

BIBB-FDZ
Daten- und Methodenberichte

Nr. 2 / 2009

wbmonitor
2007/2008

Version 2.0

Stefan Koscheck
Mitarbeit: Hana Ohly

Bundesinstitut für Berufsbildung
- Forschungsdatenzentrum -
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Telefon: 0228 / 107 - 20 41
Fax: 0228 / 107 - 20 20
E-Mail: fdz@bibb.de

www.bibb-fdz.de



wbmonitor 2007/2008, Autor: Stefan Koscheck, Mitarbeit: Hana Ohly

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
2	wbmonitor im Überblick	4
2.1	Kurzbeschreibung wbmonitor.....	5
2.2	Zentrale Eigenschaften des wbmonitor im Überblick.....	7
3	Projektgenese	8
4	Datenerhebung	12
4.1	Grundgesamtheit / Untersuchungseinheiten	12
4.2	Erhebungsdesign.....	15
4.3	Erhebungsmethode	16
4.4	Ausschöpfungsquoten	19
5	Themen und Variablen	22
5.1	Profilangaben	22
5.2	Klimafragen	24
5.3	Standardfragen.....	25
5.4	Themenschwerpunkte	27
5.4.1	wbmonitor 2007: Einführung des wbmonitor Klimaindex.....	27
5.4.2	wbmonitor 2008: Personalentwicklung bei Weiterbildungsanbietern	28
5.5	Offene Fragen	29
5.5.1	wbmonitor 2007: Politischer Handlungsbedarf.....	29
5.5.2	wbmonitor 2008: Besondere Herausforderungen an die Personalentwicklung.....	30
5.6	Organisationsvariablen	30
5.7	Ausfüllgrad 2008.....	31
6	Datenaufbereitungen	32
6.1	wbmonitor 2007	33
6.1.1	Generelle Korrekturen.....	33
6.1.2	Plausibilitätsprüfungen und Korrekturen im Profilbereich	33
6.1.3	Plausibilitätsprüfungen und Korrekturen im Fragebogen.....	34
6.1.4	Klassifizierungen	36

6.2	wbmonitor 2008	37
6.2.1	Generelle Korrekturen.....	37
6.2.2	Plausibilitätsprüfungen und Korrekturen im Profilbereich	39
6.2.3	Plausibilitätsprüfungen und Korrekturen im Fragebogen.....	39
6.2.4	Klassifizierungen	41
6.3	Quer- und Längsschnittgewichtungsfaktoren	41
6.3.1	Methodisches Vorgehen zur Bildung der GewichtungsvARIABLEN für die Querschnitte der wbmonitor Umfragen.....	41
6.3.2	Exemplarischer Vergleich gewichteter und ungewichteter Analyseergebnisse für eine kategoriale und eine metrische Variable aus der wbmonitor Umfrage des Jahres 2007.....	47
6.3.3	Längsschnittgewichtung.....	49
7	Datenanonymisierung	51
8	Quick-Guide & Hinweise zur Datennutzung.....	52
9	FDZ-Angebot zum wbmonitor	59
9.1	Arbeitshilfen.....	59
9.2	Datenzugangswege	60
10	Ausblick und Perspektiven	60
Anhang: Variablenliste.....		64
Anhang A: Profilangaben.....		64
Anhang B: Klimafragen.....		68
Anhang C: Standardfragen		68
Anhang D: Themenschwerpunkt 2007.....		72
Anhang E: Themenschwerpunkt 2008.....		73
Anhang F: Offene Fragen 2007		80
Anhang G: Offene Fragen 2008.....		89
Anhang H: Organisationsvariablen		91

1 Einleitung

Das vorliegende Handbuch stellt eine ausführliche und detaillierte Erläuterung der Datensätze der wbmonitor Umfragen bei Weiterbildungsanbietern der Jahre 2007 und 2008 dar. Das Handbuch soll externen Wissenschaftlern als Arbeitshilfe bei der Auswertung der wbmonitor-Datensätze dienen. Diese wurden vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Kooperation mit dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz Zentrum für Lebenslanges Lernen (DIE) erhoben und im Forschungsdatenzentrum des BIBB (BIBB-FDZ) aufbereitet.

Das Daten- und Methodenhandbuch dokumentiert ausschließlich die Datensätze der wbmonitor Umfragen 2007 und 2008. Zum Verständnis der Daten ist allerdings die Kenntnis über die Projektentwicklung des wbmonitor vom Start bis zum heutigen Stand erforderlich. Die Kapitel 2 bis 4 enthalten daher wichtige Informationen zur Projektgenese des wbmonitor und es wird empfohlen, vor dem Arbeiten mit den wbmonitor Daten das gesamte Daten- und Methodenhandbuch zu lesen. Sofern Sie jedoch unmittelbar mit den Daten arbeiten möchten, enthält Kapitel 8 – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – eine Kurzanleitung zu den Datensätzen.

In Kapitel 2 wird wbmonitor einführend beschrieben und es werden zentrale Eigenschaften dargestellt. In Kapitel 3 wird die Entwicklung des wbmonitor von der Entstehung 2001 bis zum heutigen Stand skizziert. Der Prozess der Datenerhebung wird in Kapitel 4 erläutert. Hierbei wird auf Grundgesamtheit, Erhebungsdesign und Erhebungsmethode des wbmonitor eingegangen. Des Weiteren wird die Ausschöpfung der Umfragen 2007 und 2008 analysiert. In Kapitel 5 wird auf die Fragen und Themen der genannten Befragungswellen eingegangen, anschließend findet sich in Kapitel 6 die Darstellung der an den Datensätzen vorgenommenen Aufbereitungen. Variablen, die aus Datenschutzgründen aus den Datensätzen entfernt wurden, werden in Kapitel 7 aufgelistet. Kapitel 8 enthält einen Quick-Guide und fasst Besonderheiten der Daten zusammen, die bei Analysen zu beachten sind. In Kapitel 9 wird das Angebot des BIBB-FDZ zum wbmonitor beschrieben. Schließlich findet sich in Kapitel 10 ein Ausblick auf die Befragung 2009 und weitere zukünftige Entwicklungsstufen des wbmonitor.

2 wbmonitor im Überblick

Zunächst werden zentrale Aspekte des Instruments wbmonitor einführend beschrieben (Kap. 2.1). In Kap. 2.2 sind diese Eigenschaften tabellarisch zusammengefasst.

2.1 Kurzbeschreibung wbmonitor

Weiterbildung stellt - sowohl in Hinblick auf Bildungsangebote als auch in Hinblick auf Trägerstrukturen - einen sehr heterogenen Bildungsbereich dar. Der Markt für Weiterbildungsangebote ist groß und intransparent. Das Angebot reicht von freizeitorientierten Angeboten über die Qualifizierung von Arbeitslosen und deren Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt bis zu maßgeschneiderten Weiterbildungsdienstleistungen für Unternehmen. Auf Seiten der Anbieter finden sich unterschiedliche Rechtsformen und Trägerstrukturen: Kommerzielle oder gemeinnützige private Institute, öffentlich finanzierte Einrichtungen wie Volkshochschulen oder Universitäten, betriebliche und wirtschaftsnahe Einrichtungen sowie Anbieter, die Kirchen, Parteien oder Gewerkschaften nahestehen. Zudem sind die Strukturen der Weiterbildung aufgrund der Veränderungen der politischen Rahmenbedingungen und aufgrund eines Wandels der Bedarfe von Seiten der Wirtschaft einer hohen Dynamik unterworfen. Die zunehmende Wissensbasierung von Erwerbsarbeit, die verstärkte Flexibilität der Arbeitsstrukturen und die demographische Entwicklung machen eine ständige Aktualisierung von Kompetenzen und lebenslanges Lernen erforderlich. Es ist daher davon auszugehen, dass die Bedeutung von Weiterbildung weiterhin steigen und der Markt weiter wachsen werden.

Um zu mehr Übersicht und Transparenz in der Weiterbildungslandschaft zu gelangen sowie um aktuelle Entwicklungen zu identifizieren, wurde wbmonitor 2001 vom BIBB mit Finanzierung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und mit Unterstützung der Bundesagentur für Arbeit (BA) ins Leben gerufen. wbmonitor beobachtet das freie Weiterbildungsangebot und die Anbieterstrukturen dauerhaft. Er liefert von unabhängiger, nicht-kommerzieller Seite Informationen und Stimmungsbilder zum Arbeitsfeld Weiterbildung. Insofern versteht sich wbmonitor als Koordinator eines Informationsaustausches für und über die Anbieter von Weiterbildung. Die Ergebnisse und Analysen der Befragungen werden durch Veröffentlichungen im Berufsbildungsbericht der Bundesregierung, in Fachzeitschriften sowie im Internet für Politik, Wissenschaft und Praxis verfügbar gemacht.

Als Weiterbildungsanbieter werden im wbmonitor alle institutionalisierten oder betrieblich verfassten Anbieter verstanden, die Weiterbildung als Haupt- oder Nebenaufgabe regelmäßig oder wiederkehrend offen zugänglich anbieten. Zielen diese darauf ab, beruflich verwertet zu werden, sind sie als berufliche, anderenfalls als allgemeine Weiterbildung einzuordnen. Als allgemeine Weiterbildung werden auch politische sowie kulturelle Erwachsenenbildung angesehen. Nicht in der Weiterbildungsdefinition des wbmonitor enthalten sind dagegen Anbieter, die ausschließlich in einem oder mehreren der folgenden Felder tätig sind: Sport- oder Hobbykurse, Berufsvorbereitung oder Berufsausbildung, Angebote für Kinder und Jugendliche, sowie unselbständige Trainer und Dozenten.

In bislang jährlichem Abstand werden bundesweit Anbieter zu aktuellen Themen, ihrer Geschäftsentwicklung sowie zu Veränderungen in ihrem Themen- und Leistungsspektrum befragt. wbmonitor ermittelt somit Strukturdaten und ermöglicht im Zeitvergleich die Ermittlung von Trends bei Einrichtungen und Angeboten. Zentrales Element der Umfrage ist seit 2007 der wbmonitor Klimaindex. Dieser stellt ein Maß für die wirtschaftliche Situation der Anbieter dar und wird – analog zum ifo-Geschäftsklimaindex – aus Angaben der Anbieter zu ihrer aktuellen Geschäftslage sowie ihrer diesbezüglichen Zukunftserwartung berechnet.

Mit der Beleuchtung der Weiterbildung aus Anbietersicht ergänzt wbmonitor die amtlichen Anbieterstatistiken (wie z.B. Verbundstatistik, Volkshochschul-Statistik und SGB III-Statistik). Letztere erheben vor allem die durchgeführten Unterrichtsstunden bzw. Veranstaltungen, Teilnahmefälle und –quoten sowie Informationen zu Personal und Finanzierung. Sie dienen in erster Linie dem Nachweis (mit Fördermitteln finanzierter) erbrachter Leistungen und stellen eine Planungsgrundlage für die jeweiligen Finanziers dar (vgl. Seidel 2006, S.38). In den Befragungen des wbmonitor werden von unabhängiger Seite dagegen – neben den auch hier enthaltenen Fragen zu Weiterbildungsumfang und Ressourcen der Anbieter – auch Einschätzungen, Prognosen und Erfahrungen zu aktuellen Entwicklungen erhoben. Ferner stellt wbmonitor eine Ergänzung zu Befragungen über Weiterbildung dar, die aus Teilnehmerperspektive (z.B. BiBB/BauA, Berichtssystem Weiterbildung) und Betriebsperspektive (z.B. CVTS, IAB-Betriebspanel) durchgeführt werden.

Die Erhebungen setzen sich aus einem jährlich wechselnden Themenschwerpunkt, in dem aktuelle Fragen und Herausforderungen der Weiterbildungspraxis aufgegriffen werden, sowie gleichbleibenden Standardfragen zu den Strukturen der Anbieter zusammen. 2007 war die Einführung des wbmonitor Klimaindex zentraler Bestandteil der Umfrage. Im Mittelpunkt der Erhebung des Jahres 2008 stand das Thema Personalentwicklung bei Weiterbildungseinrichtungen.

Seit der Initialerhebung 2001 wurde wbmonitor kontinuierlich erweitert und weiterentwickelt. Bis 2005 erfolgte die Erhebung der Daten mittels schriftlicher Befragung. 2006 wurde keine Befragung durchgeführt. Im Zusammenhang mit der neu eingegangenen Kooperation mit dem DIE erfolgten eine Neukonzeption des Befragungsinstruments und die Umstellung auf ein Online-Befragungssystem, das 2007 erstmals zum Einsatz kam. Bis 2005 wurden zudem ausschließlich Anbieter beruflicher Weiterbildung befragt. Aufgrund der abnehmenden Trennschärfe zwischen beruflicher und allgemeiner Weiterbildung werden seit 2007 zusätzlich auch Anbieter allgemeiner Weiterbildung sowie kultureller und politischer Erwachsenenbildung befragt. Somit können alle institutionalisierten oder betrieblich verfassten Anbieter, die Weiterbildung als Haupt- oder Nebenaufgabe regelmäßig oder wiederkehrend offen zugänglich anbieten, an den wbmonitor Umfragen teilnehmen. Um eine möglichst breite Abdeckung der Weiterbildungslandschaft zu erzielen, wurden wiederholt aus zusätzlichen Datenquellen weitere Anbieter aufgenommen. Zum heutigen Stand ist wbmonitor die größte regelmäßig durchgeführte Befragung von Weiterbildungsanbietern in Deutschland.

Seit der Umstellung auf das Online-System 2007 finden die Umfragen in einem einheitlichen Längsschnitt-Design statt. Die vorher durchgeführten Umfragen sind als Querschnittserhebungen anzusehen. Aufgrund eines erweiterten Adressbestandes und unterschiedlicher Teilnehmerzahlen ist der Vergleich der Erhebungsjahre 2007 und 2008 jedoch nur bedingt möglich (vgl. Kap. 4.2).

2.2 Zentrale Eigenschaften des wbmonitor im Überblick

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über zentrale Eigenschaften der wbmonitor Umfragen:

Tabelle 1: Zentrale Eigenschaften des wbmonitor aus dem Jahre 2007 und 2008

Befragungs-ID	683 (2008); 684 (2007)
Befragungstitel	Weiterbildungsmonitor 2007: Einführung des wbmonitor Klimaindex Weiterbildungsmonitor 2008: Personalentwicklung bei Weiterbildungsanbietern
Kurzbeschreibung Themenschwerpunkt	Befragung von Anbietern allgemeiner und beruflicher Weiterbildung zu Strukturdaten der Einrichtungen und wirtschaftlicher Lage; 2007: Klimaindex und aktuelle Entwicklungen in der Weiterbildung 2008: Personalentwicklung
Erhebungsdesign	Längsschnittdesign
Erhebungsjahr	2007 und 2008
Befragungseinheit	Weiterbildungsanbieter
Primärer Lebenszyklus 6	Berufliche Weiterbildung
Stich- und Schlüsselwörter	2007: Strukturdaten; wirtschaftliche Lage; Klimaindex; politischer Handlungsbedarf; Bildungsträger; Weiterbildungseinrichtung; Weiterbildungsmonitoring; Weiterbildungsangebot; Weiterbildungsfinanzierung; Weiterbildungsmarkt 2008: Personalentwicklung; Klimaindex; Strukturdaten; Weiterbildungsfinanzierung; Weiterbildungseinrichtung; Bildungsträger; Weiterbildungsmonitoring; Weiterbildungsmarkt; Weiterbildungsförderung; Weiterbildungsangebot
Zugangswege	Gastwissenschaftleraufenthalt; Datenfernverarbeitung
Rücklauf	2007: 1201 2008: 1849
Nettozahl	2007: 5912 2008: 17785

Grundgesamtheit	Institutionalisierte oder betrieblich verfasste Anbieter, die in Deutschland Weiterbildung als Haupt- oder Nebenaufgabe regelmäßig oder wiederkehrend offen zugänglich anbieten
Auswahlverfahren	Ohne
Gewichtung-Hochrechnung	Populationsgewichtung; Hochrechnung
Forschungsfragen	2007: deren wirtschaftliche Lage (Klimaindex); wichtigste Herausforderungen für die Einrichtungen; politischer Handlungsbedarf; Zentrale Merkmale der Weiterbildungsanbieter 2008: Zentrale Merkmale der Weiterbildungsanbieter; Bedarf und Maßnahmen der Personalentwicklung; erforderliche Qualifikationen von Führungskräften; deren wirtschaftliche Lage (Klimaindex)
Datenaufbereitung	Datenbereinigungen; (Re-)Klassifizierungen; Anonymisierungen; Gewichtungen
Verfahren	Onlinebefragung
Repräsentative Region	2007: Ost/West 2008: Bundesländer

3 Projektgenese

wbmonitor wurde 2001 durch das BIBB mit Anschubfinanzierung des BMBF und Unterstützung durch die Bundesagentur für Arbeit ins Leben gerufen. wbmonitor sollte als Weiterbildungsreferenzsystem aufgebaut werden und „den Weg zu einem dauerhaften Informationsaustausch zwischen Weiterbildungsanbietern und dem BIBB als neutralem Mittler zwischen Praxis und Theorie bereiten und ebnen“ (Feller; Schade 2002, S.15). Bis 2005 wurden die Umfragen schriftlich-postalisch durchgeführt, 2007 wurde im Zuge eines umfassenden Relaunchs auf ein Online-Befragungssystem umgestellt (vgl. Kap. 4.3).

In der ersten Phase des wbmonitor wurde in erster Linie das Ziel verfolgt, „den Adressaten den möglichen Nutzen des Instruments wbmonitor zu verdeutlichen, möglichst viele Teilnehmer zu gewinnen, Strukturdaten zu erheben sowie Einschätzungen zu Trends und Fakten [...] der Weiterbildungsanbieter“ (Feller; Schade 2002, S.13) zu aktuellen Themen zu gewinnen. Zur ersten Initialerhebung **2001** wurden ca. 11.000 Anbieter beruflicher Weiterbildung eingeladen (vgl. Feller; Schade 2002, S.15). Es handelte sich hierbei um sämtliche Weiterbildungsanbieter, die im Mai 2001 in der Datenbank KURS der BA mit Weiterbildungsangeboten enthalten waren. 3.820 Anbieter (~ 35%) nahmen an der Befragung teil. 3.000 Anbieter erklärten sich bereit, dauerhaft als Panelteilnehmer an den wbmonitor Befragungen mitzuwirken. Schwerpunkt der ersten Initialerhebung war die offene Abfrage von Trends, Problemen und thematischen Angeboten.

Im Jahr **2002** fanden zwei Befragungen statt. Für die erste Befragung mit dem Thema „Angebot und Kooperation in der beruflichen Weiterbildung“ wurden im Herbst 2002 die 3.000 teilnahmebereiten Anbieter der ersten Initialerhebung kontaktiert (vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung 2003). Davon nahmen 2317 (~ 76%) an der Befragung teil. Für die zweite Initialerhebung Ende 2002/Anfang 2003 mit allgemeinen Fragen zur beruflichen Weiterbildung wurden aus 12 Weiterbildungsdatenbanken weitere 11.000 Anbieter ermittelt und kontaktiert (vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung 2003a). Ein Teil von diesen wurde in einem Pilotversuch online befragt. Insgesamt nahmen ca. 2000 Teilnehmer an der Befragung teil. 1.500 Anbieter erklärten sich zur Panelteilnahme bereit.

In Hinblick auf die damals aktuellen, weitreichenden Umstrukturierungen der beruflichen Weiterbildung im Zuge der Veränderung der Arbeitsmarktpolitik bzw. der Hartz Reformen wurde im Spätsommer **2003** die Umfrage „Dynamik in der Weiterbildungslandschaft“ durchgeführt. Ziel war die Ermittlung von Erfahrungen und Meinungen der Anbieter zu den Veränderungen, etwa zu den neu eingeführten Bildungsgutscheinen. Für die Umfrage wurden alle 4.500 Weiterbildungsanbieter, die in den bisherigen Initialerhebungen Teilnahmebereitschaft bekundeten, befragt (vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung 2004). Rund 2700 Anbieter nahmen an der Umfrage teil.

Im September 2004 wurde die Umfrage „Weiterbildung im Umbruch – Strukturen und Strategien“ durchgeführt. Befragungsschwerpunkte waren Marktbehauptungsstrategien, der Einsatz eines Qualitätssicherungssystems sowie die Geschäftsgrundlagen und Geschäftsentwicklung der Anbieter. Es beteiligten sich insgesamt 1.733 der 4.500 teilnahmebereiten Weiterbildungsanbieter (vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung 2005). Einen Zusatzfragebogen zum Thema Bildungsgutscheine füllten 480 Anbieter aus.

2005 wurde erneut eine Initialerhebung durchgeführt. Zusätzlich zum bisherigen Bestand der wbmonitor Teilnahmewilligen wurden 3.100 Anbieter angeschrieben, die unter Abgleich des vorhandenen Adressbestandes in der KURS-Datenbank als neu hinzugekommene Anbieter ermittelt werden konnten (vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung 2007). Bei diesen handelte es sich überwiegend um vergleichsweise junge Einrichtungen. 10% der neu ermittelten Einrichtungen konnten für eine potentielle Panelteilnahme gewonnen werden. Thematischer Schwerpunkt der Umfrage waren Qualitätssicherung und Tests in der Weiterbildung. Der Fragebogen wurde in Kooperation mit der Stiftung Warentest und Helmut Kuwan, sozialwissenschaftliche Forschung und Beratung München, entwickelt. Ziel war es insbesondere zu untersuchen, inwieweit die seit 2002 durchgeführten Weiterbildungstests der Stiftung Warentest unter den Anbietern Verbreitung gefunden haben, welche Erfahrungen mit diesen gemacht wurden und welche Wirkungen aus diesen resultierten. 1.660 Weiterbildungsanbieter beteiligten sich an der Umfrage.

2006 wurde der umfangreiche Relaunch des wbmonitor vorbereitet. Aus diesem Grund wurde keine Umfrage durchgeführt. Die zentralen Bestandteile des Relaunchs waren erstens die Aufnahme allgemeiner Weiterbildung in die Befragung, zweitens die Umstellung auf ein neues Online-Verfahren, drittens die Entwicklung des wbmonitor Klimaindex sowie viertens die systematische Ausweitung des Adressbestandes insbesondere durch das 2007 durchgeführte Projekt „Anbieterforschung“ (vgl. Dietrich; Schade; Behrendorf 2008).

Bedingt durch die abnehmende Trennschärfe zwischen beruflicher und allgemeiner Weiterbildung werden seit 2007 auch Anbieter allgemeiner Weiterbildung sowie kultureller und politischer Erwachsenenbildung im wbmonitor befragt - wbmonitor wird seitdem in Kooperation mit dem DIE durchgeführt. Somit wird das gesamte Spektrum von Weiterbildungsanbietern in Deutschland in den Umfragen angesprochen. Im Zuge der Kooperation mit dem DIE wurde der wbmonitor Adressbestand um 2.000 Adressen allgemeiner Weiterbildungsanbieter aus dem DIE-Bestand erweitert.

Fanden die Umfragen von 2001 bis 2005 schriftlich-postalisch statt, wurde mit der Befragung im Jahr 2007 auf ein Online-Befragungssystem umgestellt. 2007 hatten die Weiterbildungsanbieter parallel zum Online-Befragungsverfahren noch die Möglichkeit, per schriftlichem Fragebogen an der Umfrage teilzunehmen. Auf die Umstellung des Erhebungsverfahrens wird näher in Kapitel 4.3. eingegangen.

Eine weitere grundlegende Neuerung im Zuge des Relaunchs stellte die Einführung des wbmonitor Klimaindex dar. Hierbei handelt es sich um eine Kennziffer für die wirtschaftliche Situation von Weiterbildungsanbietern, welche in Analogie zum Geschäftsklimaindex des Instituts für Wirtschaftsforschung (ifo) berechnet wird. Gewonnen wird der wbmonitor Klimaindex aus zwei jährlich wiederkehrenden Fragen zu aktueller wirtschaftlicher Lage und der Erwartung der Lage in einem Jahr (vgl. Kap. 5.2).

Aufgrund des beschriebenen Relaunchs handelt es sich bei der wbmonitor Umfrage **2007** um die vierte Initialbefragung des wbmonitor. Inklusive der neu hinzugekommenen DIE-Adressen wurden insgesamt ca. 6.000 Weiterbildungsanbieter angeschrieben. Davon nahmen 1.200 Anbieter (~ 21 %) an der Umfrage teil. Im Zentrum der Umfrage stand die Einführung des wbmonitor Klimaindex.

Bisher bestand die Schwierigkeit, die Ergebnisse des wbmonitor auf die Grundgesamtheit aller Weiterbildungsanbieter in Deutschland zu übertragen. Zum einen fehlten gesicherte Angaben über die aktuelle Anzahl und Struktur der Weiterbildungsanbieter (vgl. Dietrich; Schade; Behrendorf 2008, S.5), zum anderen wurde für die Befragungen des wbmonitor nur ein Teil der Weiterbildungsanbieter kontaktiert. Dabei handelte es sich – abgesehen von den Initialbefragungen – um Anbieter, die ihr Einverständnis zu einer regelmäßigen Teilnahme gegeben hatten. Um die Gesamtheit der Weiterbildungsanbieter in Deutschland zu erfassen und so für die Neuauflage des wbmonitor ein aktuelles und möglichst vollständiges Anbieterverzeichnis zu erarbeiten, wurde 2007 von BIBB und DIE in Zusammenarbeit mit dem Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung an der Universität Hannover (IES) das Projekt „Weiterbildungskataster“ durchgeführt.¹ Aus verschiedenen Verzeichnissen, etwa KURSNET, Weiterbildungsdatenbanken im Internet sowie Telefon- und Branchenverzeichnissen konnten ca. 22.000 Adressen ermittelt werden. Bis auf 4.000 Anbieter, die als wbmonitor-Teilnehmer bereits bekannt waren, wurden die ermittelten Anbieter telefonisch oder online kontaktiert und zu zentralen Strukturmerkmalen befragt. Insgesamt konnten so rund 17.000 aktive Weiterbildungsanbieter ermittelt werden.

¹ Für detaillierte Informationen zum Projekt Weiterbildungskataster siehe Dietrich; Schade; Behrendorf 2008.

Durch den Vergleich der strukturellen Zusammensetzung der Teilnehmer an den wbmonitor Befragungen mit den Strukturen der Grundgesamtheit der Weiterbildungsanbieter entstand zum einen die Möglichkeit, die Aussagekraft der bisherigen wbmonitor Umfragen einzuschätzen. Zum anderen stellte die Erfassung der Grundgesamtheit eine wichtige Voraussetzung dar, um in Zukunft eine Repräsentativität der Ergebnisse herzustellen (vgl. Kap. 9). Zugleich stellte die im Zuge des Katasterprojektes vorgenommene Aufstockung des Adressbestandes auf alle bekannten Anbieter den wbmonitor vor methodische Probleme. Trotz einer im Katasterprojekt vorgenommenen Dublettensuche stellte sich bei der Analyse der Befragung 2008 heraus, dass nicht wenige Anbieter doppelt oder mehrfach im Adressbestand verzeichnet waren. Dies machte vergleichsweise aufwändige Datenbereinigungsverfahren notwendig, welche in Kap. 6.2 beschrieben werden.

Für die Umfrage **2008**, aufgrund der Ausweitung des Adressbestandes die fünfte Initialerhebung des wbmonitor, konnte somit erstmals die Grundgesamtheit der Weiterbildungsanbieter kontaktiert werden – dies stellte zugleich eine Premiere unter allen Weiterbildungsstatistiken dar. Es beteiligten sich ca. 1850 Anbieter an der Umfrage (~ 11 %). Im Mittelpunkt der Umfrage stand der Themenschwerpunkt „Personalentwicklung bei Weiterbildungsanbietern“.

In der folgenden Tabelle 2 sind die thematischen Schwerpunkte, die Anzahl der kontaktierten Anbieter sowie die Anzahl der Teilnehmenden und die daraus errechneten Ausschöpfungsquoten zusammengefasst. Aufgrund der unterschiedlichen Anzahl angeschriebener Anbieter, die von den teilnahmebereiten Anbietern bis zur Grundgesamtheit reicht, haben die Ausschöpfungsquoten eine sehr hohe Spannweite (10% – 77%) und sind nicht direkt miteinander vergleichbar.

Tabelle 2: Übersicht der wbmonitor Umfragen 2001 bis 2008

Umfrage	Thema/Themenschwerpunkt	Kontaktiert (~)	Teilgenommen	Ausschöpfung (%)
2001	Trends, Probleme, thematisches Angebot	11000	3820	35
2002-1	Angebot und Kooperation in der beruflichen Weiterbildung	3000	2317	77
2002-2	Allgemeine Fragen zur beruflichen Weiterbildung	11000	2006	18
2003	Dynamik in der Weiterbildungslandschaft	4500	2722	60
2004	Weiterbildung im Umbruch - Strukturen und Strategien	4500	1733	39
2005	Qualitätssicherung und Tests in der Weiterbildung	7500	1654	22
2007	Einführung des wbmonitor Klimaindex	6000	1201	20
2008	Personalentwicklung bei Weiterbildungsanbietern	18000	1849	10

Aufgrund der beschriebenen umfangreichen Neukonzeption des wbmonitor wurden zunächst nur die Datensätze der Umfragen 2007 und 2008 im BIBB-FDZ aufbereitet und dokumentiert.² Daher wird in den folgenden Kapiteln nur auf diese Umfragen bzw. Datensätze eingegangen. Die vor dem Relaunch durchgeführten Befragungen werden als konzeptionelle Vorleistungen für den gegenwärtigen Stand des wbmonitor betrachtet.

4 Datenerhebung

In diesem Kapitel wird die Datenerhebung der wbmonitor Umfragen 2007 und 2008 beschrieben. Zunächst wird auf die Datenlage zu Weiterbildung aus der Anbieterperspektive und die Definition der Grundgesamtheit der wbmonitor Umfrage eingegangen (Kap. 4.1). Anschließend wird in Kap. 4.2. das Erhebungsdesign der Umfrage erläutert. In Kap. 4.3 wird die Erhebungsmethode Online-Befragung bzw. der Umstellungsprozess von schriftlicher Befragung auf Online-Befragung dargestellt. Schließlich wird in Kap. 4.4 der Rücklauf der Befragungen 2007 und 2008 analysiert.

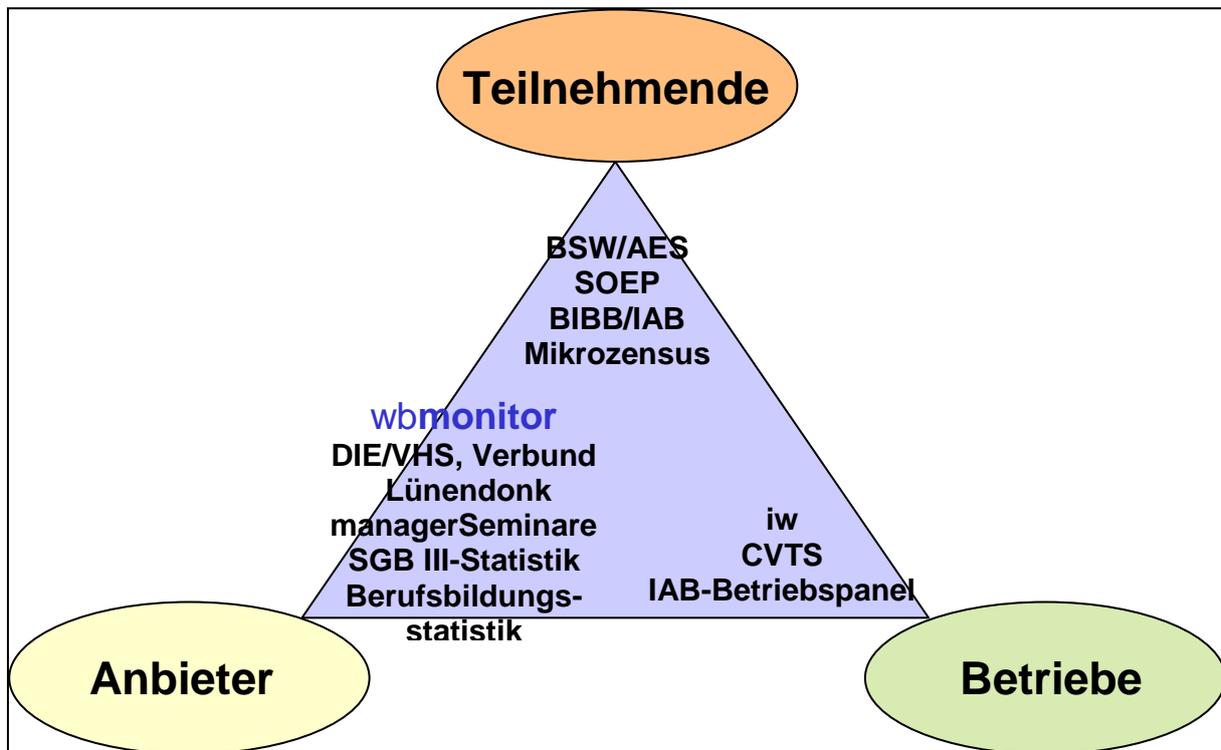
4.1 Grundgesamtheit / Untersuchungseinheiten

Die Datenlage zu Weiterbildung ist insgesamt zersplittet und unübersichtlich, da verschiedene Datenquellen unterschiedliche Facetten von Weiterbildung beleuchten. Zudem stellt sich – verglichen mit der Datenlage über Teilnehmende an Weiterbildung sowie der Datenlage zu betrieblicher Weiterbildung - die Datenlage zu Weiterbildungsanbietern bisher als vergleichsweise lückenhaft dar.³ Abbildung 1 gibt einen Überblick der wichtigsten Weiterbildungsstatistiken aus Teilnehmer-, Betriebs- und Anbieterperspektive.

Abb. 1: Datenlage zu Weiterbildung in Deutschland

² Die Datensätze der Befragungen 2001 bis 2005 sind prinzipiell nach Absprache über das BIBB-FDZ zugänglich. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass derzeit mit undokumentierten Datensätzen gearbeitet werden muss.

³ Für einen Überblick über die Datenlage zu Weiterbildung in Deutschland vgl. Seidel 2006.



Bei den Datenquellen aus Anbieterperspektive handelt es sich in erster Linie um Leistungsstatistiken sowie um Befragungen mit einer eingeschränkten Grundgesamtheit. Als wichtigste Leistungsstatistiken sind die vom DIE im Bereich der allgemeinen Weiterbildung durchgeführten Verbunds- und Volkshochschulstatistiken zu nennen. Unter den Mitgliedsorganisationen von vier bundesweit agierenden Weiterbildungsverbänden bzw. unter allen Volkshochschulen werden mit einem jährlich identischen Berichtsbogen Leistungsmerkmale (z.B. gehaltene Unterrichtsstunden, Teilnahmefälle, Personalvolumen und aufgewendete Mittel) zur Darstellung bzw. zum Nachweis der erbrachten Leistungen erhoben. Die wichtigsten Träger- und Geschäftsstatistiken im Bereich beruflicher Weiterbildung stellen die SGB III-Statistik der Bundesagentur für Arbeit sowie die Berufsbildungsstatistik des Statistischen Bundesamtes dar.

Neben den offiziellen Leistungsstatistiken existieren nur wenige weitere Befragungen zur Weiterbildung aus Anbietersicht. Diese unterliegen zudem hinsichtlich ihrer Untersuchungspopulation bzw. ihres regionalen Einzugsbereichs Einschränkungen. So befragte beispielsweise das Marktforschungsinstitut Lünendonk 2008 für seine Analyse des Weiterbildungsmarktes 80 führende Anbieter beruflicher Weiterbildung in Deutschland (vgl. Lünendonk 2008). Die Online-Umfragen von managerSeminare wenden sich nicht ausschließlich an Anbieter, sondern die Teilnahme steht auch Beratern, Coaches und anderen interessierten Website-Besuchern offen (vgl. Managerseminare.de 2008). Als beispielhaft für regionale Daten – diese beziehen sich überwiegend auf die Ebene von Bundesländern - ist der Weiterbildungsatlas 2007 des Landes Baden-Württemberg zu nennen (vgl. Baden-Württemberg 2008).

Verglichen mit den bisher genannten Weiterbildungsstatistiken aus Anbietersicht besitzen die Umfragen des wbmonitor den Anspruch, die Weiterbildungslandschaft deutschlandweit sowie in ihrer institutionellen Vielfalt abzudecken. Für wbmonitor werden daher sowohl Anbieter allgemeiner als auch Anbieter beruflicher Weiterbildung bzw. Einrichtungen, die beides als Haupt- oder Nebenaufgabe im Angebot haben, kontaktiert und befragt. Auch in Bezug auf Trägerstrukturen und Rechtsformen wird das gesamte Spektrum von öffentlichen Trägern (Bund, Länder, Kommunen) über gesellschaftliche Großgruppen (z.B. Kirchen, Parteien, Gewerkschaften) bis zu kommerziellen oder gemeinnützigen privaten Einrichtungen abgedeckt.

Die Umfragen des wbmonitor wenden sich somit an alle institutionalisierten oder betrieblich verfassten Anbieter, die Weiterbildung als Haupt- oder Nebenaufgabe regelmäßig oder wiederkehrend offen zugänglich anbieten.

Als Weiterbildung gilt im Sinne des wbmonitor ein organisiertes Bildungsangebot, das sich an ausgebildete oder erfahrene Erwachsene richtet. Zielt es darauf ab, beruflich verwertet zu werden, zählt es zur beruflichen, anderenfalls zur allgemeinen Weiterbildung (angelehnt an die Definition des Deutschen Bildungsrates von 1970). Zu allgemeiner Weiterbildung werden auch politische und kulturelle Erwachsenenbildung gezählt. Nicht in der Weiterbildungsdefinition des wbmonitor enthalten sind dagegen Anbieter, die ausschließlich in einem oder mehreren der folgenden Felder tätig sind: Sport- oder Hobbykurse, Berufsvorbereitung oder Berufsausbildung, Angebote für Kinder und Jugendliche (z.B. Hausaufgabenhilfe), sowie Trainer/Dozenten/Honorarkräfte für Weiterbildungsanbieter ohne eigenständiges Marktangebot.

Um die vorher unbekannte Grundgesamtheit der Weiterbildungsanbieter in Deutschland zu ermitteln, wurden Ende 2007 im Projekt „Anbieterforschung“ des Bundesinstituts für Berufsbildung (BiBB) und des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung (DIE) mit Förderung des BMBF Anzahl und zentrale Merkmale von Weiterbildungsanbietern erhoben (vgl. Dietrich; Schade; Behrendorf 2008). Hiermit wurde das Ziel verfolgt, die Repräsentativität der Daten der wbmonitor Umfragen für die Grundgesamtheit aller Weiterbildungsanbieter in Deutschland zu erhöhen. Zum einen sollte die bisherige Aussagekraft der wbmonitor Umfragen in Bezug auf die Gesamtheit aller Weiterbildungsanbieter abgeschätzt werden, zum anderen sollten die Teilnehmerzahlen an den Befragungen weiter erhöht werden. Letztlich wurden ca. 17.000 Weiterbildungsanbieter in Deutschland ermittelt, die unter die oben genannte Definition fallen. Für die wbmonitor Umfrage 2008 konnte somit die Grundgesamtheit aller in Deutschland bekannten Weiterbildungsanbieter per Email oder postalisch angeschrieben werden.

Insofern besitzt wbmonitor unter den Datenquellen zu Weiterbildung aus Anbietersicht eine Ausnahmestellung, da die Befragung zum einen über die umfassendste Grundgesamtheit bzw. die breiteste Zielgruppe der vorhandenen Datenquellen verfügt und zum anderen die Erhebungen deutschlandweit durchgeführt werden.

wbmonitor verfolgt ein Betriebsstättenkonzept, wonach regionale Niederlassungen bzw. Zweigstellen als eigene Anbieter behandelt werden und selbst an den Umfragen teilnehmen.

In geringem Umfang antworten jedoch Zentralen stellvertretend für den gesamten Verbund bzw. den gesamten Konzern. Hieraus kann ein Problem der Verzerrung von Umfrageergebnissen resultieren, etwa indem entsprechende Anbieter durch die Akkumulation der Filialen deutlich höhere Volumen an Unterrichtsstunden aufweisen oder ein wesentlich breiteres Leistungs- und Themenspektrum abdecken. Zudem sind im Adressbestand des wbmonitor noch nicht sämtliche Zweigstellen erfasst.⁴ Die Problematik der Filialen-Zentralen-Beziehungen ist daher derzeit nicht zufriedenstellend gelöst.

Für neugegründete oder evtl. noch nicht erfasste Anbieter besteht auf dem Online-Portal www.wbmonitor.de die Möglichkeit, sich für die Umfragen anzumelden. Nach Überprüfung werden die Anbieter in den Adressbestand des wbmonitor aufgenommen.

4.2 Erhebungsdesign

Wie in Kapitel 3 beschrieben wurde im Jahr 2007 ein umfassender Relaunch des wbmonitor vorgenommen. Mit dem Relaunch wurde auch das Erhebungsdesign des wbmonitor abgeändert: Die Befragung ist seitdem als Längsschnitterhebung konzipiert. Zwar wurde die wbmonitor Umfrage auch in den Jahren 2001 bis 2005 mindestens einmal jährlich durchgeführt - die einzelnen Befragungswellen waren in der Frühphase des Instruments jedoch im Design von Querschnittsbefragungen angelegt.⁵ Erst seit der Neukonzeption der Fragen des wbmonitor in jährlich identische, wiederkehrende Profil- und Standardfragen sowie wechselnde Themenschwerpunktfragen kann von einem Längsschnittdesign gesprochen werden.

Sowohl Profil- als auch Standardfragen beziehen sich überwiegend auf Strukturmerkmale der Weiterbildungsanbieter. Die Profilfragen, welche getrennt vom eigentlichen Fragebogen erhoben werden, enthalten Angaben zu Standort, Art und Alter der Einrichtung sowie zur Frage, ob überwiegend allgemeine oder berufliche Weiterbildung (oder beides) durchgeführt wird. Seit 2008 wird auch das Leistungs- und Themenspektrum der Anbieter innerhalb der Profilangaben abgefragt.⁶ Mittels der Standardfragen werden Informationen über den Weiterbildungsumfang und dessen Veränderung im Vergleich zum Vorjahr, das Personalvolumen und dessen voraussichtliche Entwicklung im aktuellen Jahr sowie die Zusammensetzung der Einnahmen und deren Veränderung im Vergleich zum Vorjahr erhoben. Einen wichtigen Bestandteil der Umfrage stellen seit 2007 die Fragen zu wirtschaftlicher Lage und Erwartung dar, aus denen der wbmonitor Klimaindex errechnet wird. In den jährlich wechselnden Themenschwerpunktfragen werden aktuelle Trends, Entwicklungen und Herausforderungen im Feld der Weiterbildung aufgegriffen.

⁴ Im Projekt Anbieterforschung wurden die Weiterbildungsanbieter nach der Anzahl ihrer Standorte befragt. Unter Berücksichtigung der bisher erfassten Filialen ist davon auszugehen, dass ca. 7000 – 8000 Filialen im Adressbestand des wbmonitor nicht erfasst sind. Vgl. Dietrich; Schade; Behrendorf 2008, S.22

⁵ In den Befragungswellen 2001 bis 2005 wurden jeweils unterschiedliche Fragen gestellt bzw. Fragen wurden aufgrund von Erfahrungen mit dem neu konzipierten Instrument umgestellt und verbessert. Hierdurch ist keine direkte Vergleichbarkeit der einzelnen Befragungswellen gegeben.

⁶ 2007 waren Leistungs- und Themenspektrum noch Bestandteil des eigentlichen Fragebogens.

Im Gegensatz zur Abfrage von Strukturmerkmalen der Profil- und Standardfragen bestehen die Themenschwerpunkte insbesondere aus Fragen zu Einschätzungen und Meinungen der Weiterbildungsanbieter. In Kapitel 5 werden Profil-, Standard- und Themenschwerpunktfragen detailliert dargestellt.

Im Unterschied zu einem Paneldesign erlaubt das Längsschnittdesign des wbmonitor trotz der jährlich gleich gestellten Profil- und Standardfragen nur bedingt Zeitvergleiche zwischen identischen Weiterbildungsanbietern. Wie in Kap. 4.1 dargestellt wird im wbmonitor nicht ein fester Stamm an Weiterbildungsanbietern jährlich befragt, sondern für die Umfragen wird die Grundgesamtheit aller in Deutschland bekannten Weiterbildungsanbieter kontaktiert. Insofern nehmen an den einzelnen Erhebungswellen nicht zwangsläufig dieselben Weiterbildungsanbieter teil. Während sich 2007 ca. 1200 Anbieter und 2008 ca. 1850 Anbieter an der wbmonitor Umfrage beteiligten, nahmen an beiden Umfragewellen nur 467 Anbieter (und somit knapp 40% der Teilnehmer von 2007 bzw. entsprechend ca. 25% der Teilnehmer von 2008) teil. Aufgrund der genannten, relativ geringen Zahl an Panelfällen ist somit davon auszugehen, dass Panelanalysen nur eine begrenzte Aussagekraft besitzen. Dies trifft insbesondere dann zu, wenn in Panelanalysen Subgruppen berücksichtigt werden. Ferner kann vermutet werden, dass mit jeder zukünftigen Erhebungswelle die Zahl der Anbieter, die an *allen* Umfragewellen teilgenommen hat, abnimmt. Zwar lässt sich derzeit schwer abschätzen, ob es sich bei den 467 Panelteilnehmern von 2007 und 2008 um einen „festen Kern“ an Anbietern handelt, der zukünftig mehrheitlich an jeder Befragungswelle teilnimmt. Vermutlich ist jedoch nicht von der Möglichkeit auszugehen, in Zukunft Zeitreihenanalysen unter Panelfällen durchführen zu können, die sich über viele Jahre erstrecken.

Die wbmonitor Umfrage wird seit 2007 jedes Jahr im Mai durchgeführt.⁷ Durch die Durchführung der Feldphase zu einem jährlich gleichen Zeitraum wird die Vergleichbarkeit der Werte des wbmonitor Klimaindex zwischen den einzelnen Befragungswellen sichergestellt.

4.3 Erhebungsmethode

Von 2001 bis 2005 wurde wbmonitor schriftlich-postalisch durchgeführt. In Zusammenhang mit der Neukonzeption 2007 wurde die Erhebungsmethode auf eine Online-Befragung umgestellt.

Online-Befragungen besitzen zahlreiche Vorteile (vgl. Diekmann 2007, S.522 ff.). In erster Linie verursachen sie vergleichsweise geringe Kosten und können schnell durchgeführt werden, da die Befragungsdaten sofort abgespeichert sind und nicht erst eingelesen werden müssen. Auch existieren Vorteile durch die Programmierung, indem z.B. leicht

⁷ Dabei kann sich die Feldphase auch einige Tage in den Juni erstrecken bzw. die Feldphase beginnt - bedingt durch den Feiertag 1.Mai und durch ein eventuelles Wochenende am Monatsbeginn – im angebrochenen Monat erst nach einigen Tagen.

Verzweigungen, Filter und Konsistenzkontrollen in den Fragebogen eingebaut werden können sowie das Befragtenverhalten aufgezeichnet werden kann. Des Weiteren können Anbieter über die Onlineplattform ganzjährig selbständig Änderungen an ihren Kontaktdaten vornehmen. Und nicht zuletzt bietet die Online-Plattform Vorteile im Ergebnistransfer. Die Befragungsteilnehmer werden leicht und schnell über die Befragungsergebnisse informiert.

Während die Online-Befragung aufgrund von Undercoverage jedoch nach wie vor nicht für repräsentative allgemeine Bevölkerungsumfragen geeignet ist,⁸ eignet sie sich dagegen gut für spezielle Populationen, deren Grundgesamtheit bekannt und mit Internetzugang abgedeckt ist. Diese Faktoren können beim wbmonitor beide als gegeben angesehen werden: Erstens handelt es sich bei den Untersuchungseinheiten um Organisationen. Bei Organisationen ist davon auszugehen, dass diese einen sehr hohen oder sogar vollständigen Abdeckungsgrad an Internetzugang bzw. Internetnutzung aufweisen. Zweitens wurde die Grundgesamtheit der Weiterbildungsanbieter im Projekt ‚Anbieterforschung‘ erfasst.⁹

Ein weiteres, generelles Problem von Online-Umfragen kann in Nonresponse bestehen. Mangelnde Vertrautheit mit Email und Web, graphische Darstellungsprobleme sowie Sicherheitsbedenken stellen Nonresponse-Ursachen dar, die speziell bei Online-Umfragen wirksam sein können (vgl. Couper; Coutts 2006, S.223 ff.). Auch für den wbmonitor kann prinzipiell nicht ausgeschlossen werden, dass mit der Online-Befragung eventuell Verzerrungen durch Non-Response verbunden sind – etwa indem in strukturell verschiedenen Einrichtungen technisch unterschiedlich versiertes Personal arbeitet oder ältere Mitarbeiter sich mit dem Medium Internet schwerer tun als jüngere Mitarbeiter.

Aus diesem Grund bestand im Jahr 2007 neben der Online-Befragung noch die Möglichkeit, schriftlich-postalisch an der Umfrage teilzunehmen. Das Einladungsschreiben erfolgte aufgrund der Neueinführung des Online-Befragungssystems 2007 komplett postalisch. Dem Erinnerungsschreiben wurde - wengleich die Anbieter gebeten wurden, online an der Umfrage teilzunehmen - ein Papierfragebogen beigelegt. Hiermit wurde bezweckt, auch Anbieter zur Teilnahme zu bewegen, die evtl. Probleme mit dem neuen Online-Modus haben oder das Online-Verfahren generell ablehnen. Da die Rückmeldungen der Teilnehmer auf die Online-Befragung 2007 ausgesprochen positiv waren und gute Erfahrungen mit dem Verfahren gemacht werden konnten, wurde die wbmonitor Umfrage 2008 ausschließlich online durchgeführt.

Dies bedeutet jedoch nicht, dass 2008 alle Weiterbildungsanbieter auch online (d.h. per Email) zu der Befragung eingeladen wurden. Für die Mehrheit der Weiterbildungsanbieter

⁸ Das Problem des Undercoverage kommt dadurch zustande, dass trotz hoher Zuwachsraten nicht die gesamte Bevölkerung Zugang zum Internet hat und sich die Population der Internetnutzer in wesentlichen Merkmalen von der Gesamtbevölkerung unterscheidet. Hieraus können deutliche Verzerrungen der Befragungsergebnisse resultieren, vgl. z.B. Bandilla; Bosnjak; Altdorfer 2001, Schön 2002

⁹ Es hat sich während der Befragung 2008 jedoch herausgestellt, dass für einen gewissen Teil der im Projekt Anbieterforschung ermittelten Institute (ca. 400) sowohl keine Email-Adresse vorhanden sind als auch die Postanschriften unvollständig sind. Dies betrifft in erster Linie Adressen, die aus dem Telefonbuch recherchiert wurden. Da die Strukturdaten im Projekt Anbieterforschung mittels CATI-Interviews erhoben wurden, trat das Problem fehlender Email- und zugleich unvollständiger Postadressen erst bei der wbmonitor-Befragung zu Tage. Vor der Befragung 2009 wurden die betroffenen Adressen nachrecherchiert.

aus dem ursprünglichen wbmonitor Bestand sind bisher noch keine Email-Adressen gespeichert, so dass diese 2008 noch postalisch angeschrieben werden mussten. Auch für zahlreiche Anbieteradressen aus dem DIE- sowie dem neuen IES-Bestand sind keine Email-Adressen vorhanden. Tabelle 3 gibt einen Überblick über Kontaktart und Erhebungsmethode der Jahre 2007 und 2008. Eine detaillierte Analyse der Ausschöpfungsquoten wird im folgenden Kapitel vorgenommen.

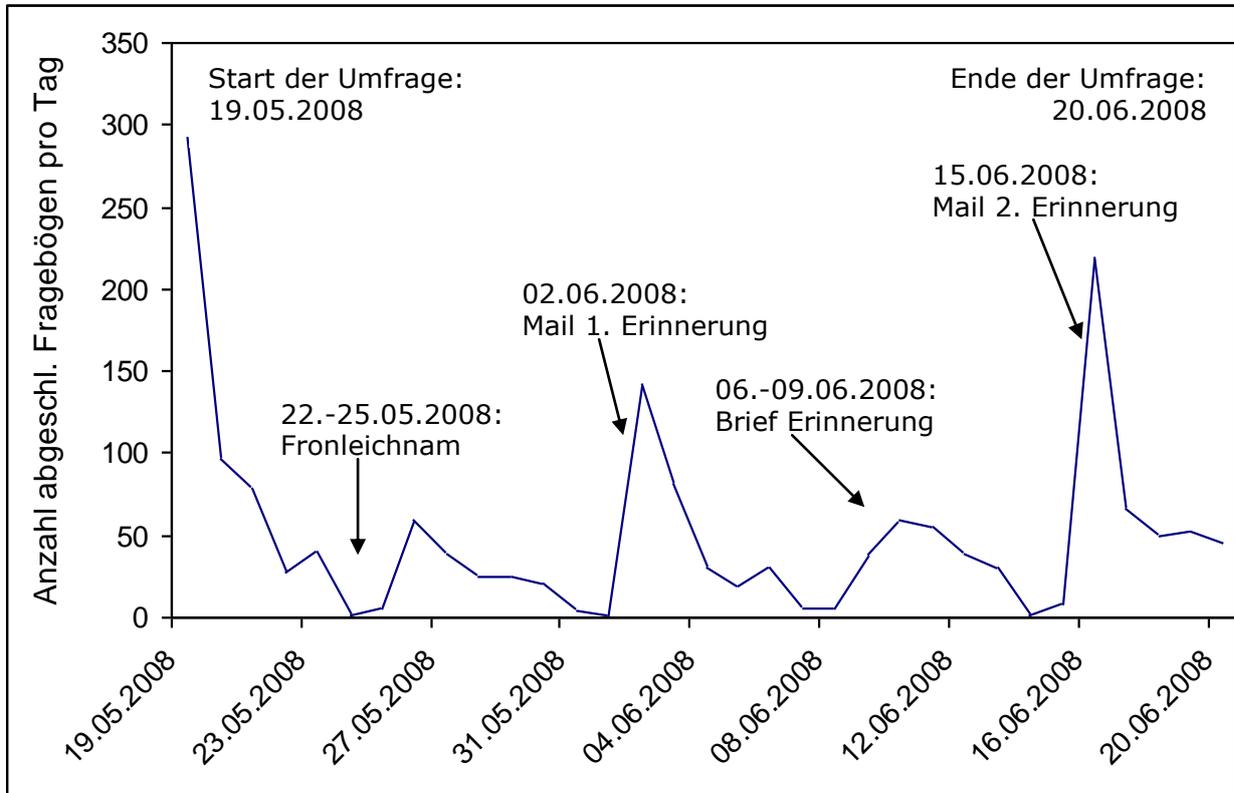
Tabelle 3: Kontaktart und Erhebungsmethode

	2007	2008
Kontaktart (Erstanschreiben)		
Email	0	11.874
Postalisch	5.912	5.906
Gesamt	5.912	17.780
Erhebungsmethode (Teilnehmer)		
Online	911	1.849
Schriftlich-postalisch	290	0
Gesamt	1.201	1.849

In der seit 2008 verschickten Einladungs-Email ist ein Link enthalten, in den Benutzername und Passwort integriert sind und der auf diese Weise direkt zur Befragung führt. Daneben sind in der Einladungsmail Benutzername und – sofern vom Nutzer noch nicht selbst geändert – das Passwort auch separat enthalten. Der postalische Einladungsbrief enthält Benutzername und Passwort. Loggt sich der Nutzer damit erstmalig in das Online-System ein, ist er dazu verpflichtet, seine Email-Adresse zu hinterlassen. Auf diese Weise werden postalisch kontaktierte Weiterbildungsanbieter, die an der Umfrage teilnehmen, in der nächsten Erhebungswelle automatisch per Email zur Umfrage eingeladen. Um zukünftig alle Anbieter ausschließlich per Email anschreiben zu können wird 2009 eine Nachrecherche aller noch fehlenden Email-Adressen vorgenommen.

Zwei Wochen nach Start der Befragung sowie wenige Tage vor Beendigung der Befragung erfolgt der automatische Versand einer Erinnerungsmail. Zudem wird ca. drei Wochen nach Befragungsbeginn ein postalischer Erinnerungsbrief verschickt. 2007 erfolgte ausschließlich der Versand eines postalischen Erinnerungsbriefs. Anbieter, die 2008 zunächst per Email angeschrieben wurden und deren Email sich als nicht mehr aktuell bzw. unzustellbar herausgestellt hat, wurden erneut postalisch angeschrieben. Dies geschah in 535 Fällen. Zudem wurde 2008 dem postalischen Erinnerungsschreiben eine Postkarte beigefügt, mittels der um eine Rückmeldung zu den Gründen einer eventuellen Nichtteilnahme gebeten wurde. Wie aus Abbildung 2 ersichtlich wird, erhöhte sich 2008 die Teilnahme an der Befragung nach Versand der Erinnerungsschreiben deutlich. Der aus Abbildung 2 zu entnehmende größere Effekt der Erinnerungsmail gegenüber dem Erinnerungsbrief ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass insgesamt wesentlich mehr Anbieter per Mail angeschrieben wurden als per Post (vgl. Tabelle 3).

Abbildung 2: Auswirkungen der Erinnerungsmail/Briefe auf den Rücklauf



Quelle: Krewerth; Ohly 2008, S.4

Für die wbmonitor Befragungen werden standardisierte Fragebögen eingesetzt. Zusätzlich enthalten die Fragebögen am Ende wenige offene Fragen. Eine detaillierte Erläuterung der Fragen findet sich in Kapitel 5. Bei der wbmonitor Online-Plattform, über welche die Befragungen durchgeführt werden, handelt es sich um eine individuell für das BIBB entwickelte Softwarelösung.

4.4 Ausschöpfungsquoten

In diesem Kapitel wird der Rücklauf der wbmonitor Umfragen 2007 und 2008 analysiert. Dabei werden Differenzierungen nach der Adressquelle sowie der Kontaktart (nur 2008) vorgenommen.

Tabelle 4 enthält Informationen über Stichprobe und Rücklauf der wbmonitor Umfrage 2007. Insgesamt wurden ca. 6000 Anbieter für die Umfrage angeschrieben. Etwa zwei Drittel davon stammen aus dem ursprünglichen wbmonitor Adressbestand (wbalt), die übrigen kamen bedingt durch die neu eingegangene Kooperation mit dem DIE (vgl. Kap. 3) neu hinzu. Der Tabelle ist zu entnehmen, dass nur ein geringer Teil der angeschriebenen Anbieter nicht erreicht werden konnte: Bei nur 2,9% der Anbieter wurde das schriftliche Anschreiben als unzustellbar zurückgesendet.

Tabelle 4: Stichprobe und Rücklauf der wbmonitor Umfrage 2007

Quelle	Wbalt	DIE	Summe
Angeschrieben	4330	1582*	5912
keine Kontaktdaten ermittelbar / unzustellbar	143	31	174
erfolgreich kontaktiert (angeschrieben - nicht erreichte)	4187	1551	5738
% von angeschrieben	96,7	98,0	97,1
existiert nicht mehr	74	2	76
bietet keine Weiterbildung (mehr) an	16	0	16
identisch mit anderem Teilnehmer (Dublette)	14	0	14
keine weitere Teilnahme erwünscht	19	0	19
Sonstiger Grund	3	0	3
Nettostichprobe (Zw.summe - Nicht-Teilnehmer)	4061	1549	5610
gültiger Online-Rücklauf	695	216	911
gültiger Papier-Rücklauf	217	73	290
gültiger Gesamtrücklauf	912	289	1201
Rücklaufquote in % (brutto)	21,1	18,3	20,3
Rücklaufquote in % (netto)	22,5	18,7	21,4

* Die Einrichtungen des Verbandes DEAE aus dem Adressbestand des DIE wurden für die 2007er Umfrage noch nicht angeschrieben.

Weiterbildung stellt ein vergleichsweise dynamisches Feld dar. Tabelle 4 gibt daher auch einen Überblick über verschiedene Ausfallgründe (z.B. Einrichtung existiert nicht mehr, bietet keine Weiterbildung (mehr) an oder der Anbieter teilte die Verweigerung an der Teilnahme mit). Insgesamt spielten diese Ausfallgründe 2007 jedoch eine geringe Rolle. Nur 2,2% der erfolgreich kontaktierten Weiterbildungsanbieter fielen auf diese Weise aus.

Der gültige Online-Rücklauf von 2007 enthält 911 Anbieter. Hierin sind sowohl 860 Anbieter enthalten, welche online teilnahmen und den Fragebogen abschickten als auch 51 Anbieter, die online teilnahmen und den Fragebogen bis zum Befragungsende nicht abschickten. 290 Anbieter machten von der Möglichkeit der schriftlich-postalischen Teilnahme Gebrauch. Dies entspricht sowohl bei Anbietern, deren Adresse aus dem alten wbmonitorBestand stammt, als auch bei neu aus dem DIE-Adressbestand hinzugekommenen Anbietern einem Anteil von ca. 25% an den jeweiligen Befragungsteilnehmern. Insgesamt nahmen somit 1201 Weiterbildungsanbieter am wbmonitor 2007 teil. Dies entspricht einem Nettorücklauf von 21,4%. Differenziert nach Herkunft der Adresse war die Rücklaufquote des Wbalt Bestandes geringfügig höher als diejenige des DIE Bestandes.

Durch das Projekt Anbieterforschung wurde 2008 eine erhebliche Aufstockung des wbmonitor Adressbestandes vorgenommen (vgl. Kap. 3). Zudem wurden 2008 im Vergleich zu 2007 mehr DIE-Adressen angeschrieben.¹⁰ Somit konnten 2008 alle in Deutschland bekannten Anbieter von Weiterbildung für die Umfrage angeschrieben werden.

Tabelle 5: Stichprobe und Rücklauf der wbmonitor Umfrage 2008

Anschreiben	per Post*			per E-mail			Gesamt				Σ
	wbalt	DIE	IES	wbalt	DIE	IES	wbalt	DIE	IES	Neu**	
angeschrieben	2348	1572	2521	1982	520	8837	4330	2092	11358	3	17783
nicht erreicht	478	198	272	37	3	29	515	201	301		1017
Erfolgreich kontaktiert (Angeschr. - nicht erreichte)	1870	1374	2249	1945	517	8808	3815	1891	11057	3	16766
% von angeschrieben	79,6	87,4	89,2	98,1	99,4	99,7	88,1	90,4	97,3	100,0	94,3
existiert nicht mehr	13	3	7	0	0	3	13	3	10		26
bietet keine Weiterbildung (mehr) an	27	1	2	1	0	5	28	1	7		36
identisch mit anderem Teilnehmer (Dublette)	7	3	15	3	2	36	10	5	51		66
Unselbständige(r) Trainer(in)	1	0	0	0	0	0	1	0	0		1
Zentrale antwortet für Filiale	2	0	45	4	0	30	6	0	75		81
Keine weitere Teilnahme erwünscht	28	4	7	1	0	11	29	4	18		51
Nettostichprobe (Zw.summe - Nicht-Teilnehmer)	1792	1363	2173	1936	515	8723	3728	1878	10896	3	16502
gültiger Rücklauf	298	107	169	471	97	704	769	204	873	3	1849
Rücklaufquote in % (brutto)	12,7	6,8	6,7	23,8	18,7	8,0	17,8	9,8	7,7	100,0	10,4
Rücklaufquote in % (netto)	16,6	7,9	7,8	24,3	18,8	8,1	20,6	10,9	8,0	100,0	11,2

* alle Anbieter ohne Email-Adresse und Anbieter mit beim ersten Kontaktversuch unzustellbarer Email-Adresse

** hiermit sind Anbieter bezeichnet, die sich vor oder während der Umfrage neu über die Online-Plattform registriert haben.

Wie Tabelle 5 zu entnehmen ist, wurden insgesamt fast 18.000 Anbieter per Post oder Email angeschrieben. In Zukunft ist generell jedoch mit einem Sinken des Bestandes an gültigen Adressen zu rechnen: Nicht mehr existierende oder aus anderen Gründen wegfallende Weiterbildungseinrichtungen werden im Adressgesamtbestand für die Umfrage gesperrt, wohingegen neu gegründete Einrichtungen noch nicht erfasst sind. Dies macht eine Aktualisierung des Adressbestandes in regelmäßigen Abständen notwendig.

Während die Mehrheit der Anbieter aus dem wbalt- sowie dem DIE-Adressbestand 2008 aufgrund fehlender Email-Adressen noch postalisch kontaktiert wurden, konnten die neu ermittelten Adressen (IES) überwiegend per Email kontaktiert werden.

¹⁰ Ca. 500 Adressen des Verbandes DEAE aus dem DIE-Adressbestand wurden 2008 erstmalig für den wbmonitor kontaktiert.

Insgesamt konnten 2008 94,3% der angeschriebenen Anbieter erfolgreich kontaktiert werden. Somit ist die Quote der erfolgreich kontaktierten Anbieter um ca. drei Prozentpunkte niedriger als 2007. Beim Vergleich nach Adressquelle ist auffällig, dass die neu ermittelten Anbieter deutlich erfolgreicher kontaktiert werden konnten als die Weiterbildungsanbieter aus den bestehenden wbalt- und DIE-Adressbeständen. Wie auch 2007 spielt der Ausfall durch von Anbietern mitgeteilten Gründen für die Nicht-Teilnahme 2008 eine untergeordnete Rolle (dies betrifft 1,5% der erfolgreich kontaktierten Weiterbildungsanbieter).

Insgesamt nahmen an der Befragung 2008 1849 Weiterbildungsanbieter teil. Die Rücklaufquote (netto) betrug 11,2% und entspricht somit nur der Hälfte der Rücklaufquote von 2007 (21,4%). Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Grundgesamtheit wie beschrieben um ca. 13.000 neue Adressen aufgestockt wurde. Die Teilnahme erfolgte 2008 ausschließlich online. Wie 2007 sind im gültigen Rücklauf sowohl Anbieter enthalten, die an der Befragung teilgenommen und den Fragebogen abgeschickt haben (1.663), als auch Anbieter, die den Fragebogen zwar ausgefüllt haben, ihn bis Umfrageende jedoch nicht abschickten (186). Kriterien der Aufnahme in den gültigen Rücklauf waren mindestens fünf gültige Angaben oder die Beantwortung der beiden wbmonitor Klimafragen (vgl. Kap. 5.2). Anhand der Differenzierung der Rücklaufquote nach Herkunft der Adressquelle wird ersichtlich, dass die höchste Ausschöpfung bei den alten wbmonitor-Teilnehmern (wbalt) erzielt wurde (20,6% netto). Die Weiterbildungsanbieter aus dem DIE- und dem Katasterbestand fallen demgegenüber mit einer nur etwa halb so hohen Ausschöpfungsquote deutlich ab (10,9% bzw. 8,0% netto).

5 Themen und Variablen

Seit dem 2007 vorgenommenen Relaunch besteht die wbmonitor Befragung aus drei thematischen Blöcken sowie den zusätzlichen Profilangaben. In diesem Kapitel wird erläutert, welche Informationen in den jeweiligen Frageblöcken erhoben werden. In Kapitel 5.1 wird zunächst auf die Fragen zum Einrichtungsprofil (Profilangaben) eingegangen. Darauf folgt die Darstellung der wbmonitor Klimafragen (Kap. 5.2). Die jährlichen Standardfragen werden in Kapitel 5.3 erläutert, in Kapitel 5.4 wird auf die Fragen der Themenschwerpunkte 2007 und 2008 eingegangen. In Kapitel 5.5. werden die am Ende der Befragung gestellten offenen Fragen sowie deren Kategorisierung dargestellt. Schließlich wird in Kapitel 5.6. eine Analyse des Ausfüllgrades der Umfrage 2008 vorgenommen.

Eine detaillierte, nach den thematischen Blöcken gegliederte Auflistung aller Variablen (Variablenname, Variablentyp, Variablenlabel sowie Wertelabels) findet sich im Anhang.

5.1 Profilangaben

Die Profilangaben sind kein Bestandteil des eigentlichen Fragebogens. Die registrierten Weiterbildungsanbieter können ganzjährig über die Online-Plattform auf ihre Profilseiten

zugreifen und Änderungen vornehmen. Anbieter, die sich erstmals in die Online-Plattform einloggen, sind verpflichtet, ihre Kontaktdaten zu hinterlegen¹¹ sowie ihren Einrichtungstypus zu bestimmen.

In der Regel wird der Ausschlag, sich auf die Plattform einzuloggen, jedoch durch eine neue Befragungswelle gegeben. Deswegen werden die Teilnehmer zu Beginn jeder Befragung zunächst auf die Profilangaben geleitet und gebeten, diese zu aktualisieren. Zur Erleichterung werden die in der Vergangenheit vorgenommenen Angaben eingeblendet. Die Vorschaltung der Profilangaben vor den eigentlichen Fragebogen erfolgt jedoch nur, sofern die Profilangaben nicht innerhalb der vorangegangenen drei Monate aktualisiert wurden. Erstmalige Teilnehmer sind zur Hinterlegung von Kontaktdaten verpflichtet (siehe oben) und werden gebeten, die Profilangaben vollständig auszufüllen.

Die Profilangaben sind in Kontaktdaten, allgemeine Informationen zur Weiterbildungseinrichtung sowie Informationen zum Themen- und Leistungsspektrum des Anbieters gegliedert.

Von den Kontaktdaten wird aufgrund des Datenschutzes in den BIBB-FDZ-Datensätzen lediglich die **Bundeslandangabe** zu Verfügung gestellt. Somit können auf dieser Raumordnungsebene regionale Analysen vorgenommen werden. Dabei ist jedoch zu beachten, dass für einige Bundesländer die Zellbesetzungen vergleichsweise gering sind.¹² Die Bundeslandangabe wird zusätzlich zur Regionalklassifikation **West- und Ostdeutschland** aggregiert.

Im „allgemeinen“ Teil der Profilangaben werden Informationen zum Einrichtungstyp, zum Alter der Einrichtung sowie zur Ausrichtung des Weiterbildungsangebots erhoben. Die Angabe der **Art der Einrichtung** ist verpflichtend. Die Variable liefert die Information, wie sich die teilgenommenen Einrichtungen auf die unterschiedlichen Einrichtungstypen (z.B. kommerzielle private Einrichtung, gemeinnützige private Einrichtung, betriebliche Bildungseinrichtung, VHS etc.) des heterogenen Anbieterspektrums verteilen. In der Frage zum **Alter der Einrichtung** wird das Jahr des erstmaligen Angebots von Weiterbildung erhoben. Im Fragenblock zur **Ausrichtung des Angebots** werden der Stellenwert der allgemeinen und beruflichen Weiterbildung sowie anderer Aktivitäten in der Einrichtung erhoben (Hauptaufgabe, Nebenaufgabe, wird nicht durchgeführt).

Zusätzlich sind seit 2008 die Fragen nach den **Themenfeldern** des Angebots beruflicher bzw. allgemeiner Weiterbildung sowie die Fragen nach den angebotenen **Leistungen** in der Weiterbildung Bestandteil der Profilangaben. 2007 wurden diese noch innerhalb des regulären Fragebogens erhoben.

¹¹ Mindestens angegeben werden müssen der Name der Einrichtung, das Bundesland, der Nachname des Ansprechpartners sowie die Email-Adresse des Ansprechpartners.

¹² Bremen und das Saarland weisen 2007 und 2008 Zellbesetzungen < 30 auf. 2007 trifft dies zusätzlich auch auf Hamburg zu.

Tabelle 6 kann entnommen werden, wie vollständig die Profilingaben zu Themen und Leistungen 2008 ausgefüllt wurden. Während mehr als die Hälfte der alten wbmonitor Teilnehmer ihre Themen und Leistungen eingetragen haben, waren dies bei den Teilnehmern aus dem DIE Adressbestand nur noch 43-44%. Mit 14-15% fällt die Quote bei den Einrichtungen, deren Adresse im Projekt Anbieterforschung erhoben wurde (IES) und die 2008 erstmalig an der Umfrage teilgenommen haben, am niedrigsten aus.

Tabelle 6: Ausfüllgrad der Profilingaben „Themen“ und „Leistungen“

	Anzahl	ausgefüllte Profilingaben zu		
		allgemeine Themen	berufliche Themen	Leistungen
wbalt	769	55%	55%	54%
DIE	204	44%	44%	43%
IES	873	14%	15%	14%
Neu registriert	3	67%	67%	33%
Gesamt	1849	34%	35%	34%

* Ein Themenblock wird als ausgefüllt gewertet, wenn mindestens ein Thema bzw. eine Leistung hinsichtlich seiner/ihrer Relevanz eingestuft worden ist.

Es ist zu vermuten, dass in den Profilingaben die Registerkarten für Themen und Leistungen oftmals übersehen wurden. Wie beschrieben wurden bei den Teilnehmern aus den wbalt- und DIE-Adressbeständen 2008 – sofern diese auch 2007 teilgenommen haben – die entsprechenden im Vorjahr innerhalb des eigentliche Fragebogens erhobenen Angaben eingeblendet. Dies lässt plausibel erscheinen, weshalb der Ausfüllgrad der wbalt- und DIE-Teilnehmer wesentlich höher ist als derjenige der erstmaligen IES-Teilnehmer. Für die Befragung 2009 wurden verschiedene Maßnahmen umgesetzt, um dieses Problem zu beheben.

Eine detaillierte Auflistung aller Variablen zu den Profilingaben findet sich im Anhang unter Abschnitt A.

5.2 Klimafragen

Die beiden Klimafragen stellen seit 2007 einen zentralen Bestandteil der wbmonitor Umfragen dar und sind jährlich in identischer Formulierung im Fragebogen enthalten. In der ersten Klimafrage wird nach der **Beurteilung der aktuellen wirtschaftlichen / haushaltsbezogenen Lage** der Einrichtung gefragt. In der zweiten Frage wird die **Erwartung** der wirtschaftlichen / haushaltsbezogenen Lage **in einem Jahr** erhoben. Im Jahr 2007 stellte die Einführung des wbmonitor Klimaindex den Themenschwerpunkt der Umfrage dar (vgl. Kap. 5.4). Seit 2008 befinden sich die Klimafragen an erster Stelle des Fragebogens.¹³

¹³ 2007 waren die Klimafragen im Fragebogen noch an zweiter Stelle platziert. Davor befand sich ein Fragenkomplex zu aktuellen Entwicklungen in der Weiterbildung.

Die Klimafragen sind nicht gleichzusetzen mit dem wbmonitor Klimaindex. Letzterem liegt eine Berechnung zugrunde, mittels der die Angaben zu Lage und Erwartung zu einer Kennziffer der wirtschaftlichen Situation verdichtet werden. In der Berechnung des wbmonitor Klimaindex wird auf die Berechnungsformel des ifo-Geschäftsklimaindex zurückgegriffen. Hierdurch wird die Vergleichbarkeit zu diesem verbreiteten und anerkannten Indikator der wirtschaftlichen Lage sichergestellt. Für Details zum wbmonitor Klimaindex siehe Feller 2007.

Unter Abschnitt B des Anhangs sind die Klimafragen zu Lage und Erwartung aufgelistet.

5.3 Standardfragen

Mittels der Standardfragen werden zentrale Strukturangaben zu Weiterbildungsumfang und Ressourcen der Einrichtung erhoben. In der Reihenfolge des Fragebogens befinden sich die Standardfragen hinter den Fragen des jeweiligen Themenschwerpunkts. Die Standardfragen werden jährlich in identischer Form gestellt. Ab 2009 werden jedoch, um aufgetretenen Problemen zu begegnen, geringfügige Spezifikationen vorgenommen. Diese finden bei der Erläuterung der jeweiligen Frage Erwähnung.

In den Fragen zum **Weiterbildungsumfang** werden die Anzahl der **unterrichteten/erteilten/betreuten Stunden**, die Anzahl der **Veranstaltungen** sowie die Anzahl der **Teilnehmenden** abgefragt. Die Angaben beziehen sich auf das Vorjahr der Befragung und werden metrisch erhoben. Die gewonnenen Daten werden sowohl in metrischer Form als auch in zwei klassifizierten Varianten zu Verfügung gestellt. 2007 wurde zudem die Veränderung des Weiterbildungsumfangs zum Vorjahr erhoben. Ab 2008 ist dies nicht mehr der Fall, da Veränderungen für die Panelteilnehmer errechnet werden können.

Bei der Frage nach der Anzahl der unterrichteten/erteilten/betreuten Stunden wurde festgestellt, dass für Anbieter von Fernlernkursen bzw. E-Learning aufgrund der fehlenden Präsenzform ein zu hoher Interpretationsspielraum besteht. Durch die Spezifizierung „*Dozentenstunden*“ soll in Zukunft deutlicher herausgestellt werden, dass die Frage auf das Stundenvolumen der Einrichtung und nicht dasjenige der Teilnehmer abzielt. Ferner besteht das generelle Definitionsproblem, dass eine Stundeneinheit bei verschiedenen Anbietern unterschiedlich lang (z.B. 45 Minuten, 60 Minuten) sein kann. Auf eine Spezifizierung der Länge einer Dozentenstunde wird jedoch verzichtet, da entsprechende Umrechnungen als unzumutbarer Aufwand für die Teilnehmer angesehen werden.

In den Fragen zum **Personalvolumen** wird erhoben, wie viele Personen aktuell in der Einrichtung im Bereich der Weiterbildung arbeiten. Dabei wird mit **fest Angestellten bzw. Beamten, Honorarkräften** und **ehrenamtlich Tätigen** nach den gängigen Beschäftigungsformen in der Weiterbildung differenziert. Zur Erleichterung werden den Anbietern ihre Angaben des Vorjahres – sofern sie teilgenommen haben – unterhalb des jeweiligen Eingabefeldes angezeigt. Die Angaben werden sowohl in metrischer als auch in klassifizierter Form zu Verfügung gestellt.

2008 fanden sich Hinweise, dass sich Selbständige bzw. Ein-Personen-Unternehmen in den genannten Beschäftigtenformen nicht ausreichend wiederfinden.¹⁴ Daher wird ab 2009 die Personalform „fest Angestellte/Beamte“ um den Zusatz „einschließlich Inhaber/in“ ergänzt. Zur Erhöhung der Wahrscheinlichkeit, dass eine Angabe gemacht wird, wenn eine Beschäftigtenform in der Einrichtung nicht zum Einsatz kommt, wird hinter dem Eingabefeld zukünftig der Zusatz „keine=0“ platziert.

Anschließend werden die Teilnehmer um eine Prognose der **Entwicklung des Personalbestands im laufenden Jahr** gebeten. Dabei wird wiederum nach den Beschäftigungsformen „fest Angestellte/Beamte“, „Honorarkräfte“ und „ehrenamtlich Tätige“ differenziert. Es wird nicht nach der absoluten Differenz, sondern nach der Richtung der Veränderung (gestiegen/gleich geblieben/gesunken) gefragt. Um zu vermeiden, dass Einrichtungen bei nicht vorhandenen Beschäftigtenformen in den entsprechenden Variablen fehlende Werte aufweisen, wird ab 2009 zusätzlich die Kategorie „betrifft meine Einrichtung nicht“ angeboten.

Die **Zusammensetzung der Einnahmen bzw. Zuwendungen** im Bereich der Weiterbildung stellt ein zentrales Strukturmerkmal der Weiterbildungseinrichtungen dar. Die Einnahmen bzw. Zuwendungen werden differenziert nach den Finanzierungsquellen Teilnehmende/Selbstzahler, Betriebe, Arbeitsagenturen, Kommunen/Länder/Bund/EU, dem Träger der Einrichtung (gemeint sind Mittel aus nicht-öffentlicher Hand) sowie Sonstigen erhoben. Dabei wird nach dem geschätzten jeweiligen Prozentanteil der Finanzierungsquelle an den gesamten Einrichtungen/Zuwendungen der Einrichtung im Bereich der Weiterbildung gefragt. Sobald die Angaben der Teilnehmer in der Summe 100% erreicht haben, wird ihnen dies unterhalb der Frage angezeigt. Als Erinnerungstütze werden den Anbietern unterhalb des jeweiligen Eingabefeldes ihre Vorjahresangaben eingeblendet.

Die Befragungsform nach Prozentanteilen wurde aus dem Grund gewählt, dass Einrichtungen der Erfahrung nach ungern die absolute Höhe ihrer Einnahmen preisgeben. Auch sollen die Weiterbildungsanbieter durch die Umfrage möglichst gering belastet werden. Ein evtl. erforderliches Nachschlagen der genauen Zahlen, welches aufgrund des dafür notwendigen Zeitaufwandes zu Abbrüchen führen kann, soll vermieden werden. Bei der Frage nach der absoluten Höhe der Einnahmen wäre somit mit einer höheren Anzahl an fehlenden Werten zu rechnen. Die Anteile an den jeweiligen Finanzierungsquellen werden sowohl in metrischer als auch in klassifizierter Form zu Verfügung gestellt.

Bei Finanzierungsquellen, von denen keine Einnahmen bezogen werden, trugen die Teilnehmer oftmals nicht den Wert „0“ ein, sondern ließen die Felder frei. Dies trifft insbesondere für Weiterbildungsanbieter zu, die 100% ihrer Einnahmen aus einer Finanzierungsquelle beziehen. In der Datenbereinigung wurden die leeren Felder – sofern die Gesamtsumme der Angaben 100% ergibt – im Datensatz für 2008 auf den Wert „0“ gesetzt (vgl. Kap. 6.2.3). Um in dem Fall, dass Finanzierungsquellen nicht vorkommen,

¹⁴ Dies wurde wiederholt in der offenen Frage nach der Zufriedenheit mit dem Umfrageverfahren mitgeteilt.

zukünftig bereits in der Datenerhebung eine möglichst hohe Anzahl gültiger Werte zu erhalten, wird ab 2009 hinter das Eingabefeld der Zusatz „keine=0“ ergänzt. Ferner ist bisher in der Frageformulierung nicht ausreichend spezifiziert, auf welchen Zeitraum die Angaben zu beziehen sind. Daher wird hinzugefügt, dass das Vorjahr den relevanten Zeitraum darstellt.

Im letzten Fragenblock der Standardfragen wird die **Veränderung** der absoluten Höhe **der Einnahmen bzw. Zuwendungen** im Bereich der Weiterbildung erhoben. Die Veränderung bezieht sich auf die Einnahmen des Vorjahres im Vergleich zu den Einnahmen von vor zwei Jahren. Neben der Veränderung der Gesamteinnahmen wird die Veränderung der Einnahmen auch differenziert nach den oben genannten Finanzierungsquellen abgefragt. Wie in der Frage nach der Veränderung des Personalvolumens wird nicht nach der absoluten Differenz, sondern nach der Richtung der Veränderung gefragt. Um auch gültige Antworten für Anbieter zu erhalten, welche keine Einnahmen von einer bestimmten Finanzierungsquelle beziehen, wird ab 2009 die Wertekategorie „betrifft meine Einrichtung nicht“ zusätzlich in die Frage aufgenommen.

Eine detaillierte Auflistung aller Variablen der Standardfragen befindet sich im Anhang unter Abschnitt C.

5.4 Themenschwerpunkte

In den jährlich wechselnden Themenschwerpunktfragen werden aktuelle Trends, Entwicklungen und Herausforderungen im Feld der Weiterbildung aufgegriffen. Im Gegensatz zur Abfrage von Strukturmerkmalen der Profil- und Standardfragen bestehen die Themenschwerpunkte insbesondere aus Fragen zu Einschätzungen und Meinungen der Weiterbildungsanbieter. Die Fragen der Themenschwerpunkte werden im Folgenden getrennt nach den Erhebungsjahren 2007 (Kap. 5.4.1) und 2008 (Kap. 5.4.2) dargestellt.

Eine detaillierte Auflistung aller Variablen der Themenschwerpunkte 2007 und 2008 findet sich im Anhang in den Abschnitten D (2007) und E (2008).

5.4.1 wbmonitor 2007: Einführung des wbmonitor Klimaindex

2007 bildete die Einführung des **wbmonitor Klimaindex** den Themenschwerpunkt der Befragung. Aufgrund des weitreichenden Relaunches und der Neuigkeit eines Indikators für die wirtschaftliche Situation speziell von Weiterbildungseinrichtungen wurde auf einen eigenständigen Themenschwerpunkt verzichtet.

Eine Erläuterung der beiden Klimafragen findet sich in Kapitel 5.2. Ferner sind diese in Abschnitt B des Anhangs dargestellt.

Neben der Einführung des wbmonitor Klimaindex wurden 2007 außerhalb der Profil- und Standardfragen **aktuelle Entwicklungen in der Weiterbildung** abgefragt. Zum einen wurde nach den aktuell wichtigsten Herausforderungen für die Einrichtung gefragt. Zum anderen wurde die Bekanntheit der neuen, sich zum damaligen Zeitpunkt noch in Planung befindlichen Unterstützungsangebote Bildungssparkonto, Weiterbildungsprämie und Weiterbildungsdarlehn erhoben. Sofern diese bekannt waren, wurde mittels einer Filterfrage nach den erwarteten Auswirkungen auf die Weiterbildungsteilnahme gefragt. Hierbei wurde nach verschiedenen Beschäftigtengruppen bzw. Beschäftigungsstati differenziert.

Die Variablen zu aktuellen Entwicklungen in der Weiterbildung der wbmonitor Umfrage 2007 sind detailliert in Abschnitt D des Anhangs aufgelistet.

5.4.2 wbmonitor 2008: Personalentwicklung bei Weiterbildungsanbietern

Mit dem Themenschwerpunkt „Personalentwicklung bei Weiterbildungsanbietern“ der wbmonitor Umfrage 2008 wurde der steigenden Bedeutung dieses Themas Rechnung getragen: Qualifikationen und Kompetenzen des Personals in der Weiterbildung stellen Schlüsselfaktoren für die Marktposition der Anbieter dar (vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung; Deutsches Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz Zentrum für Lebenslanges Lernen 2008). Auch in aktuellen Qualitätsdiskussionen wird verstärkt das Personal, insbesondere die Lehrenden, in den Blick genommen.

In dem Themenschwerpunkt wurde die Personalentwicklung verschiedener Beschäftigtengruppen in der Weiterbildung erhoben: Die Weiterbildungsbedarfe aller Mitarbeitenden, das Engagement der Anbieter zur Unterstützung von Weiterbildungsaktivitäten der Lehrkräfte sowie die Qualifikations- und Kompetenzanforderungen an leitend-disponierend tätiges Personal.

In den Fragen (F 2-1) zum **Weiterbildungsbedarf aller Mitarbeitenden** (einschließlich Honorarkräfte und Ehrenamtliche) waren sowohl Items zu pädagogischen Qualifikationen (z.B. erfolgreich Lehren, Beratung und Coaching) als auch Items zu Management- bzw. Administrationsqualifikationen (z.B. Bildungsmarketing, Qualitätsmanagement, Controlling) enthalten. In der Antwortskala wurde fünfstufig zwischen großem und keinem Bedarf abgestuft.

Daran anschließend wurden die **Beschäftigungsformen der Lehrenden** abgefragt (F 2-2). Hierbei wurde mit Honorarkräften, fest Angestellten/Beamten sowie ehrenamtlich Tätigen nach den gängigen Beschäftigungsformen von Lehrenden in der Weiterbildung differenziert.

Die **Unterstützung der Weiterbildung der Lehrenden durch die Einrichtung** wurde ebenfalls differenziert nach den genannten Beschäftigungsformen erhoben. Im Abgleich mit Frage 2-2 wurde festgestellt, dass Unterstützungsangebote für Lehrendengruppen angegeben wurden, obwohl diese nicht beschäftigt bzw. eingesetzt werden. Dies betrifft in

erster Linie die fest angestellten und ehrenamtlich tätigen Lehrenden. Eine Erklärung für diese Inkonsistenzen könnte sein, dass die betreffenden Anbieter die Frage nicht nur auf ihre Lehrenden, sondern auf die Beschäftigten insgesamt bezogen haben. Die vorgenommenen Plausibilitätsprüfungen und Datenbereinigungen werden ausführlich in Kapitel 6.2.3. erläutert.

Schließlich wurden auch **Qualifikations- und Kompetenzanforderungen an leitend-disponierend tätiges Personal** erhoben. wbmonitor liefert erstmalig auf breiter Basis Daten dazu, welche Anforderungen Anbieter bei der Besetzung von Leitungsstellen stellen. Abgefragt wurden sowohl personale Kompetenzen als auch formale Bildungsabschlüsse und spezifische Berufserfahrungen.

Alle Variablen des Themenschwerpunkts 2008 „Personalentwicklung bei Weiterbildungsanbietern“ werden in Abschnitt E des Anhangs detailliert dargestellt. Zu Ergebnissen des Themenschwerpunkts 2008 siehe Ambos; Egetenmeyer 2009.

5.5 Offene Fragen

Am Ende des Fragenbogens werden jedes Jahr wenige offene Fragen zur freien Meinungsäußerung gestellt. Die thematischen Fragen¹⁵ sind in kategorisierter Form im Standarddatensatz des BIBB-FDZ enthalten. Bei den Freitexten handelt es sich dagegen um begründungspflichtige Zusatzangaben, welche nur auf besonderen Antrag analysiert werden können.¹⁶

Im Folgenden werden die offenen Fragen der Befragungswellen 2007 und 2008 sowie deren Kategorisierung knapp dargestellt.

5.5.1 wbmonitor 2007: Politischer Handlungsbedarf

Mit Blick auf die z.T. weitreichenden politischen Umstrukturierungen insbesondere der beruflichen Weiterbildung wurden die Teilnehmenden 2007 gefragt, wo sie mit Blick auf die Weiterbildung politischen Handlungsbedarf sehen.

Aus den über 1.000 Aussagen von ca. 700 Umfrageteilnehmern wurde vom IES im Auftrag des BIBB ein aus Haupt- und Unterkategorien bestehendes Kategoriensystem entwickelt. Dieses wurde in seiner Struktur an das Kategoriensystem der offenen Fragen zu aktuellen Trends und Problemen der ersten wbmonitor Umfrage 2001 angelehnt, in Teilen wurde das bestehende Kategoriensystem übernommen. Die Vercodung erfolgte mittels der Software MAXQDA. Anschließend wurden die sehr feingliedrigen Unterkategorien des IES vom BIBB

¹⁵ Sowohl 2007 als auch 2008 bezogen sich zwei der drei offenen Fragen auf Themenwünsche der Anbieter für zukünftige Umfragen sowie auf Anmerkungen zum Onlineverfahren. Diese Daten werden nicht zu Verfügung gestellt.

¹⁶ Bei der Analyse von Freitexten ist zu bedenken, dass im FDZ standardmäßig nur SPSS und Stata als Analysesoftware angeboten wird. Bei der Benötigung einer besser für die Analyse von Freitexten geeigneten Software wird darum gebeten, sich **frühzeitig** mit dem FDZ in Verbindung zu setzen. Zudem werden Freitexte in wenigen Fällen durch Zeichenbegrenzungen der Statistiksoftware (SPSS: 255 Zeichen; Stata: 244 Zeichen) abgeschnitten, weshalb die Freitexte in gesamter Länge auch als Textdokument erhältlich sind.

nochmals thematisch zusammengefasst, um für die einzelnen Kategorien analysefähige Fallzahlen zu erhalten.

Die kategorisierten Antworten sind in insgesamt 18 Variablen enthalten. Diese Anzahl kommt zustande, da zum einen jeweils eine eigene Variable für die Hauptkategorie sowie für die Unterkategorie gebildet wurde und die Textantworten in der Kategorisierung maximal neun verschiedenen Kategorien zugewiesen wurden. Die Originalkategorien des IES sind aufgrund der zu hohen Differenziertheit nicht im FDZ-Datensatz enthalten.

Eine Auflistung der kategorisierten Variablen der offenen Frage nach politischem Handlungsbedarf findet sich in Abschnitt F des Anhangs.

5.5.2 wbmonitor 2008: Besondere Herausforderungen an die Personalentwicklung

Die offene Frage, welche besonderen Herausforderungen in Bezug auf die Personalentwicklung der Einrichtung gesehen werden, steht in engem Zusammenhang mit dem Themenschwerpunkt „Personaleintwicklung bei Weiterbildungsanbietern“ der Umfrage 2008.

Die gebildeten Kategorien wurden vom DIE unter Berücksichtigung aktueller fachlicher Diskussionen aus den Freitexten abgeleitet. Die Kategorie „Kompetenz(entwicklungs)bedarf nach Themen“ stellt hierbei einen Sonderfall dar.¹⁷

Im Gegensatz zu den kategorisierten Variablen des politischen Handlungsbedarfs 2007 wurde für jede Kategorie der Personalentwicklungsfrage 2009 eine eigene Variable gebildet. Somit wurde die offene Frage zur Personalentwicklung in insgesamt ca. 40 Variablen vercodet. Die einzelnen kategorisierten Variablen weisen entweder den Wert 1=„trifft zu“ oder den Wert -9=„keine Angabe“ auf.

Alle kategorisierten Variablen der offenen Frage nach besonderen Herausforderungen in der Personalentwicklung sind im Anhang unter Abschnitt G aufgelistet.

5.6 Organisationsvariablen

Die Variable **ID** stellt eine im BIBB-FDZ erzeugte Pseudokennung dar, welche die Identifikation identischer Einheiten über die beiden Erhebungswellen ermöglicht.

Die Variablen **welle2007** sowie **welle2008** enthalten die Information, ob ein Weiterbildungsanbieter an der jeweiligen Befragungswelle teilgenommen hat. Bei Teilnahme weist die Variable die Ausprägung „1“ auf, bei Nichtteilnahme System-Missing. Panelfälle,

¹⁷ Hierfür wurden als Unterkategorien zunächst die im wbmonitor-Fragebogen vorgegebenen Antwortmöglichkeiten zur Frage nach dem Weiterbildungsbedarf der eigenen Mitarbeiter vollständig übernommen, um eine Verknüpfung der jeweiligen Auswertungen zu ermöglichen. Die Sichtung der Freitextantworten ergab allerdings, dass dieses Kategorienraster alleine keine befriedigende Auswertung unter 4-1. ermöglichen würde. Daher wurden für 4-1 weitere Unterkategorien ergänzt, die wiederum aus den Freitexten abgeleitet wurden.

d.h. Anbieter, die an beiden Befragungswellen teilgenommen haben, lassen sich dementsprechend durch das gleichzeitige Vorkommen der Ausprägung „1“ in welle2007 und welle2008 identifizieren.

Die Querschnittgewichtungsfaktoren sind in den Variablen **quer2007** (Welle 2007) und **quer2008** (Welle 2008) enthalten. Variable **lsgew_07_08** enthält die Längsschnittgewichtungsfaktoren für die Panelteilnehmer. Das Gewichtungsverfahren wird in Kapitel 6.3 erläutert.

Die Organisationsvariablen werden in Abschnitt H des Anhangs aufgelistet.

5.7 Ausfüllgrad 2008

Im Folgenden wird eine Analyse vorgenommen, wie vollständig der Fragebogen der Umfrage 2008 ausgefüllt wurde.¹⁸ Für 2007 liegt eine derartige Analyse zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht vor.

In Tabelle 7 wird für die einzelnen Fragen der 2008er-Umfrage ausgewiesen, wie hoch der Anteil der Anbieter ist, der sie jeweils nicht beantwortet hat. Hierbei wird deutlich, dass die Fragen zum Themenschwerpunkt „Personalentwicklung in der Weiterbildung“ in der Regel häufiger beantwortet wurden als die Standardfragen des wbmonitor. Bei der Interpretation ist jedoch zu berücksichtigen, dass einige Fragen so gestellt wurden, dass das Freilassen der Antwort „trifft nicht zu“ oder „nein“ bedeuten kann. So ist beispielsweise der hohe „keine-Angabe“-Anteil der Personalform „Ehrenamtliche“ bei den Fragen 3-2 Personalbestand und 3-3 Entwicklung des Personalbestandes (47 bzw. 50%) darauf zurückzuführen, dass in den Weiterbildungseinrichtungen, die diese Felder freigelassen haben, keine Ehrenamtlichen eingesetzt werden. Auch der sehr hohe Missing-Anteil für Ehrenamtliche bei Frage 2-3 Unterstützung der Weiterbildung der Lehrenden ist damit begründbar, dass diese Personalform nur selten in der Lehre eingesetzt wird.¹⁹

Eine Ausnahme bilden die Fragen F1-1 und 1-2 nach der wirtschaftlichen/haushaltsbezogenen Situation der Einrichtungen, aus denen der wbmonitor Klimaindex berechnet wird. Sie wurden von fast allen Teilnehmern beantwortet, weniger als 1% ließen sie aus. Zum Teil ist dieser geringe Missing-Anteil allerdings auch darauf zurückzuführen, dass nur Anbieter in die Auswertung aufgenommen wurden, die die beiden Klimafragen beantwortet oder fünf Angaben gemacht haben (vgl. Kap. 4.4).

¹⁸ Die Darstellung wurde an den internen Methodenbericht der wbmonitor Umfrage 2008 (Krewerth; Ohly 2008) angelehnt. Teile wurden wörtlich übernommen.

¹⁹ Wenn bei Frage 2-2 zur Beschäftigungsform der Lehrenden angegeben wurde, dass Ehrenamtliche nicht in der Lehre beschäftigt werden, wurde in der Datenbereinigung Frage 2-3 auf „keine Angabe“ gesetzt (vgl. Kap. 6.2.3).

Tabelle 7: Vollständigkeit der Fragebogenangaben 2008

Fragen im wbmonitor 2008	„keine Angabe“-Anteile (nach Datenkorrektur)
F1 Klimaindex	unter 1%
F2-1 Weiterbildungsangebote für Mitarbeiter/-innen	6%-8%
F2-2 Beschäftigungsformen Lehrende	7%
F2-3 Unterstützung der Weiterbildung der Lehrenden: Angestellte	46%
F2-3 Unterstützung der Weiterbildung der Lehrenden: Honorarkräfte	25%
F2-3 Unterstützung der Weiterbildung der Lehrenden: Ehrenamtliche	89%
F2-4 Auswahlkriterien leit.-disp. Person	8%-11%
F3-1 Weiterbildungsumfang: Stunden	21%
F3-1 Weiterbildungsumfang: Veranstaltungen	22%
F3-1 Weiterbildungsumfang: Teilnehmende	18%
F3-2 Personalbestand: Angestellte	16%
F3-2 Personalbestand: Honorarkräfte	16%
F3-2 Personalbestand: Ehrenamtliche	47%
F3-3 Entwicklung Personal: Angestellte	15%
F3-3 Entwicklung Personal: Honorarkräfte	14%
F3-3 Entwicklung Personal: Ehrenamtliche	50%
F3-4 Finanzquellen	13%
F3-5 Entwicklung abs. Höhe Einnahmen	19%-63%

Quelle: in Anlehnung an Krewerth; Ohly 2008

6 Datenaufbereitungen

Im Folgenden wird dargestellt, welche Datenaufbereitungen und Datenbereinigungen für die Datensätze der wbmonitor Umfragen 2007 und 2008 vorgenommen wurden. Hierzu zählen Plausibilitätstests, Korrekturen unplausibler Angaben, Dublettenbereinigungen sowie Klassifizierungen metrischer Variablen. Die durchgeführten Datenaufbereitungen werden getrennt nach den Jahren 2007 (Kap. 6.1) und 2008 (Kap. 6.2) dargestellt.²⁰

Für fehlende und ungültige Werte gilt generell die Standarddeklarierung fehlender Werte in Datensätzen des BIBB-FDZ:

-9	keine Angabe
-8	weiß nicht
-7	trifft nicht zu
-6	ungültig (z.B. Ausschluss durch Datenbereinigung)
-1	Filter

²⁰ Die Beschreibung der vorgenommenen Datenaufbereitungen und Datenbereinigungen wurde zum Großteil aus den internen wbmonitor Methodenberichten des BIBB (Isenmann; Krewerth 2007 sowie Krewerth; Ohly 2008) übernommen.

In den Datensätzen des BIBB-FDZ sind keine MISSING VALUES definiert. Diese müssen von den Nutzern selbst gekennzeichnet werden.

6.1 wbmonitor 2007

In den Kapiteln 6.1.1 bis 6.1.3 werden die vorgenommenen Plausibilitätsprüfungen und Datenbereinigungen des wbmonitor Datensatzes 2007 dargestellt. Eine Erläuterung vorgenommener Klassifizierungen und Rekodierungen enthält Kap. 6.1.4.

6.1.1 Generelle Korrekturen

- **Umgang mit doppelten Fragebögen:**

Papier/Papier: Ein zweifach eingesandter Fragebogen wurde nach der Erfassung entfernt. Der vollständiger ausgefüllte Fragebogen wurde behalten.

Online/Papier: In drei Fällen nahmen Anbieter sowohl online (Fragebogen gespeichert und abgeschickt) als auch schriftlich-postalisch an der Umfrage teil. In diesen Fällen wurden die Online-Fragebogen behalten. Online nicht abgeschlossene Fragebögen wurden dagegen bei vorhandenen Papierfragebögen durch diese ersetzt. Dies geschah in 14 Fällen.

- **Fehlende Angaben:**

„Keine Angabe“ ist jeweils mit „-9“ kodiert. Wenn an Frage 1-3 (Auswirkungen auf die Weiterbildungsteilnahme durch geplante Unterstützungsangebote) vorbeigefiltert wurde, wird -1 (Filter) ausgegeben.

- **Erfassungskorrekturen bei Papierfragebögen**

Bei den Fragen 1-3, 2, 3-5, 4-2 und 4-4 wurden bei Uneindeutigkeiten die schwächeren Werte aufgenommen (z.B. wurde die Doppelnennung '---'/'-' zu '-'). Bei den Fragen 3-1 bis 3-3 wurden bei Uneindeutigkeiten die stärkeren Werte übernommen (z.B. wurde die Doppelnennung 'Angebotsschwerpunkt' / 'auch im Angebot' zu 'Angebotsschwerpunkt').

6.1.2 Plausibilitätsprüfungen und Korrekturen im Profilbereich

- **Ausrichtung des Weiterbildungsangebots²¹**

Ein zentrales Anbietermerkmal ist die Ausrichtung des Weiterbildungsangebotes. Hierbei wird unterschieden zwischen „nur allgemeine Weiterbildung“, „nur berufliche Weiterbildung“ und „allgemeine und berufliche Weiterbildung“. Die Zuordnung zu diesen

²¹ Die beschriebenen zwei Varianten der Ausrichtung des Weiterbildungsangebotes wurden erstmals 2008 gebildet und für den FDZ-Datensatz der wbmonitor Umfrage 2007 repliziert.

Gruppen erfolgt über drei Profilingaben (P_Stellenwert_allg_WB, P_Stellenwert_beruf_WB, P_Stellenwert_Anderes), in denen die Befragten eintragen, mit welchem Stellenwert (Haupt-, Nebenaufgabe, gar nicht) sie berufliche Weiterbildung, allgemeine Weiterbildung und Anderes anbieten. Hierbei gibt es Anbieter, die alle drei oder einzelne Angaben offen lassen.

Um mit diesen drei Angaben zu klären, welche Einrichtungen welcher der Gruppen „nur allgemeine Weiterbildung“, „nur berufliche Weiterbildung“, „beides“ angehören, sind zwei Varianten möglich:

Variante 1: Es werden nur die Anbieter den drei Gruppen zugeordnet, die in Bezug auf den Stellenwert der allgemeinen und beruflichen Weiterbildung in ihrer Einrichtung gültige Angaben gemacht haben. Die übrigen können nicht eindeutig zugeordnet werden, da entweder bei der allgemeinen oder der beruflichen Weiterbildung unklar ist, ob sie angeboten wird.

Variante 2: Alle Anbieter, die mindestens den Stellenwert der allgemeinen oder der beruflichen Weiterbildung in ihrer Einrichtung ausgewiesen haben, werden einer der drei Gruppen zugewiesen. Das Auslassen einer Antwort wird in diesem Fall als Verneinen interpretiert.

Vor- und Nachteile der Varianten: Variante 1 (abgelegt in „P_Ausrichtung_WB“) bietet den Vorteil, dass eindeutig ausgewiesen werden kann, welche Einrichtungen ausschließlich berufliche oder allgemeine Weiterbildung anbieten. Der Nachteil besteht darin, dass der Missing-Wert höher ausfällt (10%), da viele Einrichtungen keiner der Gruppen zugewiesen werden.

Bei Variante 2 (abgelegt in „P_Ausrichtung_WB2“) fällt der Missing-Wert geringer aus (2%), da schon eine Angabe ausreicht, um eine Gruppenzuordnung vorzunehmen. Allerdings bleibt bei einem gewissen Anteil der Anbieter unklar, ob sie allgemeine oder berufliche Weiterbildung *ausschließlich* anbieten.

- **Alter der Einrichtungen (Profil):**

Bei Zeitangaben unter 200 wurde angenommen, dass das Alter in Jahren und nicht die Jahreszahl des erstmaligen Angebots von Weiterbildung angegeben wurde. In 15 Fällen, in denen dies auftrat, wurde die wahrscheinliche Jahreszahl des erstmaligen Angebots von Weiterbildung über Differenzbildung ermittelt (2007 – ANGABE).

6.1.3 Plausibilitätsprüfungen und Korrekturen im Fragebogen

- **Mehrfachantworten (F1-1 Aktuelle Entwicklungen in der Weiterbildung):**

Die Variable Wichtig_Herausfor_11 „Aktuell keine besonderen Herausforderungen“ wurde auf „Nein“ gesetzt, falls mindestens ein anderes Item gewählt wurde.

- **Ableich der Kategorien „Sonstiges“ mit den Textantworten (F1-1, 3-1, 3-2, 3-3):**

In den genannten Fragen wurden Textangaben bei „Sonstiges“ mit den Angaben für „Sonstiges“ in den Matrixtabellen abgestimmt. Bei den Fragen 3-1, 3-2, 3-3 (Themenfelder und Leistungen) wurde die Tabellenangabe „Sonstiges“ auf „auch im Angebot“ gesetzt, falls Text angegeben worden ist und in der Tabelle „nicht im Angebot“ bzw. gar keine Angabe stand. Stichproben zeigten allerdings, dass bei den Fragen 3-1 und 3-2 unter „Sonstiges“ häufig inhaltlich falsche Zuordnungen zu beruflicher bzw. allgemeiner Weiterbildung vorgenommen wurden (z.B. „Floristen-Umschulung“ als „Sonstiges“ unter allgemeiner Weiterbildung).

- **Plausibilität des Verhältnisses von Veranstaltungen – Unterrichtsstunden - Teilnehmenden:**

1.) Anzahl der Unterrichtsstunden

Bei 19 Anbietern lag die durchschnittliche Anzahl von Unterrichtsstunden pro Veranstaltung unterhalb einer halben Stunde. Dies wurde als unplausibel erachtet.

Eine Erklärung hierfür könnte darin bestehen, dass diese Teilnehmer nicht die Anzahl aller unterrichteten/erteilten/betreuten Stunden berichtet haben, sondern die Stundenzahl pro Veranstaltung. Unter dieser Annahme wurde versuchsweise eine Rekodierung vorgenommen. In den unplausiblen Fällen wurde die Unterrichtsstundenzahl mit der Veranstaltungszahl multipliziert. Diese Rekodierung führte allerdings dazu, dass der Mittelwert der gesamten Unterrichtsstunden-Variable extrem stark anstieg – ein Effekt, der angesichts von 19 rekodierten Anbietern nicht plausibel erscheint.

Eine andere Erklärung könnte darin bestehen, dass E-Learning-Angebote dazu führen, dass hohe Veranstaltungszahlen nicht immer mit hohen Unterrichtsstundenzahlen einhergehen.

In der Variable **US_tB** (Unterrichtsstunden – bereinigt) wurde die Anzahl der Unterrichtsstunden um die Fälle bereinigt, bei denen die durchschnittliche Anzahl von Unterrichtsstunden pro Veranstaltung zwischen 0,0 h und 0,5 h liegt. Diese Fälle bekamen den fehlenden Wert „-6“ zugewiesen. Die übrigen Daten stimmen mit den Originalunterrichtsangaben in $\hat{U}mfang_U$ überein.

2.) Anzahl der Teilnehmenden

Bei 28 Anbietern lag die durchschnittliche Anzahl von Teilnehmern pro Veranstaltung unterhalb von eins, was unplausibel ist.

Analog zu den Unterrichtsstunden könnte dies damit zusammenhängen, dass die Anbieter nicht ihre gesamte Teilnehmerzahl berichtet haben, sondern die Teilnehmerzahl pro Veranstaltung. Auch bei den Teilnehmerzahlen wurde versuchsweise eine entsprechende Rekodierung vorgenommen (Multiplikation der Anzahl der Teilnehmer mit der Anzahl der Veranstaltungen). Diese führte allerdings - wie auch bei der Anzahl der Unterrichtsstunden - zu einer starken Verzerrung.

In der Variable **TeilnB** (Teilnehmer – bereinigt) wurde die Anzahl der Teilnehmer um die Fälle bereinigt, bei denen die durchschnittliche Anzahl von Teilnehmern pro Veranstaltung zwischen 0 und 1 liegt. Diese bekamen den fehlenden Wert „-6“ zugewiesen. Die übrigen Daten stimmen mit den Originalteilnehmerangaben in **Umfang_T** überein.

6.1.4 Klassifizierungen

Folgend werden alle am wbmonitor Datensatz 2007 vorgenommenen Klassifizierungen und Rekodierungen dargestellt. Eine detaillierte Darstellung der beschriebenen Variablen inklusive der gebildeten Klassengrenzen bzw. Wertelabels findet sich im Anhang.

- **P_Bundesland:** Die Bundeslandangabe wurde regional nach alten Ländern, neuen Ländern (einschließlich Berlin) sowie Ausland untergliedert.
- **P_Ost_West:** Wurde aus der Bundeslandangabe gebildet und unterscheidet den Standort nach alten und neuen Bundesländern. Berlin wird den neuen Bundesländern zugeordnet.
- **P_Angebot_WB_seitk:** Die Anbieter wurden anhand ihres erstmaligen Angebots von Weiterbildung in sehr alte Weiterbildungsanbieter (seit vor 1970), alte Weiterbildungsanbieter (seit 1970 - 1989) und junge Weiterbildungsanbieter (seit 1990 – 2007) untergliedert.
- **P_Angebot_allg_WB:** Enthalten ist die Information, ob allgemeine Weiterbildung angeboten wird, egal ob es sich um die Haupt- oder Nebenaufgabe der Einrichtung handelt.
- **P_Angebot_beruf_WB:** Enthalten ist die Information, ob berufliche Weiterbildung angeboten wird, egal ob es sich um die Haupt- oder Nebenaufgabe der Einrichtung handelt.
- **P_Ausrichtung_WB_1** sowie **P_Ausrichtung_WB_2:** Enthalten sind zwei Varianten der Ausrichtung des Weiterbildungsangebots insgesamt (überwiegend allgemeine WB / überwiegend berufliche WB / beides) (vgl. Kap. 6.1.2).
- **Umfang_Vk1** sowie **Umfang_Vk2:** Enthalten sind zwei Klassifikationsvarianten der metrischen Angaben zur Anzahl durchgeführter Veranstaltungen.
- **Umfang_Uk1** sowie **Umfang_Uk2:** Enthalten sind zwei Klassifikationsvarianten der metrischen Angaben zur Anzahl durchgeführter Unterrichtsstunden.
- **Umfang_Tk1** sowie **Umfang_Tk1:** Enthalten sind zwei Klassifikationsvarianten der metrischen Angaben zur Anzahl der Teilnehmenden.

- **Personal_Ak:** Enthält eine Klassifikation der metrischen Angaben zur Anzahl beschäftigter Angestellter/Beamter.
- **Personal_Hk:** Enthält eine Klassifikation der metrischen Angaben zur Anzahl beschäftigter Honorarkräfte.
- **Personal_Ek:** Enthält eine Klassifikation der metrischen Angaben zur Anzahl eingesetzter ehrenamtlich Tätiger.
- **Finanzen_1k bis Finanzen_6k:** Die Prozentanteile der jeweiligen Finanzierungsformen an den gesamten Einnahmen wurden in Quartile klassifiziert.

6.2 wbmonitor 2008

Für den Datensatz der wbmonitor Umfrage 2008 wurden umfangreichere Plausibilitätsprüfungen und Datenkorrekturen als für 2007 vorgenommen. Dies lag insbesondere in der Ausweitung des Adressbestandes durch das Projekt „Anbieterforschung“ begründet.

6.2.1 Generelle Korrekturen

- **Umgang mit doppelten Fragebögen:**

Durch die Ausweitung des Adressbestandes im Zuge des Projekts „Anbieterforschung“ (siehe oben) kam es 2008 zu einer größeren Zahl von mehrfach angeschriebenen Weiterbildungsanbietern. Diese haben in einigen Fällen auch mehrfach (mit jeweils unterschiedlichen ID's) den Fragebogen abgeschickt – zum Teil durch dieselbe Person ausgefüllt, zum Teil durch unterschiedliche Personen ausgefüllt. Durch einen Abgleich der Namen und Adressen aller an der Befragung teilgenommenen Einrichtungen konnten 39 Institute identifiziert werden, die den Fragebogen zweimal abgeschickt haben. Für diese Fälle wurde eine Dublettenbereinigung mit Hilfe von Stata-Routinen durchgeführt. Ziel dieses Verfahrens war es, nach einem Vergleich der zwei Datenzeilen jeweils eine Dublette aus dem Datensatz zu entfernen, zugleich aber möglichst viele bzw. die „korrekteren“ Angaben aus beiden Datenzeilen zu behalten. Hierfür wurden die folgenden Ersetzungsregeln festgelegt: Pro Variable werden fehlende Angaben (Missings) in einer Datenzeile durch vorhandene Angaben in der Dubletten-Datenzeile ergänzt. Falls in beiden Datenzeilen für eine Variable unterschiedliche Angaben vorhanden sind, wird generell diejenige Angabe behalten, die von der Person mit der „höherwertigen“ Funktion stammt. Falls dieses Kriterium nicht eindeutig ist, werden die Angaben aus derjenigen Datenzeile behalten, deren Absendedatum jünger ist, da davon ausgegangen wird, dass die aktuellere Angabe die korrektere ist.

Neben diesen allgemein gültigen Ersetzungsregeln wurden für einzelne Variablen noch gesonderte Regeln festgelegt. So wurde als Identifikationsnummer immer die kleinere ID behalten, damit „alte“ Institute, die schon an früheren Befragungen teilgenommen haben, weiterhin als solche erkennbar bleiben. Dies ist insbesondere für Panelvergleiche wichtig.

Neben den Einrichtungen, die den Fragebogen zweimal abgeschickt haben, wurden bei der Dublettenbereinigung auch drei Institute berücksichtigt, die zwar nur einmal den Fragebogen abgeschickt, aber ihre Profilangaben im Online-System nicht ausgefüllt haben. Da diese Institute ebenfalls Dubletten hatten, bei denen die Profilangaben bereits durch Angaben aus dem Vorjahr vorhanden waren, wurden durch die Routinen der Dublettenbereinigung die fehlenden Profilangaben für diese Institute ergänzt.

Insgesamt sind nach der Dublettenbereinigung 42 Institute weniger im Datensatz enthalten.

- **Werteübertrag nach Dublettenbereinigung des Gesamtadressbestandes:**

Durch die Ausweitung des Adressbestandes, die im Zuge des Projekts „Anbieterforschung“ vorgenommen wurde, befindet sich noch eine unbestimmte Anzahl doppelt erfasster Anbieter (Dubletten) im Gesamtadressbestand des wbmonitor. Aus diesem Grund wurde in der Vorbereitung der wbmonitor Umfrage 2009 mittels Stata eine Bereinigung des gesamten Adressbestandes um eindeutig identifizierbare Dubletten vorgenommen. Unter Abgleich der Anschrift (Straße und Hausnummer, PLZ, Ort) und anschließendem Vergleich der Institutsnamen konnten ca. 400 doppelt erfasste Anbieter ermittelt werden. Hierin jedoch noch nicht enthalten sind doppelt erfasste Anbieter, bei denen die Schreibweise der Anschrift voneinander abweicht (z.B. „Straße“ in einem Fall ausgeschrieben, im anderen als „Str.“ abgekürzt).

Im Zuge dieser Dublettenbereinigung stellte sich heraus, dass in 58 Fällen Anbieter, die bereits im ursprünglichen wbmonitor-Adressbestand (wbalt) erfasst waren, unter einer höheren ID, die überwiegend aus dem neuen IES-Bestand stammte, an der Befragung teilgenommen haben. Um die Informationen der Panelteilnahme nicht zu verlieren, wurden die Werte der Umfrage 2008 auf die niedrigere, ältere ID des Anbieters übertragen.

- **Ausschluss nicht der Zielgruppe zugehöriger Fälle:**

Im Zuge von Adressbereinigungen des Gesamtbestandes im Vorfeld der Umfrage 2009 stellte sich heraus, dass zwei Teilnehmer der Umfrage 2008 nicht zur Grundgesamtheit des wbmonitor gehören, da sie keine Weiterbildung anbieten. Diese beiden Anbieter wurden daher aus dem Datensatz der Umfrage 2008 entfernt.

- **Fehlende Angaben:**

„Keine Angabe“ wird ausgegeben, wenn eine Frage bewusst frei gelassen wurde. „Keine Angabe“ ist jeweils mit „-9“ kodiert. Bei den Variablen zu Stellenwert allgemeiner und beruflicher Weiterbildung bzw. Anderem (P_Stellenwert_allg_WB bis P_Stellenwert_Anderes) wurden drei unterschiedliche „keine Angabe“-Gründe zusammengefasst. Bei den Variablen zum Angebot (P_Angebot_allg_WB bis P_Angebot_Anderes) erfolgte eine Zusammenfassung von zwei verschiedenen „keine Angabe“-Werten. Wurden Werte durch die Datenbereinigung als ungültig erklärt, sind

diese unter Angabe des Ungültigkeitsgrundes mit „-6“ kodiert. Bei Vorliegen von zwei verschiedenen Gründen des Ausschlusses von Werten als ungültig wird zusätzlich der Wert „-5“ verwendet.

6.2.2 Plausibilitätsprüfungen und Korrekturen im Profilbereich

- **Alter der Einrichtungen:**

Bei Zeitangaben unter 100 wurde angenommen, dass das Alter in Jahren und nicht die Jahreszahl gemeint war (41 Fälle). Das Alter wurde in diesen Fällen über eine Differenzbildung ermittelt (2008 – ANGABE). In drei Fällen wurde die Altersangabe unter der Annahme korrigiert, dass Eingabefehler vorlagen ($11996 = 1996 / 2205 = 2005 / 1070 = 1970$).

- **Ausrichtung des Weiterbildungsangebots:**

Für die Ausrichtung des Weiterbildungsangebotes („(nur) allgemeine Weiterbildung“, „(nur) berufliche Weiterbildung“, „allgemeine und berufliche Weiterbildung“, „nur anderes“) wurden zwei Varianten erstellt. Diese unterscheiden sich in ihrem Missing-Anteil (Variante 1: 6%; Variante 2: 2%). Eine Erläuterung der Varianten findet sich in Kapitel 6.1.2 zu den Datenbereinigungen und Plausibilitätsprüfungen im Profilbereich des Datensatzes 2007.

Bei Veröffentlichungen des BIBB wurde der zweiten Variante gefolgt.

- **Themenfelder allgemeine und berufliche Weiterbildung:**

Wenn die Anbieter als offene Angabe sonstige allgemeine oder berufliche Weiterbildungsangebote genannt haben, für diese Nennungen aber nicht die Relevanz in der Tabelle eingetragen haben („ein Angebotsschwerpunkt“, „auch im Angebot“, „nicht im Angebot“), wurde die Relevanz auf „auch im Angebot“ gesetzt. Eine inhaltliche Prüfung der Angaben erfolgte nicht.

- **Leistungen der Einrichtung:**

Analog zu den Angaben bei den Themenfeldern wurde bei offenen Angaben „sonstiger Leistungen“ in der Tabelle die Relevanz auf „auch im Angebot“ gesetzt, falls keine Relevanz angegeben worden war.

6.2.3 Plausibilitätsprüfungen und Korrekturen im Fragebogen

- **Unterstützung der Weiterbildung von Lehrenden (Frage 2-3):**

1. *Korrektur:* Wenn die Anbieter bei Frage 2-3 offene Angaben zu einer der drei Beschäftigtengruppen gemacht haben, wurde die Zeile „sonstige Aktivitäten

unternommen (bitte unten eintragen)“ auf „trifft zu“ gesetzt. Hierbei – sowie bei allen anderen offenen Angaben bei dieser Frage – erfolgte allerdings noch keine inhaltliche Prüfung, ob tatsächlich Weiterbildungsunterstützungen genannt wurden.

2. *Korrektur:* Ein anschließender Vergleich der Fragen 2-2 und 2-3 ergab, dass die Fragen zum Teil inkonsistent beantwortet wurden. So wurden bei Frage 2-3 die Unterstützungsformen für Lehrendengruppen genannt, obwohl diese bei Frage 2-2 nicht angekreuzt wurden. Bei den Honorarkräften geschah dies in 8, bei den Angestellten in 161 und bei den Ehrenamtlichen in 81 Fällen.

Eine Erklärung für diese Inkonsistenzen könnte sein, dass die betreffenden Anbieter die Frage 2-3 nicht nur auf ihre Lehrenden, sondern auf ihre Beschäftigten insgesamt bezogen haben. Somit hätten sie in Frage 2-3 beispielsweise auch angegeben, wie sie die Weiterbildung ihrer Verwaltungsangestellten unterstützt haben. Bestätigt wird diese Annahme dadurch, dass die Inkonsistenz bei den Angestellten am größten ausfällt, was damit zusammenhängen würde, dass viele Anbieter fest Angestellte nicht im Bereich der Lehre einsetzen.

Unter dieser Annahme wurde folgende Korrektur vorgenommen: Wenn ein Anbieter unter Frage 2-2 angegeben hat, dass er eine Gruppe nicht als Lehrende beschäftigt, dann wurden mögliche Angaben in Frage 2-3 auf „keine Angabe“ umkodiert. Auch wenn die Frage 2-2 insgesamt nicht beantwortet worden ist (130 Fälle), wurden die Angaben bei Frage 2-3 auf „keine Angabe“ umkodiert. Durch diese Korrektur erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, dass die Angaben unter Frage 2-3 tatsächlich ausschließlich auf die Lehrenden in der Einrichtung beziehen.

- **Plausibilität des Verhältnisses von Veranstaltungen – Unterrichtsstunden - Teilnehmenden:**

Die 2007 vorgenommenen Bereinigungen der Anzahl der Unterrichtsstunden (Variable **UStB**) sowie der Anzahl der Teilnehmenden (**TeilnB**) (vgl. Kap. 6.1.3) wurden für den wbmonitor FDZ-Datensatz 2008 repliziert.

- **Finanzierungsquellen der Einrichtungen (Frage 3-4):**

Viele Anbieter beantworteten diese Frage, indem sie in eine Finanzierungsquelle 100% eintrugen. Entgegen der Anweisung im Fragebogen trugen sie in die übrigen Felder aber keine „0“ ein.

1. *Korrektur:* Wenn mindestens eines der sechs Felder ausgefüllt wurde, dann wurden die übrigen leeren Felder auf „0“ gesetzt.

Um zu überprüfen, wie oft die 100%-Marke erreicht wird, wurden die Prozentangaben aus den sechs Einnahmequellen aufsummiert. Das Ergebnis war, dass 98% der Anbieter, die die Frage beantwortet haben, genau 100% erreicht haben; lediglich 22 Anbieter liegen unter- oder oberhalb von 100%.

2. *Korrektur*: Alle Anbieter mit fehlerhaften/unvollständigen Prozentangaben erhielten bei allen Prozentangaben den fehlenden Wert „keine Angabe, da ungültige Prozentwerte“ (-6), wodurch sie aus den Auswertungen bei dieser Frage ausgeschlossen wurden.

Durch diese Korrektur wurde eine klare Unterscheidung zwischen gültigen und ungültigen Werten erreicht. Die alternative und weniger klare Korrekturmöglichkeit, die unvollständigen Prozentangaben auf 100% zu transformieren, erschien angesichts der geringen Zahl von Anbietern mit falschen Prozentangaben nicht notwendig.

6.2.4 Klassifizierungen

Die für den Datensatz der wbmonitor Umfrage 2008 vorgenommenen Klassifizierungen entsprechen denjenigen von 2007 (vgl. Kap. 6.1.4). Eine Darstellung der klassifizierten Variablen findet sich im Anhang.

6.3 Quer- und Längsschnittgewichtungsfaktoren²²

6.3.1 Methodisches Vorgehen zur Bildung der Gewichtungsvariablen für die Querschnitte der wbmonitor Umfragen

Da die Nutzung administrativer Registerdaten als konstitutive Basis für die Grundgesamtheit aller Weiterbildungsanbieter in Deutschland an datenschutzrechtlichen Komplikationen scheitert, wird es bei aller Intensität der Arbeiten für den wbmonitor-Institutsdatensatz immer gewisse Unsicherheiten über die *lückenlose* Erfassung aller Weiterbildungsanbieter in Deutschland geben. Aus diesem Grund wird die Gewichtung der Daten des wbmonitor nicht nur als einfache Inverse der Teilnahmewahrscheinlichkeit - relativ zur Grundgesamtheit des Institutsdatensatzes - berechnet, sondern eine Strukturkorrektur dieser Teilnahmewahrscheinlichkeiten vorgenommen. Das geschieht durch eine Interaktion mit Strukturindikatoren auf der Raumordnungsregionsebene, wobei angenommen wird, dass die ausgewählten Strukturindikatoren mit der Existenz von Weiterbildungsanbietern in gewisser Weise korrelieren.

Die Gewichtung der Umfragedaten des wbmonitor modelliert eine Interaktion der regionalen Verteilung der an der Befragung teilnehmenden Einheiten – relativ zu nicht teilnehmenden Einheiten - mit Angebots-Nachfrage-Relationen. Damit ist gemeint, dass die Finanzierungsarten der Weiterbildungsanbieter berücksichtigt werden und entsprechende Indikatoren auf der Ebene von Raumordnungsregionen bei der Bildung von Gewichtungsfaktoren berücksichtigt werden. Um das daraus hervorgehende Gewichtungsdesign nicht zu komplex zu gestalten, wird an einzelnen Finanzierungsarten

²² Autor dieses Abschnitts ist Holger Alda.

lediglich zwischen Teilnehmer,- Betriebs- und Institutionenfinanzierung (Arbeitsagenturen und ähnlichem) unterschieden. Technisch gesprochen wird also die rein regionale Verteilung von Weiterbildungsanbietern auf der Ebene von Raumordnungsregionen mit einem Strukturgewicht korrigiert, das den Markt für Weiterbildungsanbieter beschreibt.

Neben der Berücksichtigung der rein regionalen Verteilung der Weiterbildungsanbieter wird davon ausgegangen, dass Angebots-Nachfrage-Relationen im Anbietergeschehen von Weiterbildung durch die folgenden Indikatoren auf der Ebene von Raumordnungsregionen beschrieben werden können:

Übersicht 1: Finanzierungsarten von Weiterbildungsanbietern und korrespondierende Strukturindikatoren auf der Ebene von Raumordnungsregionen für die Querschnittgewichtung der wbmonitor Umfragen

Finanzierungsart	Indikator
Teilnehmende	Haushaltseinkommen
Betriebe	Bruttowertschöpfung
institutionelle Finanzierung	Arbeitslosenzahlen

Von diesen Indikatoren kann angenommen werden, dass sie strukturell das Anbietergeschehen beeinflussen. So wird etwa angenommen, dass ein hohes Haushaltseinkommen in einer Region mit einer hohen Weiterbildungsintensität einhergeht und in diesem Fall häufiger von Personen initiiert wird. In der Folge finanzieren sich Weiterbildungsanbieter vermehrt über Teilnehmende. Analoges wird für die anderen beiden Strukturindikatoren angenommen. Je höher die Bruttowertschöpfung, desto wahrscheinlicher wird betriebliche Weiterbildung und die Existenz von Anbietern, die sich zumindest zu einem gewissen Teil über betriebliche Weiterbildungsaufträge finanzieren. Und je höher die Arbeitslosenzahlen in einer Region sind, umso wahrscheinlicher werden institutionengeförderte Weiterbildungen (hauptsächlich von Arbeitsagenturen, ARGEN und ähnlichen). Die Korrespondenz der Finanzierungsformen Trägerschaften, Kommunen/ Länder/ EU bzw. „Sonstiges“ von Weiterbildungsanbietern mit den drei Strukturindikatoren ist nicht zweifelsfrei. Solche Finanzierungen werden daher auf der Ebene einzelner Erhebungseinheiten zu gleichen Teilen auf die drei ausgewiesenen Finanzierungsarten verteilt.

Die einzelnen aufeinander aufbauenden Gewichtungsschritte stellen sich wie folgt dar. Der erste Schritt ist die einfache Gewichtung anhand der Werte in der Grundgesamtheit und der Stichprobe auf der Ebene von Raumordnungsregionen. Für die nachfolgende Tabelle wird jede Erhebungseinheit mit gültigem Interview auf die Gesamtzahl der Weiterbildungsanbieter pro Bundesland bezogen. Die Stadtstaaten Hamburg und Bremen sowie das Saarland wurden aufgrund ihrer geringen Besetzungsstärke mit regional angrenzenden größeren Bundesländern zusammengefasst. Die so berechneten „einfachen“ Gewichtungsfaktoren verteilen sich wie folgt.

Tabelle 8: Mittelwerte, Standardabweichung und ausgewählte Perzentilwerte einfacher Gewichtungsfaktoren als Inverse der Auswahlwahrscheinlichkeit
(Werte der wbmonitor Umfrage 2007)

Bundesland	Mittelwert	Standardabweichung	25-Perzentil	75-Perzentil
Baden-Württemberg	9,72	2,92	8,55	9,56
Bayern	12,52	5,88	8,00	13,38
Berlin-Brandenburg	8,17	1,60	7,67	8,67
Hessen	9,02	3,43	7,38	9,75
Mecklenburg-Vorpommern	7,67	2,80	5,85	9,49
Niedersachsen/ Bremen/ Hamburg	11,35	7,86	7,55	12,20
Nordrhein-Westfalen	8,63	1,78	7,27	9,08
Rheinland-Pfalz/ Saarland	9,53	1,58	8,11	11,06
Sachsen	8,86	1,96	7,08	9,86
Sachsen-Anhalt	10,53	3,07	8,06	13,00
Schleswig-Holstein	9,35	2,34	8,25	8,96
Thüringen	8,57	2,43	6,49	10,65

Quelle: wbmonitor Auswertungsdatensatz 2007 und wbmonitor Institutsdatensatz

In Baden-Württemberg beispielsweise steht jeder an der Umfrage teilnehmende Weiterbildungsanbieter für durchschnittlich etwa 9,72 Anbieter *in diesem Bundesland*. 25 Prozent der teilnehmenden Anbieter repräsentieren maximal 8,55 Anbieter und 25 Prozent stehen für mindestens 9,56 Anbieter der Grundgesamtheit. Die Tabelle zeigt also den Verallgemeinerungsgrad, der bei Schlüssen von der Stichprobe auf die Grundgesamtheit bei den wbmonitor Umfragen besteht.

Im zweiten Schritt werden diese einfachen Gewichtungsfaktoren für jede Erhebungseinheit ausdifferenziert. Das geschieht so, dass die Gewichtung nicht ausschließlich über die Inverse der Auswahlwahrscheinlichkeit vorgenommen wird, sondern eine Anpassung mittels einer Gewichtung nach Finanzierungsarten in Verbindung mit den Strukturindikatoren aus Übersicht 1 erfolgt. Jede Finanzierungsart leistet demnach ebenso wie die Strukturindikatoren und die Inverse der Auswahlwahrscheinlichkeit einen gewissen Beitrag zur endgültigen Gewichtung der Analyseergebnisse der wbmonitor Umfragen. Für die Summe aller „Finanzierungsgewichte“ wird im Verlauf des Abschnitts gezeigt, dass diese normiert auf den Wert eins (gleich einhundert Prozent) in die Berechnung der Gewichtungsfaktoren mit eingehen.

Für die Bedeutung einzelner Finanzierungsarten wird der Mittelwert der Verteilung in der Stichprobe verwendet, und zwar differenziert für jedes Bundesland. Tabelle 9 zeigt die Mittelwerte der Finanzierungsarten exemplarisch für das Jahr 2007.

Tabelle 9: Mittelwerte der Finanzierungsarten von Weiterbildungsanbietern im Jahr 2007
(nach Bundesländern)

Bundesland	Teilnehmer	Betriebe	Institutionen
Baden-Württemberg	47,72	32,95	19,33
Bayern	45,16	33,69	21,14
Berlin-Brandenburg	35,01	30,29	34,69
Hessen	47,67	33,86	18,47
Mecklenburg-Vorpommern	30,01	24,50	45,48
Niedersachsen/ Bremen/ Hamburg	41,91	31,15	26,93
Nordrhein-Westfalen	37,12	40,26	22,62
Rheinland-Pfalz/ Saarland	47,46	28,09	24,45
Sachsen	33,24	31,67	35,09
Sachsen-Anhalt	31,83	30,21	37,96
Schleswig-Holstein	45,04	30,26	22,71
Thüringen	30,53	22,60	46,87

Bemerkung: Die Finanzierungsformen Trägerschaften, Kommunen/ Länder/ EU bzw. „Sonstiges“ werden auf der Ebene einzelner Anbieter zu gleichen Teilen auf die drei ausgewiesenen Finanzierungsformen verteilt.

Quelle: wbmonitor-Auswertungsdatensatz 2007

Ost- und westdeutsche Bundesländer unterscheiden sich deutlich in ihren Finanzierungsarten. Bei den westdeutschen Bundesländern fällt der hohe Wert für Betriebsfinanzierungen von Weiterbildungsaktivitäten in Nordrhein-Westfalen auf, was wohl auf besondere institutionelle Rahmenbedingungen zurückzuführen sein dürfte (etwa: Ausgabe von Bildungsschecks). Wie auch immer, für die Bildung der GewichtungsvARIABLE bedeutet dies, dass – etwa für Weiterbildungsanbieter im Bundesland Bayern - die Ergebnisse für die Finanzierungsart „Teilnehmer“ zu 45,16 Prozent, für „Betriebe“ zu 33,69 Prozent und für „institutionelle Finanzierung“ zu 21,14 Prozent für die Bildung eines jeden Einzelwertes der GewichtungsvARIABLE herangezogen werden. Unter Ergebnis ist nun die Verteilung der einzelnen Indikatoren auf der Ebene von Raumordnungsregionen zu verstehen. Dies bedeutet, dass nicht jede Raumordnungsregion mit einem Gewicht von etwa 1,031²³ in die Gesamtberechnung eingeht, da die einzelnen Raumordnungsregionen bezüglich der Anzahl und Struktur ihrer Weiterbildungsanbieter nicht identisch sind. Stattdessen bestimmt sich der Anteil einer einzelnen Raumordnungsregion am Gesamtergebnis durch eine Gewichtung mit Indikatoren, die sowohl einen Bezug zu den Raumordnungsregion als auch zu den Finanzierungsarten aufweisen. Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich bei dem Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung und Raumordnung (BBR) bedanken, das einer Verwendung der Indikatoren für Gewichtungszwecke auf der Ebene von Raumordnungsregionen zugestimmt hat.

²³ Es gibt 97 Raumordnungsregionen, die auf 100 Prozent der Anbieter verteilt sind. Eine einfache Gewichtung ohne Rücksicht auf strukturelle regionale Unterschiede ist demnach $100 \text{ (Prozent Anbieter)} / 97 \text{ (Raumordnungsregion)} = 1,031 \text{ (Gewicht)}$.

Das Gesagte wird nachfolgend zuerst formell dargestellt. Anschließend wird auf die Verteilung der Gewichtungsfaktoren sowie die Unterschiede und Gemeinsamkeiten von gewichteten und ungewichteten Analyseergebnissen eingegangen.

Die einfachste Form einer Gewichtung ist die Inverse der Auswahlwahrscheinlichkeit. Für jede Zelle (Raumordnungsregion) j aus der Grundgesamtheit J ist die Inverse der Auswahlwahrscheinlichkeit

$$(1) \quad G_{inv} = \sum_{j=1}^{97} 1/n_j / N_j .$$

G_{inv} ist der Vektor der Inversen der Auswahlwahrscheinlichkeit und damit eins dividiert durch den Quotienten der an der Umfrage teilnehmenden Anbieter n_j und aller Anbieter in jeder einzelnen Raumordnungsregion N_j . In Tabelle 10 befinden sich die Werte der so berechneten Inversen der Auswahlwahrscheinlichkeiten nach Bundesländern für das Jahr 2008.

Tabelle 10: Mittelwerte und Standardabweichung der Inversen der Auswahlwahrscheinlichkeiten von Teilnahmefällen der wbmonitor Umfrage 2008
(nach Bundesländern)

Bundesland	Mittelwert	Standardabweichung	Variationskoeffizient
Baden-Württemberg	8,87	1,54	0,174
Bayern	10,06	3,43	0,341
Berlin-Brandenburg	9,11	1,71	0,188
Hessen	8,83	2,36	0,267
Mecklenburg-Vorpommern	6,77	1,72	0,254
Niedersachsen/ Bremen/ Hamburg	9,30	2,96	0,318
Nordrhein-Westfalen	8,59	1,35	0,157
Rheinland-Pfalz/ Saarland	9,07	1,45	0,160
Sachsen	9,11	1,72	0,189
Sachsen-Anhalt	8,94	2,28	0,255
Schleswig-Holstein	9,23	1,74	0,189
Thüringen	7,76	1,95	0,251

Quelle: wbmonitor Auswertungsdatensatz 2008 und wbmonitor Institutsdatensatz

Durchschnittlich am höchsten sind die Inversen in Bayern, am geringsten in Mecklenburg-Vorpommern, wobei die Werte in Bayern eine relativ große und in Mecklenburg-Vorpommern eine relativ niedrige Streuung aufweisen. Letzteres bedeutet, dass das Teilnahmeverhalten in Bayern stärker zwischen den einzelnen Raumordnungsregionen variiert als in

Mecklenburg-Vorpommern²⁴. Der Variationskoeffizient erlaubt den standardisierten Vergleich der Streuung zwischen den Bundesländern. Besonders homogene Teilnahmequoten sind bei den Raumordnungsregionen in Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz festzustellen. Im Vergleich zum Vorjahr (vgl. Tabelle 1) sind die Mittelwerte der Inversen gesunken, weil im Jahr 2007 etwa 1200 und im Jahr 2008 (bedingt durch die Aufstockung des Adressbestandes im Zuge des Projekts „Anbieterforschung, vgl. Kap. 3) etwa 1850 Anbieter an der Befragung teilgenommen haben.

Im nächsten Schritt werden für die Gewichtung die strukturellen Anpassungen mit den Indikatoren aus Übersicht 1 vorgenommen. Zur darstellerischen Vereinfachung beziehen sich die nachfolgenden Gleichungen auf eine gesamtdeutsche Berechnung. Tatsächlich wurden die Anpassungen für jedes Bundesland getrennt (bzw. in der oben teilweise zusammengefassten Form) vorgenommen, damit auch für Absolutzahlen bei einer Gewichtung der Analyseergebnisse der für das jeweilige Bundesland tatsächliche Wert in der Grundgesamtheit erreicht wird.

Zunächst wird das „Gewicht“ einer einzelnen Raumordnungsregion am Gesamtergebnis aller teilnehmenden Anbieter für jedes Bundesland berechnet.

$$(2) \quad G_{ROR} = \sum_{j=1}^{97} n_j / N_{Bula} .$$

G_{ROR} ist der Vektor der prozentualen Anteile, die die Teilnehmer in einzelnen Raumordnungsregionen n_j an allen teilnehmenden Anbietern eines jeden Bundeslandes N_{BULA} haben. Dann werden in analogen Berechnungen die auf einzelne Raumordnungsregion entfallenden Anteile der ausgewählten Indikatoren berechnet, also etwa welchen Anteil das gesamte Haushaltseinkommen einer Raumordnungsregion am gesamten Haushaltseinkommen des jeweiligen Bundeslandes hat, formell

$$(3) \quad G_{ROR_HHE} = \sum_{j=1}^J HHE_j / HHE_{Bula} \text{ und}$$

$$G_{ROR_Alo} = \sum_{j=1}^J ALO_j / ALO_{Bula} \text{ sowie}$$

$$G_{ROR_BWS} = \sum_{j=1}^J BWS_j / BWS_{Bula} .$$

J ist die Anzahl der Raumordnungsregionen pro Bundesland (HHE: Haushaltseinkommen ; ALO: Anzahl der Arbeitslosen, BWS: Bruttowertschöpfung). Die drei Berechnungen werden in einen einzelnen (Struktur-)Indikator überführt, indem die drei Teilgleichungen (3) als mit den Mittelwerten der Finanzierungsarten der Anbieter pro Bundesland gewichtete Durchschnitte berechnet werden, formell

²⁴ Tiefergehende Analysen zeigen nahezu unabhängig vom Bundesland, dass die Teilnahmequoten in städtischen Raumordnungsregionen höher sind als in ländlichen. Bundesländer mit großen Stadt-Land-Gegensätzen streuen daher stärker in der Teilnahmewahrscheinlichkeit der Anbieter als diesbezüglich homogenere Bundesländer.

$$(4) \quad G_{\text{Struktur}} = \left[\bar{x}_{\text{teil}} \sum_{j=1}^J HHE_j / HHE_{\text{Bula}} + \bar{x}_{\text{inst}} \sum_{j=1}^J ALO_j / ALO_{\text{Bula}} + \bar{x}_{\text{Betr}} \sum_{j=1}^J BWS_j / BWS_{\text{Bula}} \right] / \left[\bar{x}_{\text{teil}} + \bar{x}_{\text{inst}} + \bar{x}_{\text{Betr}} \right]$$

\bar{x}_{teil} enthält die Mittelwerte der Finanzierungsart Teilnehmer für alle an der Umfrage teilnehmenden Anbieter pro Bundesland. Die anfangs formulierte Angebots-Nachfrage-Relation wird demnach über die Mittelwerte der Finanzierungsarten der Anbieter einerseits und eines damit jeweils korrespondierenden Strukturindicators andererseits ausgedrückt. Für \bar{x}_{inst} und \bar{x}_{Betr} wird genauso verfahren, es handelt sich um die Mittelwerte der Finanzierungsquellen Arbeitslose bzw. Betriebe.

In Gleichung 5 wird die Gleichung (2) dividiert durch Gleichung (4) berechnet und so das Gewicht einer einzelnen Raumordnungsregion am Gesamtergebnis strukturell korrigiert.

$$(5) \quad G_{\text{ROR_korr}} = G_{\text{ROR}} / G_{\text{Struktur}}$$

Der letzte Schritt passt mit dem korrigierten Strukturfaktor den ursprünglichen Faktorwert aus Gleichung (1) an die strukturellen Gegebenheiten eines Bundesland unter Beachtung der Bedeutung einzelner Raumordnungsregion innerhalb eines jeden Bundeslandes an. So werden die strukturellen Relationen auf der Raumordnungsregion-Ebene berücksichtigt.

$$(6) \quad G_{\text{end}} = G_{\text{inv}} / G_{\text{ROR_korr}}$$

Da die einzelnen Werte der Inverse der Auswahlwahrscheinlichkeit dadurch verändert werden, sind sie in ihrer Summe auf die tatsächliche Anzahl aller Anbieter in jedem Bundesland (in jeder Schichtungszelle) anzupassen.

$$(7) \quad \text{quer2008} = \sum_{j=1}^J G_{\text{end}} * n_j / N_j.$$

Die Berechnung der Querschnittgewichte für andere Jahre erfolgt nach dem gleichen Berechnungsschema.

6.3.2 Exemplarischer Vergleich gewichteter und ungewichteter Analyseergebnisse für eine kategoriale und eine metrische Variable aus der wbmonitor Umfrage des Jahres 2007

Abschließend wird kurz darauf eingegangen, ob und wie sich gewichtete und ungewichtete Analyseergebnisse unterscheiden. Dafür werden eine kategoriale Variable, nämlich die Einschätzung der aktuellen wirtschaftlichen Lage, und eine metrische Variable, nämlich die Anzahl der von einzelnen Weiterbildungsanbietern geleisteten Unterrichtsstunden, für das Jahr 2007 ausgewertet. Um die Darstellung nicht zu überfrachten, beschränkt sich die Darstellung auf das gesamtdeutsche Ergebnis. In Tabelle 11 befinden sich die Ergebnisse für die kategoriale Variable.

Tabelle 11: Vergleich gewichteter und ungewichteter Analyseergebnisse im wbmonitor zur Einschätzung der aktuellen wirtschaftlichen Lage

Einschätzung	ungewichtet		gewichtet	
	Anzahl	Anteil in Prozent	Anzahl	Anteil in Prozent
sehr positiv	57	4,81	811	4,92
positiv	542	45,74	7567	45,94
neutral	351	29,62	4813	29,22
eher negativ	186	15,70	2587	15,71
negativ	32	2,70	474	2,88
weiß nicht/ keine Angabe	17	1,43	220	1,34
<i>insgesamt</i>	<i>1185</i>	<i>100</i>	<i>16472</i>	<i>100</i>

Quelle: wbmonitor Auswertungsdatensatz 2007

In der vorliegenden Auswertung gibt es faktisch keine Unterschiede zwischen gewichteten und ungewichteten Prozentanteilen²⁵. Das muss nicht zwangsläufig bei jeder beliebigen Analyse so sein bzw. tiefer gehende Analysen zeigen, dass auf der Bundeslandebene manchmal die Unterschiede zwischen gewichteten und ungewichteten Analyseergebnissen etwas größer sind als hier im Gesamtergebnis ausgewiesen. Der Vorteil der Gewichtung wird bei der Betrachtung der absoluten Anzahl der Anbieter deutlich. Die Ergebnisse der dritten Spalten entsprechen der Anzahl der Anbieter in der Grundgesamtheit²⁶ (und nicht nur der an der Umfrage teilnehmenden Anbieter). Bei der Betrachtung einer metrischen Variable sind die Unterschiede etwas größer.

Tabelle 12: Mittelwerte und Standardabweichung einer gewichteten und ungewichteten Auswertung der pro Anbieter geleisteten Unterrichtsstunden im Jahr 2007

Region	ungewichtet		gewichtet	
	Mittelwert	Standardabweichung	Mittelwert	Standardabweichung
Deutschland	22644,01	68385,97	22879,69	67067,78

Anmerkung: Basis sind 988 diese Frage im Jahr 2007 beantwortende Weiterbildungsanbieter. Gewichtet stehen diese für 13855 Anbieter in der Grundgesamtheit.

Quelle: wbmonitor Auswertungsdatensatz 2007

²⁵ Die kleinen Unterschiede bewegen sich bei der Stichprobengröße ausnahmslos im Bereich üblicher Fehlertoleranzen, die bei einer Hochrechnung der Analyseergebnisse zugelassen sind.

²⁶ Aufgrund von Rundungsfehlern auf der Ebene der Bundesländer gibt es einen sehr kleinen Unterschied (etwa 0,1 Promille) zwischen der gewichteten Anzahl an Anbietern und dem tatsächlichen Wert im wbmonitor Institutsdatensatz.

Durch die Gewichtung erhöht sich der Mittelwert der pro Anbieter im Jahr 2006 geleisteten Unterrichtsstunden um etwa ein Prozent. Das gleichzeitige Sinken der Standardabweichung trotz Erhöhung des Mittelwertes ist ein typischer statistischer Gewichtungseffekt. Insgesamt zeigen die exemplarischen Analysen für beide Skalierungstypen, dass die gewichteten Analyseergebnisse gut zu den ungewichteten passen.

Vier Anmerkungen zu den Gewichtungsmatrizen

- 1.) Bei der Generierung der Gewichtungsfaktoren mussten in der Praxis einige wenige Ungenauigkeiten in Kauf genommen werden. So lassen sich etwa sechs Teilnahmefälle aufgrund von Adressen im Ausland (es wurden jedoch Weiterbildungsangebote in Deutschland durchgeführt) oder unvollständiger Postadressen (Postleitzahlen) nicht einer der 97 Raumordnungsregion zuordnen. Diese Fälle haben demzufolge auch kein Querschnittgewicht und werden bei einer Gewichtung der Analyseergebnisse grundsätzlich nicht berücksichtigt²⁷.
- 2.) Als Grundgesamtheit wird der Adressbestand nach der Umfrage 2008 zugrundegelegt. Anbieter, die während der Umfrage 2008 sowie im Zuge der daran anschließenden Daten- und Adressbestandsbereinigungen als nicht mehr existent identifiziert wurden bzw. als Dublette deaktiviert wurden (vgl. Kap. 6.2.1) sind somit nicht enthalten.
- 3.) Für das Jahr 2007 fehlten in der Grundgesamtheit die Anbieter aus dem IES-Adressbestand. Diese Anbieter wurden erst nach der Umfrage 2007 im Projekt „Anbieterforschung“ ermittelt (vgl. Kap. 3). Davon ausgehend, dass diese Ausfälle struktureutral sind, wurden die Teilnahmefälle aus dem Jahr 2007 an die Grundgesamtheit des Jahres 2008 (also inklusive der IES-Daten) angepasst.
- 4.) Momentan fließen die Strukturindikatoren auf Basis des Jahres 2005 in die Berechnungen ein. Sobald neuere Daten verfügbar sind, erfolgt eine entsprechende Korrektur der Gewichtungsfaktoren. Davon ausgehend, dass es keine größeren strukturellen Brüche oder Sprünge in der zeitlichen Entwicklung der einzelnen Strukturindikatoren gibt, werden die Abweichungen zu den vorliegenden Gewichtungsfaktoren wohl eher gering sein.

6.3.3 Längsschnittgewichtung

Für die Längsschnittgewichtung stellt sich bei einer jährlichen Erhebungsstruktur der Daten die Frage, ob für alle möglichen oder nur für eine Auswahl an allen möglichen Kombinationen Längsschnittgewichte berechnet werden. Bei derzeit drei vorliegenden Wellen aus den Jahren 2007, 2008 und 2009 wurden für alle vier möglichen Jahreskombinationen Längsschnittgewichte gebildet:

²⁷ Sie können daher leicht durch die Bedingung `quer2007` bzw. `quer2008` gleich `missing` im Auswertungsdatensatz identifiziert werden.

- 1) 2007 und 2008 (Variablenname: *Isgew_07_08*),
- 2) 2007 und 2009 (*Isgew_07_09*),
- 3) 2008 und 2009 (*Isgew_08_09*) sowie
- 4) 2007, 2008 und 2009 (*Isgew_07_08_09*).

In den Folgejahren werden diese Faktoren fortgeschrieben. Abgesehen von der Jahreskombination zum jeweiligen Vorjahr werden aufgrund der mit der zunehmenden Anzahl an Befragungswellen steigenden Komplexität keine weiteren Kombinationen aufgenommen.

Die Berechnung der Längsschnittgewichtungsfaktoren basiert auf den Gewichtungen im Querschnitt. Zuerst werden für die Längsschnittgewichtung die Sollwerte für jedes Bundesland bestimmt. Das ist die Summe der Querschnittgewichte im letzten Jahr (pro Bundesland) der Längsschnittgewichtung²⁸. Diese Summe wird auf die gültigen Längsschnittfälle übertragen. Wenn möglich geschehen die entsprechenden Anpassungen auf der Ebene von Raumordnungsregionen, allerdings gibt es aufgrund der gegenüber den einzelnen Querschnitten reduzierten Fallzahlen einige wenige Raumordnungsregionen, bei denen keine Längsschnittfälle für die Gewichtung zur Verfügung stehen. In solchen Fällen wird das auf die entsprechenden „leeren“ Raumordnungsregionen entfallende Gewicht gleichmäßig auf die vorhandenen Längsschnittfälle des jeweiligen Bundeslandes verteilt.

In Tabelle 13 befinden sich einige Kennwerte für die so berechneten Längsschnittgewichte.

Tabelle 13: Statistische Kennwerte der wbmonitor Längsschnittgewichte

	Isgew_07_08	Isgew_07_09	Isgew_08_09	Isgew_07_08_09
Anzahl gültiger Fälle	467	391	687	257
Anzahl besetzter ROR	93	91	94	82
Mittelwert	48,89	53,24	36,95	81,54
Standardabweichung	42,33	40,53	38,60	59,61
Minimum	8,69	11,76	6,53	16,19
Maximum	226,42	211,89	223,96	301,07

ROR: Raumordnungsregion(en)

Quelle: eigene Berechnungen auf Basis des wbmonitor Institutsdatensatzes und der wbmonitor Auswertungsdatensätze

Tabelle 13 zeigt, dass sich die Antwortbereitschaft wiederholt befragter Anbieter im Zeitverlauf (bisher) nicht unterscheidet. Sie liegt bei etwa 38 Prozent²⁹. Auch die Besetzungen der einzelnen Raumordnungsregionen mit mindestens einem Längsschnittfall sind in beiden Jahren vergleichbar. Naturgemäß nimmt die Anzahl nicht besetzter Raumordnungsregionen mit einer abnehmenden Anzahl an Längsschnittfällen zu.

²⁸ Für 1) also der Sollwert aller Anbieter des Jahres 2008, für alle anderen der Wert des Jahres 2009.

²⁹ 2007 haben etwa 1200 Anbieter an der Befragung teilgenommen. 2008 rund 1850 Anbieter und 2009 1525 Anbieter.

Mit der Verwendung der Längsschnittgewichte werden in Analysen mit wellenübergreifenden Informationen die Eckwerte der Grundgesamtheit im jeweils aktuellsten Jahr des entsprechenden Längsschnittgewichts erreicht.

7 Datenanonymisierung

Aus dem Grund des Datenschutzes wurden in den wbmonitor Daten, welche über das BIBB-FDZ zu Verfügung gestellt werden, sämtliche Kontaktinformationen der Weiterbildungsanbieter entfernt. Dies betrifft folgende Angaben:

- Name des Anbieters
- Adresse des Anbieters (Straße, PLZ, Ort)
- Telefonnummer
- Internetadresse
- Email-Adresse
- Name des Ansprechpartners
- Geschlecht des Ansprechpartners
- Funktion des Ansprechpartners in der Weiterbildungseinrichtung

Die Identifikationsnummern (WB-IDs) der Anbieter wurden für die externe Datennutzung durch eine neu generierte, mit der WB-ID nicht identischen Pseudo-ID ersetzt. Ferner wurden durch das Online-Befragungssystem generierte Variablen entfernt, welche den Befragungsablauf dokumentieren. Hierunter fallen z.B. die laufende Nummer der Befragungsteilnahme sowie Datumsvariablen, welche den Zeitpunkt des Anlegens eines Anbieters im Befragungssystem oder den Zeitpunkt der letzten Änderung von Angaben enthalten.

Sämtliche Textantworten (strings) sind in den Standarddatensätzen des BIBB-FDZ nicht enthalten, da es sich hierbei um sensible Angaben mit Identifikationspotential handelt. Die Freitexte können deshalb nur unter Begründung der Analysenotwendigkeit auf besonderen Antrag analysiert werden.³⁰ Neben den unter Punkt 5.5. erläuterten offenen Fragen am Ende des Fragebogens betrifft die Entfernung von Freitexten in den Standarddatensätzen auch die Freitexte zur Angabe von „Sonstigem“ in folgenden Fragen:

Profilangaben:³¹

- Art der Einrichtung
- Themenfelder allgemeine Weiterbildung

³⁰ Bei der Analyse von Freitexten ist zu bedenken, dass im FDZ standardmäßig nur SPSS und Stata als Analysesoftware angeboten wird. Bei der Benötigung einer besser für die Analyse von Freitexten geeigneten Software wird darum geben, sich **frühzeitig** mit dem FDZ in Verbindung zu setzen. Zudem werden Freitexte in wenigen Fällen durch Zeichenbegrenzungen der Statistiksoftware (SPSS: 255 Zeichen; Stata: 244 Zeichen) abgeschnitten, weshalb die Freitexte in gesamter Länge auch als Textdokument erhältlich sind.

³¹ Die Fragen zu Themenfeldern und Leistungen waren 2007 noch nicht Bestandteil des Profils, sondern des Fragebogens (vgl. Kap. 5.1)

- Themenfelder berufliche Weiterbildung
- Leistungen

Fragebogen 2007:

- F 1-1 aktuell wichtigste Herausforderungen

Fragebogen 2008:

- F 2-1 Bedarf der Mitarbeiter/innen an Weiterbildungsangeboten
- F 2-3 Unterstützungsangebote für Lehrende (differenziert nach Honorarkräften fest Angestellten/Beamten und ehrenamtlich Tätigen)
- F 2-4 Qualifikationsanforderungen an leitend-disponierendes Personal

8 Quick-Guide & Hinweise zur Datennutzung

Dieses Kapitel stellt eine Kurzanleitung zum Umgang mit den wbmonitor Daten dar, die zum grundlegenden Arbeiten befähigen soll. Zugleich sind in den vorangegangenen Kapiteln thematisierte Besonderheiten der Daten zusammengefasst, die bei der Datenanalyse zu beachten sind. Der Quick-Guide ist nach den thematischen Blöcken der wbmonitor Umfragen untergliedert: Profilangaben, wbmonitor Klimafragen, Standardfragen zu Strukturinformationen, Themenschwerpunktfagen, kategorisierte offene Fragen sowie Organisationsvariablen. Zum Nachschlagen und tieferen Verständnis wird auf die jeweiligen Kapitel des Daten- und Methodenhandbuchs verwiesen.

Profilangaben

Die Profilangaben werden getrennt vom eigentlichen Fragebogen erhoben und enthalten folgende Informationen: Bundesland, Standort West-/Ostdeutschland, Alter der Einrichtung, Art der Einrichtung/Einrichtungstypus (z.B. kommerzieller privater Anbieter, betriebliche Bildungseinrichtung, VHS etc.), Stellenwert und Angebot von allgemeiner und beruflicher Weiterbildung sowie von Sonstigem, Ausrichtung des Weiterbildungsangebots insgesamt sowie angebotene Themenfelder und Leistungen.

Für eine Erläuterung der Profilangaben siehe Kapitel 5.1. Eine Auflistung aller Variablen des Profilbereichs findet sich in Abschnitt A des Anhangs.

In Hinblick auf die Trennschärfe der Abgrenzung von beruflicher und allgemeiner Weiterbildung ist zu beachten, dass diese Bereiche oft fließend ineinander übergehen. Vielfach lassen sich Angebote sowohl beruflicher als auch allgemeiner Weiterbildung zuordnen. So können z.B. Weiterbildungen im Bereich Sprachen von den Teilnehmenden sowohl privat als auch beruflich verwertet werden. Der bestehende Definitionsspielraum wird insbesondere daran deutlich, dass Anbieter, die angeben, nur berufliche (bzw. nur allgemeine) Weiterbildung anzubieten, auch Themenfelder allgemeiner (bzw. beruflicher) Weiterbildung anbieten. Bei den Angaben der Anbieter, ob allgemeine bzw. berufliche

Weiterbildung angeboten wird (P_Stellenwert_allg_WB bzw. P_Angebot_allg_WB und P_Stellenwert_beruf_WB bzw. P_Angebot_beruf_WB) bzw. den daraus gebildeten Variablen zur Ausrichtung des Weiterbildungsangebots insgesamt (P_Ausrichtung_WB) (vgl. Kap. 6.2.2.) ist daher zu beachten, dass es sich um Selbsteinschätzungen bzw. Selbstverständnisse der Anbieter handelt.

2008 ist der Ausfüllgrad der Profilingaben zu angebotenen Themen und Leistungen (P_Allg_WB_1 bis P_Leistungen_13) gering (durchschnittlich ca. 35%, vgl. Kap. 5.1). Dies betrifft insbesondere Anbieter, die 2008 im Projekt „Anbieterforschung“ neu ermittelt wurden und 2008 erstmalig am wbmonitor teilgenommen haben (IES-Teilnehmende): Der Ausfüllgrad beträgt hier lediglich ca. 15%. Vermutlich ist der geringe Ausfüllgrad darauf zurückzuführen, dass die angebotenen „Themen“ und „Leistungen“ 2008 nicht mehr wie im Vorjahr im eigentlichen Fragebogen, sondern davon getrennt im Einrichtungsprofil erhoben wurden und die Registerkarten hierfür vielfach übersehen wurden. Aufgrund der erstmaligen Teilnahme waren bei den IES-Teilnehmenden die entsprechenden Felder leer und nicht – wie bei Vorjahresteilnehmern aus den wbalt- und DIE-Adressbeständen – mit den Vorjahresangaben gefüllt.

Klimafragen

Die wbmonitor Klimafragen zur aktuellen wirtschaftlichen Lage und der Erwartung der Lage in einem Jahr stellt einen zentralen Bestandteil der wbmonitor Umfragen dar. Die Klimafragen werden in Kapitel 5.2 erläutert, die Variablen sind in Abschnitt B des Anhangs aufgelistet.

Zu beachten ist, dass die Klimafragen nicht mit dem wbmonitor Klimaindex identisch sind. Letzterer wird aus den Angaben zu Lage und Erwartung analog zum ifo Geschäftsklimaindex errechnet. Um Übereinstimmung mit den Klimafragen des ifo Geschäftsklimaindex herzustellen, werden die fünfstufigen Skalierungen (positiv ++ bis negativ --) der wbmonitor Klimafragen zu Lage und Erwartung zunächst dreistufig zusammengefasst (positiv, neutral, negativ). Es erfolgt eine Gewichtung der dreistufigen Ausprägungen für Lage und Erwartung anhand der erteilten Unterrichtsstunden. Schließlich werden die Differenzen von positiven und negativen Urteilen über die aktuelle Wirtschafts- bzw. Haushaltslage sowie der Erwartung in einem Jahr ermittelt und geometrisch gemittelt. Für weitergehende Informationen zum wbmonitor Klimaindex siehe Feller (2007) und Feller (2008).

Standardfragen

Mittels der jährlich gestellten Standardfragen werden zentrale Strukturinformationen der Weiterbildungsanbieter erhoben. In den Variablen der Standardfragen sind folgende Informationen enthalten: Umfang der Veranstaltungen, Unterrichtsstunden und Teilnehmenden im Vorjahr (metrisch und klassifiziert); Personalvolumen im Bereich der Weiterbildung unterteilt nach fest Angestellten/Beamten, Honorarkräften und Ehrenamtlichen (metrisch und klassifiziert); Prognose der Entwicklung des Personalbestandes im laufenden Jahr; Zusammensetzung der Einnahmen des Vorjahres nach Finanzierungsquellen (metrisch und klassifiziert); Veränderungen der Einnahmen differenziert nach Finanzierungsquellen.

Für Details zu den Standardfragen siehe Kapitel 5.3. Eine Auflistung der Variablen der Standardfragen enthält Abschnitt C des Anhangs.

Die Frage nach der Anzahl der unterrichteten/erteilten/betreuten Stunden (Umfang_U) war bislang für Anbieter von Fernlernkursen und E-Learning nicht ausreichend spezifiziert (vgl. Kap. 5.3). Aus Rückmeldungen konnte entnommen werden, dass dieser Anbietergruppe oftmals unklar war, ob die Frage auf das Stundenvolumen der Dozenten oder der Teilnehmenden abzielt. Insofern ist nicht auszuschließen, dass in einigen Fällen durch einen falschen Bezug (auf Teilnehmende) deutlich zu hohe Angaben gemacht wurden.³² Ab 2009 wird die Frage präzisiert (vgl. Kap. 5.3).

Bei den Variablen zu Personalvolumen und Entwicklung des Personalbestands (Personal_A bis Personal_EntE) bedeuten fehlende Werte nicht zwangsläufig, dass bewusst keine Angaben gemacht wurden (z.B. dass die Anzahl nicht bekannt war oder die Antwort verweigert wurde). Vielmehr kann ein fehlender Wert auch die Bedeutung haben, dass die entsprechende Personalform in der befragten Einrichtung nicht vorkommt. Es kann somit bei Fällen mit der Kodierung „-9 = keine Angabe“ nicht unterschieden werden zwischen „keine Angabe“/„verweigert“ und „0“. Hiervon sind in erster Linie die Angaben zur Personalform „ehrenamtlich Tätige“ betroffen, da nur ein vergleichsweise geringer Anteil der Weiterbildungsanbieter Ehrenamtliche einsetzt. Dies sind in erster Linie Einrichtungen gesellschaftlicher Großgruppen (z.B. Kirchen, Parteien, Verbände & Gewerkschaften).

Themenschwerpunkte

In jährlich wechselnden Themenschwerpunkten werden aktuelle Trends, Entwicklungen und Herausforderungen im Feld der Weiterbildung aufgegriffen. Im Gegensatz zu den Standardfragen bestehen diese auch aus Einschätzungen und Meinungen der Weiterbildungsanbieter.

In den Variablen des Themenschwerpunkts 2008 „Personalentwicklung bei Weiterbildungsanbietern“ sind folgende Informationen enthalten: Weiterbildungsbedarf aller Mitarbeitenden; Beschäftigungsformen der Lehrenden; Unterstützung der Weiterbildung der Lehrenden durch die Einrichtung differenziert nach fest Angestellten/Beamten, Honorarkräften und Ehrenamtlichen; Qualifikations- und Kompetenzanforderungen an Leitungspositionen. Die Schwerpunktfragen 2008 werden in Kapitel 5.4.2 erläutert, eine Variablenauflistung findet sich in Abschnitt E des Anhangs.

2007 stellte die Einführung des wbmonitor Klimaindex den thematischen Schwerpunkt der Befragung dar. Daneben wurden folgende Informationen erhoben: aktuell wichtige Herausforderungen; Bekanntheit der Unterstützungsangebote Bildungssparkonto, Weiterbildungsprämie und Weiterbildungsdarlehn; erwartete Auswirkungen der

³² Es ist davon auszugehen, dass das aufgewendete Stundenvolumen der Teilnehmer dasjenige der Dozenten/Betreuer/Lernbegleiter um ein Vielfaches übersteigt, da der Unterricht bzw. die Betreuung letzterer in der Regel mehrere Teilnehmer umfasst.

Unterstützungsangebote auf die Weiterbildungsteilnahme. Die wbmonitor Klimafragen werden in Kapitel 5.2 erläutert und sind in Abschnitt B des Anhangs aufgelistet. Eine Auflistung der übrigen Variablen der ausschließlich 2007 gestellten Fragen befindet sich in Abschnitt D des Anhangs.

Bei den Fragen 1-3 Auswirkungen geplanter Unterstützungsangebote auf die Weiterbildungsteilnahme des Themenschwerpunkts 2007 ist zu beachten, dass hier vergleichsweise wenige gültige Werte (~ 350) vorliegen. Dies liegt darin begründet, dass nur wenigen Befragten die zum damaligen Zeitpunkt von der Regierung geplanten Unterstützungsangebote Bildungssparkonto, Weiterbildungsprämie und Weiterbildungsdarlehn bekannt waren (F 1-2) und bei Nichtbekanntheit an Frage 1-3 vorbeigefiltert wurde.

Offene Fragen

Die FDZ-Datensätze des wbmonitor enthalten Variablen mit Kategorisierungen von Freitexten aus offenen Fragen.

2007 wurde die offene Frage, welchen politischen Handlungsbedarf die Anbieter aktuell sehen, kategorisiert. Für Details siehe Kapitel 5.5.1. In Abschnitt F des Anhangs findet sich eine Auflistung der Variablen.

2008 wurde die in engem Bezug zum Themenschwerpunkt stehende Frage nach besonderen Herausforderungen in Bezug auf die Personalentwicklung kategorisiert (siehe Kap. 5.2.2). Die kategorisierten Variablen sind in Abschnitt G des Anhangs aufgelistet.

Organisationsvariablen

Die Variable ID stellt eine im BIBB-FDZ erzeugte Pseudokennung dar, welche die Identifikation identischer Einheiten über die beiden Erhebungseinheiten ermöglicht.

Die Variablen **panel2007** und **panel2008** enthalten die Information, ob ein Weiterbildungsanbieter an beiden Befragungswellen oder nur an einer Umfrage teilgenommen hat. Die Panelvariablen sind folgendermaßen organisiert: Im Jahr des Datensatzes (z.B. panel2007 im wbmonitor Datensatz 2007) weist die Panelvariable für alle Fälle den Wert „q“ (=Querschnitt“) auf. Aus den Panelvariablen der anderen Erhebungswellen kann entnommen werden, ob an diesen teilgenommen wurde („p“=panel) oder nicht (System-Missing).

Die Organisationsvariablen werden in Abschnitt H des Anhangs aufgelistet.

Beispielsyntax

Im Folgenden wird anhand der wbmonitor Daten 2008 beispielhaft ein Syntaxprogramm für eine inhaltliche Auswertung dargestellt. Die Auswertung wird sowohl als Programm der Analysesoftware SPSS als auch der Analysesoftware Stata dargestellt.

Das Interesse soll darin bestehen, ob zwischen Einrichtungen, die einen hohen Einnahmeanteil von Betrieben beziehen und Einrichtungen, bei denen dies gar nicht oder nur in geringem

Umfang der Fall ist, Unterschiede in der Einschätzung ihrer aktuellen wirtschaftlichen Lage bestehen. Die Auswertung soll beispielhaft auf Einrichtungen begrenzt werden, die mindestens eine festangestellte Person beschäftigen und ihren Sitz in Westdeutschland haben. In den Datensätzen des BIBB-FDZ sind keine fehlenden Werte definiert. Aus diesem Grund muss dies zunächst erfolgen (1). Sofern Zellbesetzungen < 4 auftreten, werden diese vom BIBB-FDZ zur Verhinderung von Reidentifikationsversuchen unkenntlich gemacht. Im Beispielfall ist die Extremkategorie „negativ - -“ der Variable Klimafrage_1 sehr gering besetzt. Daher werden die Kategorien „positiv + +“ und „+“ sowie „negativ - -“ und „-“ von Klimafrage_1 zusammengelegt (2). In der gewünschten Kreuztabelle mit den genannten Filtersetzungen sollen sowohl Absolutwerte als auch Spaltenprozente dargestellt werden (3). Für Zeitvergleiche der Anbieter, die sowohl 2007 als auch 2008 an der Befragung teilgenommen haben (Panelfälle), wird schließlich beispielhaft an den Daten des Jahres 2008 gezeigt, wie die Syntax von Schritt 3 hierfür erweitert werden müsste (4).

Syntax und Output für SPSS:

```
NEW FILE.  
GET FILE='X:\Nutzer\Daten.sav'.
```

* (1) Definieren fehlender Werte.

```
MISSING VALUES finanzen_2k (-9,-6).  
EXECUTE.
```

* (2) Aggregieren der Wertekategorien von Klimafrage_1.

```
RECODE klimafrage_1 (1,2=1) (3=2) (4,5=3) (ELSE=SYSMIS) INTO klimafrage_1a .  
VARIABLE LABELS klimafrage_1a "f1-1 wbmonitor klimaindex: lage aktuell (aggregiert)" .  
VALUE LABELS klimafrage_1a 1 "positiv" 2 "neutral" 3 "negativ" .  
EXECUTE.
```

* (3) Kreuztabelle mit den genannten Filtersetzungen.

```
TEMPORARY.  
SELECT IF (personal_a >= 1) AND (p_ost_west = 1) .  
CROSSTABS TABLES=finanzen_2k BY klimafrage_1a  
/CELLS=COUNT ROW .  
EXECUTE.
```

* (4) Einschränkung von Syntax 3 auf Panelteilnehmer (im Output nicht dargestellt).

TEMPORARY.

SELECT IF (personal_a >= 1) AND (p_ost_west = 1) AND (panel2007 = p) .

CROSSTABS TABLES=finanzen_2k BY klimafrage_1a

/CELLS=COUNT ROW .

EXECUTE.

Verarbeitete Fälle

	Fälle					
	Gültig		Fehlend		Gesamt	
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent
F3-4b Einnahmen von Betrieben - klassifiziert * f1-1 wbmonitor klimaindex: lage aktuell (aggregiert)	1030	94,8%	57	5,2%	1087	100,0%

F3-4b Einnahmen von Betrieben - klassifiziert * f1-1 wbmonitor klimaindex: lage aktuell (aggregiert) Kreuztabelle

			f1-1 wbmonitor klimaindex: lage aktuell (aggregiert)			Gesamt
			positiv	neutral	negativ	
F3-4b Einnahmen von Betrieben - klassifiziert	keine Einnahmen/Zuwendung	Anzahl % innerhalb von F3-4b Einnahmen von Betrieben - klassifiziert	192 53,3%	104 28,9%	64 17,8%	360 100,0%
	bis 25 % der Einnahmen/Zuwendung	Anzahl % innerhalb von F3-4b Einnahmen von Betrieben - klassifiziert	207 57,3%	106 29,4%	48 13,3%	361 100,0%
	26 bis 49 % der Einnahmen/Zuwendung	Anzahl % innerhalb von F3-4b Einnahmen von Betrieben - klassifiziert	43 65,2%	17 25,8%	6 9,1%	66 100,0%
	50 bis 75 % der Einnahmen/Zuwendung	Anzahl % innerhalb von F3-4b Einnahmen von Betrieben - klassifiziert	82 76,6%	19 17,8%	6 5,6%	107 100,0%
	76 bis 99 % der Einnahmen/Zuwendung	Anzahl % innerhalb von F3-4b Einnahmen von Betrieben - klassifiziert	69 71,1%	23 23,7%	5 5,2%	97 100,0%

		f1-1 wbmonitor klimaindex: lage aktuell (aggregiert)			Gesamt
		positiv	neutral	negativ	
100 % der Einnahmen/Zuwendung	Anzahl	27	12	0	39
	% innerhalb von F3-4b Einnahmen von Betrieben - klassifiziert	69,2%	30,8%	,0%	100,0%
Gesamt	Anzahl	620	281	129	1030
	% innerhalb von F3-4b Einnahmen von Betrieben - klassifiziert	60,2%	27,3%	12,5%	100,0%

Syntax und Output für Stata:

```
clear
set memory 300m
set more off
cap log close
```

* (1) Definieren fehlender Werte

```
mvdecode Finanzen_2k, mv(-9,-6=.)
```

* (2) Aggregieren der Wertekategorien von Klimafrage_1

```
recode Klimafrage_1 (-9/-8 = .) (1/2 = 1) (3 = 2) (4/5 = 3), ///
gen(Klimafrage_1a)
label variable Klimafrage_1a ///
"f1-1 wbmonitor klimaindex: lage aktuell (aggregiert)"
label define Klimafrage_1a_lb 1 "positiv" 2 "neutral" 3 "negativ"
label value Klimafrage_1a Klimafrage_1a_lb
```

* (3) Kreuztabelle mit den genannten Filtersetzungen

```
tab Finanzen_2k Klimafrage_1a if Personal_A>=1 & P_Ost_West==1, row
```

Key
<i>frequency</i>
<i>row percentage</i>

f3-4b einnahmen von betrieben - klassifiziert	f1-1 wbmonitor klimaindex: lage aktuell (aggregiert)			Total
	positiv	neutral	negativ	
keine einnahmen/zuwen	192 53.33	104 28.89	64 17.78	360 100.00
bis 25 % der einnahme	207 57.34	106 29.36	48 13.30	361 100.00
26 bis 49 % der einna	43 65.15	17 25.76	6 9.09	66 100.00
50 bis 75 % der einna	82 76.64	19 17.76	6 5.61	107 100.00
76 bis 99 % der einna	69 71.13	23 23.71	5 5.15	97 100.00
100 % der einnahmen/z	27 69.23	12 30.77	0 0.00	39 100.00
Total	620 60.19	281 27.28	129 12.52	1,030 100.00

* (4) Einschränkung von Syntax (3) auf Panelteilnehmer

```
tab Finanzen_2k Klimafrage_1a if Personal_A>=1 & P_Ost_West==1 ///
& panel2007=="p", row
```

9 FDZ-Angebot zum wbmonitor

Als Arbeitshilfen werden über das BIBB-FDZ pdf-Ausdrucke der Fragebögen sowie Spieldaten zu Verfügung gestellt (Kap. 9.1). Als Zugangswege zu den Daten stehen Datenfernverarbeitung sowie Gastaufenthalt zu Verfügung (Kap. 9.2).

9.1 Arbeitshilfen

- **Fragebögen**

Über die Internetseiten des wbmonitor im BIBB-FDZ (<http://www.bibb.de/de/51246.htm>) können die Fragebögen der Erhebungswellen 2007 und 2008 heruntergeladen werden. Hierbei handelt es sich um durch das wbmonitor-Onlinesystem generierte pdf-Ausdrucke des Onlinefragebogens. Zu beachten ist, dass bei der pdf-Ausgabe die Spaltenbreiten der Antwortkategorien u.U. nicht identisch sind. In der Online-Befragung tritt die verzerrte Darstellung der Antwortkategorien *nicht* auf.

- **Spieldaten**

Auf den Internetseiten des BIBB-FDZ können für Stata oder SPSS formal anonymisierte Spieldatensätze der wbmonitor Befragungswellen 2007 und 2008 heruntergeladen werden.

Die Spieldaten sind frei zugänglich und gleichen in Aufbau und Merkmalsausprägungen den Originaldaten. Hierdurch besteht hohe Transparenz über das Analysepotential der Daten. Mit den Spieldaten sind jedoch keine inhaltlichen Auswertungen möglich. Vielmehr dienen sie - neben der Gewinnung eines Überblicks über die Daten - im Datenzugangsweg Datenfernverarbeitung (vgl. Kap. 9.2) Nutzern zur Kontrolle der Lauffähigkeit ihrer Auswertungsprogramme, bevor diese im BIBB-FDZ an den Originaldaten ausgeführt werden.

9.2 Datenzugangswege

Die wbmonitor Daten sind – wie alle Betriebsdaten – grundsätzlich nur über Datenfernverarbeitung und im Gastwissenschaftlermodell verfügbar. Nähere Informationen zu den Datenzugangswegen finden Sie im Internet unter <http://www.bibb.de/de/50121.htm>.

10 Ausblick und Perspektiven

wbmonitor stellt für die Weiterbildungsforschung aus Anbietersicht ein wichtiges und zentrales Instrument dar – zugleich ist er aber auch „Work in Progress“. Zum Zeitpunkt des Verfassens läuft die Feldphase 2009. Weitere Entwicklungsstufen befinden sich in Planung oder stehen noch aus.

Im Zentrum der wbmonitor Umfrage 2009 steht – mit Blick auf die derzeitige gesamtwirtschaftliche Rezession – das Thema „aktuelle Strategien zum Erfolg“. In dem Themenschwerpunkt wird primär den Fragen nachgegangen, ob und wie stark Weiterbildungsanbieter von der Wirtschaftskrise betroffen sind und welche Strategien von Anbietern verfolgt werden, um sich am Weiterbildungsmarkt zu behaupten bzw. die Existenz der Einrichtung zu gewährleisten. Neben aktuell als wichtig oder notwendig erachteten Geschäftsstrategien werden externe Faktoren sowie - als zentraler Faktor für die Marktbehauptung - die Zusammensetzung der Zielgruppen sowie deren geplante neue bzw. stärkere Erschließung erhoben. Mit dem Themenschwerpunkt der Umfrage 2009 trägt wbmonitor auch den Themenwünschen der Teilnehmer Rechnung³³ – dies dient wiederum auch der Akzeptanz und weiteren Etablierung des Befragungsinstruments. Zudem werden an Anbieter, die mit Bildungsgutscheinen der Arbeitsagenturen bzw. ARGEN arbeiten, Filterfragen gestellt. Mittels dieser werden Effekte, die aus der Einführung der Bildungsgutscheine resultieren, sowie Meinungen zur Neuausrichtung der geförderten beruflichen Weiterbildung erfasst.

Weitere Entwicklungsschritte des wbmonitor stellen die Repräsentativitätsprüfung der Daten und die Aktualisierung des Adressbestandes, die Lösung der Zentralen-Filialen-Problematik (vgl. Kap. 4.1) sowie die Erhöhung des Rücklaufs zur Erzielung einer soliden Datenbasis auch auf Bundeslandebene dar:

³³ Die Angaben auf die 2007 und 2008 gestellte offene Frage nach Themenwünschen zukünftiger Befragungen bezogen sich am häufigsten auf den Themenkomplex Finanzierung/Nachfrage/Markt.

In Hinblick auf die Repräsentativität der Umfrageergebnisse stellt sich zudem die Herausforderung der Aktualisierung des Adressbestands des wbmonitor. Um die Umfrageergebnisse auf die Grundgesamtheit aller Weiterbildungsanbieter beziehen zu können bedarf es der Aktualisierung des Adressbestandes in regelmäßigen Abständen. Auf diese Weise ist sicherzustellen, dass der Adressbestand des wbmonitor der Grundgesamtheit aller Weiterbildungsanbieter entspricht. Wenngleich sich bisher Erfahrungen mit der Stabilität der Grundgesamtheit nur auf einen kurzen Zeitraum beziehen ist davon auszugehen, dass aufgrund der hohen Dynamik des Feldes Weiterbildung mit zahlreichen Neugründungen, Fusionen und Insolvenzen bzw. Schließungen aus anderen Gründen die Aktualisierung der Grundgesamtheit kein leichtes Unterfangen darstellen wird.

Eine weitere „Baustelle“ des wbmonitor ist die Lösung der Zentralen-Filialen-Problematik. Wie in Kap. 4.1 erläutert verfolgt wbmonitor ein Betriebsstättenkonzept, wonach regionale Niederlassungen bzw. Zweigstellen als eigene Anbieter behandelt werden und selbst an den Umfragen teilnehmen. Zugleich sind im Adressbestand des wbmonitor noch nicht sämtliche Zweigstellen erfasst. Es bedarf daher der Entwicklung eines Konzeptes zur Erfassung sämtlicher Filialen sowie zur Klärung der Beziehungen von Zentralen und Filialen in Bezug auf die Auskünfte beim wbmonitor.

Nicht zuletzt werden Bemühungen unternommen die Datenbasis zukünftig derart zu verbessern, dass für sämtliche Bundesländer verlässliche regionale Auswertungen möglich sind. Dies setzt eine Steigerung der Beteiligung an den Umfragen des wbmonitor voraus – insbesondere in Bundesländern, in denen bisher noch vergleichsweise wenige Weiterbildungsanbieter an den Umfragen des wbmonitor teilnehmen.³⁴ Die Erhöhung der Teilnahmebereitschaft am wbmonitor ist daher ein wichtiges Ziel.

Langfristig soll wbmonitor als zentrale Datenquelle für Weiterbildungsdaten aus Anbietersicht etabliert werden. Um zu erreichen, dass wbmonitor als die zuverlässigste Quelle für Daten über Weiterbildungsanbieter angesehen wird, gilt es in erster Linie - wie beschrieben - die Repräsentativität des Instruments sicherzustellen sowie die Teilnahmequoten zu erhöhen.

³⁴ Hierzu zählen insbesondere Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt sowie das Saarland.

Literatur:

- AMBOS, Ingrid; EGETENMEYER, Regina: Personalentwicklung für alle? Beschäftigte von Weiterbildungsanbietern im Fokus des wbmonitor 2008. In: Erwachsenenbildung 55 (2009) 1, S. 25-28
- BADEN-WÜRTTEMBERG: Weiterbildungsatlas Baden-Württemberg 2007, Stuttgart 2008. – URL: http://www.fortbildung-bw.de/wb/downloads/weiterbildungsatlas_2008.pdf?timme=&lvl=505 (Stand: 13.05.2009)
- BANDILLA, Wolfgang; BOSNJAK, Michael; ALTDORFER, Patrick: Effekte des Erhebungsverfahrens? Ein Vergleich zwischen einer web-basierten und einer schriftlichen Befragung zum ISSP-Modul Umwelt. In: ZUMA-Nachrichten 49 (2001), S. 7-28
- BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG: Tipps – Trends – Transparenz, Ausgabe 1/2003, Bonn 2003. URL: http://www.bibb.de/dokumente/pdf/wb-monitor_tipps-trends-transparenz_2003_1.pdf (Stand 13.05.2009)
- BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG: Tipps – Trends – Transparenz, Ausgabe 2/2003. Bonn 2003. URL: http://www.bibb.de/dokumente/pdf/wb-monitor_tipps-trends-transparenz_2003_2.pdf (Stand 13.05.2009)
- BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG: Tipps – Trends – Transparenz, Ausgabe 1/2004. Bonn 2004. URL: http://www.bibb.de/dokumente/pdf/wb-monitor_tipps-trends-transparenz_2004_1.pdf (Stand 13.05.2009)
- BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG: Tipps – Trends – Transparenz. Ausgabe 1/2005. Bonn 2005. URL: http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_wb-monitor_tipps-trends-transparenz_2005.pdf (Stand 13.05.2009)
- BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG: Tipps Trends Transparenz. Ausgabe 1/2007. Bonn 2007. URL: http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_wb-monitor_tipps-trends-transparenz_2007.pdf (Stand 13.05.2009)
- BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG; DEUTSCHES INSTITUT FÜR ERWACHSENENBILDUNG – LEIBNIZ ZENTRUM FÜR LEBENSLANGES LERNEN: wbmonitor 2008: Personalentwicklung und wirtschaftliches Klima bei Weiterbildungsanbietern. Zentrale Ergebnisse im Überblick. Bonn 2008. URL: http://www.bibb.de/dokumente/pdf/wbmonitor2008_umfrage-2008_ergebnisbericht_200901.pdf (Stand 13.05.2009)
- COUPER, Mick P.; COURTS, Elisabeth: Online-Befragung. Probleme und Chancen verschiedener Arten von Online-Erhebungen. In: DIEKMANN, Andreas (Hrsg.): Methoden der empirischen Sozialforschung. Sonderheft 44 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Köln 2006, S.217-242
- DIEKMANN, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek 2007
- DIETRICH, Stephan; SCHADE, Hans-Joachim; BEHRENSDORF, Bernd: Ergebnisbericht Projekt Weiterbildungskataster. Bonn 2008. URL: <http://www.die-bonn.de/doks/dietrich0803.pdf> (Stand 13.05.2008)

- FELLER, Gisela: Ein Klimaindex für die Weiterbildungslandschaft. In: Report Zeitschrift für Weiterbildungsforschung 30 (2007) 3, S. 61 – 74
- FELLER, Gisela: Weiterbildungsmonitoring und der wbmonitor Klimaindex - Steuerungsmittel oder Steinbruch? In: BÖTTCHER, Wolfgang u.a. (Hrsg.): Bildungsmonitoring und Bildungscontrolling in nationaler und internationaler Perspektive. Münster 2008, S. 69 – 81
- FELLER, Gisela; SCHADE, Hans-Joachim (2002): Weiterbildungsanbieter und Kurse in Deutschland im Überblick. Analysen aus KURS und wbmonitor. In: BWP (2002) 3, S. 13-17
- ISENMANN, Martin; KREWERTH, Andreas: wbmonitor Umfrage 2007 – Dokumentation des Auswertungsdatensatzes. Unveröffentlichtes Manuskript. Bundesinstitut für Berufsbildung. Bonn 2007
- KREWERTH, Andreas; OHLY, Hana: Methodenbericht wbmonitor 2008. Unveröffentlichtes Manuskript. Bundesinstitut für Berufsbildung. Bonn 2008
- LÜNENDONK: Marktstichprobe 2008. URL: <http://www.luenendonk.de/weiterbildung.php> (Stand 14.05.2009)
- MANAGERSEMINARE.DE: Finanzkrise gleich Weiterbildungskrise? URL: <http://www.managerseminare.de/Community/Umfragen/Detail?urlID=168664> (Stand 14.05.2009)
- SCHÖN, Harald: Online-Umfragen – schnell, billig, aber auch valide? Ein Vergleich zweier Internetbefragungen mit persönlichen Interviews zur Bundestagswahl 2002. In: ZA-Information 54 (2002), S.27-51
- SEIDEL, Sabine: Erhebungen zur Weiterbildung in Deutschland. Pfade durch den Statistikdschungel. In: FELLER, Gisela (Hrsg.): Weiterbildungsmonitoring ganz öffentlich. Entwicklungen, Ergebnisse und Instrumente zur Darstellung lebenslangen Lernens. Bonn 2006, S. 35 – 63

Anhang: Variablenliste

Anhang A: Profilangaben

Variablenname	Typ ³⁵	Variablenlabel	Wertelabels ³⁶
P_Art_d_Einricht	N	Profil: Art der Einrichtung	-9 keine Angabe 1 private Einrichtung, die kommerziell tätig ist 2 private Einrichtung, die gemeinnützig tätig ist 3 betriebliche Bildungseinrichtung 4 berufliche Schule 5 Volkshochschule 6 Fachhoch-/Hochschule, Akademie 7 wirtschaftsnahe Einrichtung (wie Kammer, Innung, Berufsverband oder Ableger davon) 8 Einrichtung einer Kirche, Partei, Gewerkschaft, Stiftung, eines Verbandes oder Vereins) 99 Sonstiges
P_Sonstige_Art_d_Einricht	T	Profil: Sonstige Art von Einrichtung (Text)	
P_Bundesland	N	Profil: Standort Bundesland	-9 keine Angabe 1 Baden Württemberg 2 Bayern 3 Brandenburg 4 Berlin 5 Bremen 6 Hamburg 7 Hessen 8 Mecklenburg-Vorpommern 9 Niedersachsen 10 Nordrhein-Westfalen 11 Rheinland-Pfalz 12 Saarland 13 Sachsen 14 Sachsen-Anhalt 15 Schleswig-Holstein 16 Thüringen 17 Einrichtung außerhalb Deutschlands
P_Ost_West	N	Profil: Standort West-/Ostdeutschland	-9 keine Angabe 1 Westdeutschland 2 Ostdeutschland (inkl. Berlin)
P_Angebot_WB_seit	N	Profil: Angebot Weiterbildung seit	-9 keine Angabe [1805-2007] wbmonitor 2007 [1538-2008] wbmonitor 2008
P_Angebot_WB_seitk	N	Profil: Angebot Weiterbildung seit (klass.)	-9 keine Angabe 1 sehr alte Weiterbildungsanbieter (seit vor 1970) 2 alte Weiterbildungsanbieter (seit 1970 - 1989) 3 junge Weiterbildungsanbieter (seit 1990 - 2008)
P_Stellenwert_allg_WB	N	Profil: Stellenwert allgemeine Weiterbildung	-9 keine Angabe 1 ist eine Hauptaufgabe der Einrichtung 2 ist eine Nebenaufgabe der Einrichtung 3 führen wir nicht durch
P_Angebot_allg_WB	N	Profil: Angebot allgemeine Weiterbildung	-9 keine Angabe 0 Trifft nicht zu 1 Trifft zu

³⁵ N = Numerisch; T = Freitext ; In den Standarddatensätzen des BIBB-FDZ sind grundsätzlich nur Numerische Variablen enthalten. Bei den Freitexten handelt es sich dagegen um begründungspflichtige Zusatzangaben, die nur auf besonderen Antrag analysiert werden können.

³⁶ Bei metrischen Variablen wird der Wertebereich angegeben.

Variablenname	Typ ³⁷	Variablenlabel	Wertelabels ³⁸
P_Stellenwert_beruf_WB	N	Profil: Stellenwert berufliche Weiterbildung	-9 keine Angabe 1 ist eine Hauptaufgabe der Einrichtung 2 ist eine Nebenaufgabe der Einrichtung 3 führen wir nicht durch
P_Angebot_beruf_WB	N	Profil: Angebot berufliche Weiterbildung	-9 keine Angabe 0 Trifft nicht zu 1 Trifft zu
P_Stellenwert_Anderes	N	Profil: Stellenwert Anderes	-9 keine Angabe 1 ist eine Hauptaufgabe der Einrichtung 2 ist eine Nebenaufgabe der Einrichtung 3 führen wir nicht durch
P_Stellenwert_Anderes_t (nur Papierfragebogen 2007)	T	Profil: Text Sonstiges (nur auf Papierfragebogen!)	
P_Angebot_Anderes	N	Profil: Angebot Anderes	-9 keine Angabe 0 Trifft nicht zu 1 Trifft zu
P_Ausrichtung_WB_1	N	Profil: Ausrichtung des Weiterbildungsangebotes insgesamt (Variante 1)	-9 keine Angabe -6 fehlende Angabe, da keine Angabe bei berufl. Weiterb. -5 fehlende Angabe, da keine Angabe bei allg. Weiterb. 1 (nur) berufliche Weiterbildung 2 (nur) allgemeine Weiterbildung 3 berufliche und allgemeine Weiterbildung 4 nur Anderes als Aufgabe
P_Ausrichtung_WB_2	N	Profil: Ausrichtung des Weiterbildungsangebotes insgesamt (Variante 2)	-9 keine Angabe 1 (nur) berufliche Weiterbildung 2 (nur) allgemeine Weiterbildung 3 berufliche und allgemeine Weiterbildung 4 nur Anderes als Aufgabe
P_Allg_WB_1	N	Profil Allg. WB: Grundbildung, Schulabschlüsse (für Erw.)	-9 keine Angabe 1 Angebotsschwerpunkt 2 auch im Angebot 3 nicht im Angebot
P_Allg_WB_2	N	Profil Allg. WB: IT-Grundwissen	-9 keine Angabe 1 Angebotsschwerpunkt 2 auch im Angebot 3 nicht im Angebot
P_Allg_WB_3	N	Profil Allg. WB: Sprachen, interkulturelle Kompetenz	-9 keine Angabe 1 Angebotsschwerpunkt 2 auch im Angebot 3 nicht im Angebot
P_Allg_WB_4	N	Profil Allg. WB: Gesellschaft, pol. Bildung, Religion, Umwelt	-9 keine Angabe 1 Angebotsschwerpunkt 2 auch im Angebot 3 nicht im Angebot
P_Allg_WB_5	N	Profil Allg. WB: Kunst und kult. Bildung, Gestalten	-9 keine Angabe 1 Angebotsschwerpunkt 2 auch im Angebot 3 nicht im Angebot
P_Allg_WB_6	N	Profil Allg. WB: Gesundheit, Wellness	-9 keine Angabe 1 Angebotsschwerpunkt 2 auch im Angebot 3 nicht im Angebot

³⁷ N = Numerisch; T = Freitext ; In den Standarddatensätzen des BIBB-FDZ sind grundsätzlich nur Numerische Variablen enthalten. Bei den Freitexten handelt es sich dagegen um begründungspflichtige Zusatzangaben, die nur auf besonderen Antrag analysiert werden können.

³⁸ Bei metrischen Variablen wird der Wertebereich angegeben.

Variablenname	Typ ³⁹	Variablenlabel	Wertelabels ⁴⁰
P_Allg_WB_7	N	Profil Allg. WB: Familie, Gender, Generationen	-9 keine Angabe 1 Angebotsschwerpunkt 2 auch im Angebot 3 nicht im Angebot
P_Allg_WB_8	N	Profil Allg. WB: Sonstige allg. Weiterbildung	-9 keine Angabe 1 Angebotsschwerpunkt 2 auch im Angebot 3 nicht im Angebot
P_Allg_WB_t	T	Profil: Text Sonstige allgemeine Weiterbildung	
P_Beruf_WB_1	N	Profil berufl. WB: Managementtraining, Selbstmanagement, Soft Skills	-9 keine Angabe 1 Angebotsschwerpunkt 2 auch im Angebot 3 nicht im Angebot
P_Beruf_WB_2	N	Profil berufl. WB: Berufsbezogene Fremdsprachen	-9 keine Angabe 1 Angebotsschwerpunkt 2 auch im Angebot 3 nicht im Angebot
P_Beruf_WB_3	N	Profil berufl. WB: Berufsbezogenes IT- Wissen	-9 keine Angabe 1 Angebotsschwerpunkt 2 auch im Angebot 3 nicht im Angebot
P_Beruf_WB_4	N	Profil berufl. WB: Kaufmännische Weiterbildung	-9 keine Angabe 1 Angebotsschwerpunkt 2 auch im Angebot 3 nicht im Angebot
P_Beruf_WB_5	N	Profil berufl. WB: Technische Weiterbildung	-9 keine Angabe 1 Angebotsschwerpunkt 2 auch im Angebot 3 nicht im Angebot
P_Beruf_WB_6	N	Profil berufl. WB: Soziale, medizinische, pflegerische, pädagogische WB	-9 keine Angabe 1 Angebotsschwerpunkt 2 auch im Angebot 3 nicht im Angebot
P_Beruf_WB_7	N	Profil berufl. WB: Sonstige berufliche Weiterbildung	-9 keine Angabe 1 Angebotsschwerpunkt 2 auch im Angebot 3 nicht im Angebot
P_Beruf_WB_t	T	Profil: Text Sonstige berufliche Weiterbildung	
P_Leistungen_1	N	Profil Leistung: Kurze Veranstaltungen (bis 3 Stunden)	-9 keine Angabe 1 Angebotsschwerpunkt 2 auch im Angebot 3 nicht im Angebot
P_Leistungen_2	N	Profil Leistung: Seminare, Lehrgänge, Kurse in Präsenzform	-9 keine Angabe 1 Angebotsschwerpunkt 2 auch im Angebot 3 nicht im Angebot
P_Leistungen_3	N	Profil Leistung: E- Learning, Fernlehrgänge	-9 keine Angabe 1 Angebotsschwerpunkt 2 auch im Angebot 3 nicht im Angebot

³⁹ N = Numerisch; T = Freitext ; In den Standarddatensätzen des BIBB-FDZ sind grundsätzlich nur Numerische Variablen enthalten. Bei den Freitexten handelt es sich dagegen um begründungspflichtige Zusatzangaben, die nur auf besonderen Antrag analysiert werden können.

⁴⁰ Bei metrischen Variablen wird der Wertebereich angegeben.

Variablenname	Typ ⁴¹	Variablenlabel	Wertelabels ⁴²
P_Leistungen_4	N	Profil Leistung: Weiterbildungen unmittelbar am Arbeitsplatz	-9 keine Angabe 1 Angebotsschwerpunkt 2 auch im Angebot 3 nicht im Angebot
P_Leistungen_5	N	Profil Leistung: Beratung/Coaching von Einzelpersonen, Kompetenzanalysen	-9 keine Angabe 1 Angebotsschwerpunkt 2 auch im Angebot 3 nicht im Angebot
P_Leistungen_6	N	Profil Leistung: Beratung von Organisationen	-9 keine Angabe 1 Angebotsschwerpunkt 2 auch im Angebot 3 nicht im Angebot
P_Leistungen_7	N	Profil Leistung: Vermittlung in Arbeit	-9 keine Angabe 1 Angebotsschwerpunkt 2 auch im Angebot 3 nicht im Angebot
P_Leistungen_8	N	Profil Leistung: Entwicklung von Lehrkonzepten/Curricula/ Mater. für andere	-9 keine Angabe 1 Angebotsschwerpunkt 2 auch im Angebot 3 nicht im Angebot
P_Leistungen_9	N	Profil Leistung: Tagungs- /Konferenzmanagement, Moderation	-9 keine Angabe 1 Angebotsschwerpunkt 2 auch im Angebot 3 nicht im Angebot
P_Leistungen_10	N	Profil Leistung: Studienfahrten, Exkursionen, Outdoortraining	-9 keine Angabe 1 Angebotsschwerpunkt 2 auch im Angebot 3 nicht im Angebot
P_Leistungen_11	N	Profil Leistung: Angebote für den internationalen Markt	-9 keine Angabe 1 Angebotsschwerpunkt 2 auch im Angebot 3 nicht im Angebot
P_Leistungen_12	N	Profil Leistung: Überlassung von Infrastruktur (Räume, Mater.) an Dritte	-9 keine Angabe 1 Angebotsschwerpunkt 2 auch im Angebot 3 nicht im Angebot
P_Leistungen_13	N	Profil Leistung: Sonstige Leistungen	-9 keine Angabe 1 Angebotsschwerpunkt 2 auch im Angebot 3 nicht im Angebot
P_Leistungen_t	T	Profil: Text Sonstige Leistungen	

⁴¹ N = Numerisch; T = Freitext ; In den Standarddatensätzen des BIBB-FDZ sind grundsätzlich nur Numerische Variablen enthalten. Bei den Freitexten handelt es sich dagegen um begründungspflichtige Zusatzangaben, die nur auf besonderen Antrag analysiert werden können.

⁴² Bei metrischen Variablen wird der Wertebereich angegeben.

Anhang B: Klimafragen

Variablenname	Typ	Variablenlabel	Wertelabels
Klimafrage_1	N	wbmonitor Klimaindex: Lage aktuell	-9 keine Angabe -8 weiß nicht 1 positiv ++ 2 + 3 o 4 - 5 negativ - -
Klimafrage_2	N	wbmonitor Klimaindex: Lage in einem Jahr	-9 keine Angabe -8 weiß nicht 1 besser ++ 2 + 3 o 4 - 5 schlechter - -

Anhang C: Standardfragen

Variablenname	Typ	Variablenlabel	Wertelabels
Umfang_V	N	Umfang durchgeführter Weiterbildung: Veranstaltungen	-9 keine Angabe [0 - 501.368] wbmonitor 2007 [0 - 17.000] wbmonitor 2008
Umfang_Vk1	N	Umfang durchgeführter Weiterbildung: Veranstaltungen - klassifiziert1	-9 keine Angabe 0 keine Veranstaltungen 1 1 bis 4 Veranstaltungen 2 5 bis 19 Veranstaltungen 3 20 bis 79 Veranstaltungen 4 80 bis 399 Veranstaltungen 5 400 und mehr Veranstaltungen
Umfang_VK2	N	Umfang durchgeführter Weiterbildung: Veranstaltungen - klassifiziert2	-9 keine Angabe 0 keine Veranstaltungen 1 1 bis 4 Veranstaltungen 2 5 bis 9 Veranstaltungen 3 10 bis 19 Veranstaltungen 4 20 bis 49 Veranstaltungen 5 50 bis 99 Veranstaltungen 6 100 bis 499 Veranstaltungen 7 500 und mehr Veranstaltungen
Umfang_U	N	Umfang durchgeführter Weiterbildung: Unterrichtsstunden	-9 keine Angabe [0 - 800.000] wbmonitor 2007 [0 - 1.800.000] wbmonitor 2008
Umfang_Uk1	N	Umfang durchgeführter Weiterbildung: Unterrichtsstunden - klassifiziert1	-9 keine Angabe 0 keine Ust 1 1 bis 999 Ust 2 1000 bis 2999 Ust 3 3000 bis 6999 Ust 4 7000 bis 14999 Ust 5 15000 bis 59999 Ust 6 60000 und mehr Ust
Umfang_Uk2	N	Umfang durchgeführter Weiterbildung: Unterrichtsstunden - klassifiziert2	-9 keine Angabe 0 0 Ust 1 1 bis 999 Ust 2 1000 bis 2999 Ust 3 3000 bis 6999 Ust 4 7000 bis 14999 Ust 5 15000 bis 29999 Ust 6 30000 und mehr Ust

Variablenname	Typ	Variablenlabel	Wertelabels
USStB	N	durchgeführte Unterrichtsstunden (Umfang_U) - bereinigt	-9 keine Angabe -6 Angabe durchschnittliche Dauer Veranstaltungen <0,5 h
Umfang_T	N	Umfang durchgeführter Weiterbildung: Teilnehmende	-9 keine Angabe [0 – 170.000] wbmonitor 2007 [0 – 375.000] wbmonitor 2008
Umfang_Tk1	N	Umfang durchgeführter Weiterbildung: Teilnehmende - klassifiziert1	-9 keine Angabe 0 keine Tln 1 1 bis 49 Tln 2 50 bis 99 Tln 3 100 bis 249 Tln 4 250 bis 499 Tln 5 500 bis 1499 Tln 6 1500 und mehr Tln
Umfang_Tk2	N	Umfang durchgeführter Weiterbildung: Teilnehmende – klassifiziert2	-9 keine Angabe 0 keine Tln 1 1 bis 49 Tln 2 50 bis 99 Tln 3 100 bis 249 Tln 4 250 bis 499 Tln 5 500 bis 999 Tln 6 1000 bis 1999 Tln 7 2000 und mehr Tln
TeilnB	N	Teilnehmer (Umfang_T) - bereinigt	-9 keine Angabe -6 Angabe durchschnittliche Teilnehmerzahl < 1
Umfang_VerV (nur 2007)	N	F3-501 Veränderung Umfang 2006: Veranstaltungen	-9 keine Angabe 1 gestiegen 2 etwa gleich geblieben 3 gesunken
Umfang_VerU (nur 2007)	N	F3-502 Veränderung Umfang 2006: Unterrichtsstunden	-9 keine Angabe 1 gestiegen 2 etwa gleich geblieben 3 gesunken
Umfang_VerT (nur 2007)	N	F3-503 Veränderung Umfang 2006: Teilnehmende	-9 keine Angabe 1 gestiegen 2 etwa gleich geblieben 3 gesunken
Personal_A	N	Umfang des Personals: fest Angestellte/Beamte	-9 keine Angabe [0 – 1.840] wbmonitor 2007 [0 – 2.011] wbmonitor 2008
Personal_Ak	N	Umfang des Personals: Angestellte/Beamte - klassifiziert	-9 keine Angabe 0 keine Angestellte/Beamte 1 1 bis 9 Angestellte/Beamte 2 10 bis 49 Angestellte/Beamte 3 50 bis 99 Angestellte/Beamte 4 100 bis 249 Angestellte/Beamte 5 mehr als 250 Angestellte/Beamte
Personal_H	N	Umfang des Personals: Honorarkräfte	-9 keine Angabe [0 – 3.800] wbmonitor 2007 [0 – 3.025] wbmonitor 2008
Personal_Hk	N	Umfang des Personals: Honorarkräfte – klassifiziert	-9 keine Angabe 0 keine Honorarkräfte 1 1 bis 9 Honorarkräfte 2 10 bis 49 Honorarkräfte 3 50 bis 99 Honorarkräfte 4 100 bis 249 Honorarkräfte 5 mehr als 250 Honorarkräfte
Personal_E	N	Umfang des Personals: Ehrenamtlich Tätige	-9 keine Angabe [0 – 20.000] wbmonitor 2007 [0 – 2.500] wbmonitor 2008

Variablenname	Typ	Variablenlabel	Wertelabels
Personal_Ek	N	Umfang des Personals: Ehrenamtlich Tätige - klassifiziert	-9 keine Angabe 0 keine ehrenamtlich Tätige 1 1 bis 9 ehrenamtlich Tätige 2 10 bis 49 ehrenamtlich Tätige 3 50 bis 99 ehrenamtlich Tätige 4 100 bis 249 ehrenamtlich Tätige 5 mehr als 250 ehrenamtlich Tätige
Personal_EntA	N	Personalbestand zukünft. Entwicklung: fest Angestellte/Beamte	-9 keine Angabe -8 weiß nicht 1 steigen 2 etwa gleich bleiben 3 sinken
Personal_EntH	N	Personalbestand zukünft. Entwicklung: Honorarkräfte	-9 keine Angabe -8 weiß nicht 1 steigen 2 etwa gleich bleiben 3 sinken
Personal_EntE	N	Personalbestand zukünft. Entwicklung: Ehrenamtlich Tätige	-9 keine Angabe -8 weiß nicht 1 steigen 2 etwa gleich bleiben 3 sinken
Finanzen_1	N	Einnahmen von Teilnehmenden/Selbstzahlern	-9 keine Angabe -6 keine Angabe, da ungültige Prozentwerte [0 – 100]
Finanzen_1k	N	Einnahmen von Teilnehmenden - klassifiziert	-9 keine Angabe -6 keine Angabe, da ungültige Prozentwerte 0 keine Einnahmen/Zuwendung 1 bis 25 % der Einnahmen/Zuwendung 2 26 bis 49 % der Einnahmen/Zuwendung 3 50 bis 75 % der Einnahmen/Zuwendung 4 76 bis 99 % der Einnahmen/Zuwendung 5 100 % der Einnahmen/Zuwendung
Finanzen_2	N	Einnahmen von Betrieben	-9 keine Angabe -6 keine Angabe, da ungültige Prozentwerte [0 – 100]
Finanzen_2k	N	Einnahmen von Betrieben - klassifiziert	-9 keine Angabe -6 keine Angabe, da ungültige Prozentwerte 0 keine Einnahmen/Zuwendung 1 bis 25 % der Einnahmen/Zuwendung 2 26 bis 49 % der Einnahmen/Zuwendung 3 50 bis 75 % der Einnahmen/Zuwendung 4 76 bis 99 % der Einnahmen/Zuwendung 5 100 % der Einnahmen/Zuwendung
Finanzen_3	N	Einnahmen von Arbeitsagenturen	-9 keine Angabe -6 keine Angabe, da ungültige Prozentwerte [0 – 100]
Finanzen_3k	N	Einnahmen von Arbeitsagenturen - klassifiziert	-9 keine Angabe -6 keine Angabe, da ungültige Prozentwerte 0 keine Einnahmen/Zuwendung 1 bis 25 % der Einnahmen/Zuwendung 2 26 bis 49 % der Einnahmen/Zuwendung 3 50 bis 75 % der Einnahmen/Zuwendung 4 76 bis 99 % der Einnahmen/Zuwendung 5 100 % der Einnahmen/Zuwendung
Finanzen_4	N	Einnahmen von Kommunen, Ländern, Bund, EU	-9 keine Angabe -6 keine Angabe, da ungültige Prozentwerte [0 – 100]

Variablenname	Typ	Variablenlabel	Wertelabels
Finanzen_4k	N	Einnahmen von Kommunen, Ländern, Bund, EU - klassifiziert	-9 keine Angabe -6 keine Angabe, da ungültige Prozentwerte 0 keine Einnahmen/Zuwendung 1 bis 25 % der Einnahmen/Zuwendung 2 26 bis 49 % der Einnahmen/Zuwendung 3 50 bis 75 % der Einnahmen/Zuwendung 4 76 bis 99 % der Einnahmen/Zuwendung 5 100 % der Einnahmen/Zuwendung
Finanzen_5	N	Einnahmen vom Träger Ihrer Einrichtung	-9 keine Angabe -6 keine Angabe, da ungültige Prozentwerte [0 – 100]
Finanzen_5k	N	Einnahmen vom Träger Ihrer Einrichtung - klassifiziert	-9 keine Angabe -6 keine Angabe, da ungültige Prozentwerte 0 keine Einnahmen/Zuwendung 1 bis 25 % der Einnahmen/Zuwendung 2 26 bis 49 % der Einnahmen/Zuwendung 3 50 bis 75 % der Einnahmen/Zuwendung 4 76 bis 99 % der Einnahmen/Zuwendung 5 100 % der Einnahmen/Zuwendung
Finanzen_6	N	Einnahmen von Sonstigen	-9 keine Angabe -6 keine Angabe, da ungültige Prozentwerte [0 – 100]
Finanzen_6k	N	Einnahmen von Sonstigen - klassifiziert	-9 keine Angabe -6 keine Angabe, da ungültige Prozentwerte 0 keine Einnahmen/Zuwendung 1 bis 25 % der Einnahmen/Zuwendung 2 26 bis 49 % der Einnahmen/Zuwendung 3 50 bis 75 % der Einnahmen/Zuwendung 4 76 bis 99 % der Einnahmen/Zuwendung 5 100 % der Einnahmen/Zuwendung
Finanzen_Ent_1	N	Einnahmen Veränderung Teilnehmende/Selbstzahler	-9 keine Angabe 1 gestiegen 2 etwa gleich geblieben 3 gesunken
Finanzen_Ent_2	N	Einnahmen Veränderung Betriebe	-9 keine Angabe 1 gestiegen 2 etwa gleich geblieben 3 gesunken
Finanzen_Ent_3	N	Einnahmen Veränderung Arbeitsagenturen	-9 keine Angabe 1 gestiegen 2 etwa gleich geblieben 3 gesunken
Finanzen_Ent_4	N	Einnahmen Veränderung Kommunen, Länder, Bund, EU	-9 keine Angabe 1 gestiegen 2 etwa gleich geblieben 3 gesunken
Finanzen_Ent_5	N	Einnahmen Veränderung Träger der Einrichtung	-9 keine Angabe 1 gestiegen 2 etwa gleich geblieben 3 gesunken
Finanzen_Ent_6	N	Einnahmen Veränderung Sonstigen	-9 keine Angabe 1 gestiegen 2 etwa gleich geblieben 3 gesunken
Finanzen_Ent_7	N	Einnahmen Veränderung Gesamteinnahmen	-9 keine Angabe 1 gestiegen 2 etwa gleich geblieben 3 gesunken

Anhang D: Themenschwerpunkt 2007

Für die 2007 im Rahmen des Themenschwerpunktes eingeführten Klimafragen siehe Abschnitt B.

Variablenname	Typ	Variablenlabel	Wertelabels
Wichtig_Herausfor_1	N	F1-101 Erstellung eines marktgerechten Angebots	-9 keine Angabe 1 Ja 2 Nein
Wichtig_Herausfor_2	N	F1-102 Anpassung an neue (gesetzliche) Rahmenbedingungen	-9 keine Angabe 1 Ja 2 Nein
Wichtig_Herausfor_3	N	F1-103 Balance zwischen Kosten und Einnahmen	-9 keine Angabe 1 Ja 2 Nein
Wichtig_Herausfor_4	N	F1-104 Mangelnde Auslastung	-9 keine Angabe 1 Ja 2 Nein
Wichtig_Herausfor_5	N	F1-105 Nachfrage übersteigt Kapazitäten	-9 keine Angabe 1 Ja 2 Nein
Wichtig_Herausfor_6	N	F1-106 Werbung und Kundengewinnung	-9 keine Angabe 1 Ja 2 Nein
Wichtig_Herausfor_7	N	F1-107 Investitionen und Infrastruktur (z.B. Räume und Verwaltung)	-9 keine Angabe 1 Ja 2 Nein
Wichtig_Herausfor_8	N	F1-108 Aktualisierung bestehender Angebote	-9 keine Angabe 1 Ja 2 Nein
Wichtig_Herausfor_9	N	F1-109 Kooperation und Vernetzung	-9 keine Angabe 1 Ja 2 Nein
Wichtig_Herausfor_10	N	F1-110 Behauptung gegenüber der Konkurrenz	-9 keine Angabe 1 Ja 2 Nein
Wichtig_Herausfor_11	N	F1-111 Aktuell keine besonderen Herausforderungen	-9 keine Angabe 1 Ja 2 Nein
Wichtig_Herausfor_12	N	F1-112 Sonstige Herausforderungen	-9 keine Angabe 1 Ja 2 Nein
Wichtig_Herausfor_t	T	F1-1 Entwicklungen Einrichtung: einzeiliger Text	
Unterstuet_angebote	N	F1-2 Unterstützungsangebote bekannt? (Filter)	-9 keine Angabe 1 Ja 2 Nein
Unterstuetz_d_Reg_1	N	F1-301 Effekt bei qualifizierten Beschäftigten	-9 keine Angabe -8 weiss nicht -1 Filter 1 zunehmen ++ 2 + 3 o 4 - 5 abnehmen --

Variablenname	Typ	Variablenlabel	Wertelabels
Unterstuetz_d_Reg_2	N	F1-302 Effekt bei z.Zt. nicht Erwerbstätigen	-9 keine Angabe -8 weiss nicht -1 Filter 1 zunehmen ++ 2 + 3 o 4 - 5 abnehmen --
Unterstuetz_d_Reg_3	N	F1-303 Effekt bei älteren Personen	-9 keine Angabe -8 weiss nicht -1 Filter 1 zunehmen ++ 2 + 3 o 4 - 5 abnehmen --
Unterstuetz_d_Reg_4	N	F1-304 Effekt bei Geringverdienern	-9 keine Angabe -8 weiss nicht -1 Filter 1 zunehmen ++ 2 + 3 o 4 - 5 abnehmen --
Unterstuetz_d_Reg_5	N	F1-305 Effekt bei bildungsfernen Personen	-9 keine Angabe -8 weiss nicht -1 Filter 1 zunehmen ++ 2 + 3 o 4 - 5 abnehmen --

Anhang E: Themenschwerpunkt 2008

Variablenname	Typ	Variablenlabel	Wertelabels
Bedarf_WB_1	N	F2-1a Bildungsmarketing	-9 keine Angabe 1 großer Bedarf 2 3 4 5 kein Bedarf
Bedarf_WB_2	N	F2-1b Beratung/Coaching in Bildungsarbeit	-9 keine Angabe 1 großer Bedarf 2 3 4 5 kein Bedarf
Bedarf_WB_3	N	F2-1c Erfolgreich Lehren	-9 keine Angabe 1 großer Bedarf 2 3 4 5 kein Bedarf

Variablenname	Typ	Variablenlabel	Wertelabels
Bedarf_WB_4	N	F2-1d Gestaltung arbeitsprozessorient. Weiterb.	-9 keine Angabe 1 großer Bedarf 2 3 4 5 kein Bedarf
Bedarf_WB_5	N	F2-1e Qualitätsmanagement	-9 keine Angabe 1 großer Bedarf 2 3 4 5 kein Bedarf
Bedarf_WB_6	N	F2-1f Controlling in Bildungseinrichtungen	-9 keine Angabe 1 großer Bedarf 2 3 4 5 kein Bedarf
Bedarf_WB_7	N	F2-1g Kooperationen und Netzwerke	-9 keine Angabe 1 großer Bedarf 2 3 4 5 kein Bedarf
Bedarf_WB_8	N	F2-1h Evaluation der Bildungsarbeit	-9 keine Angabe 1 großer Bedarf 2 3 4 5 kein Bedarf
Bedarf_WB_9	N	F2-1i Change Management	-9 keine Angabe 1 großer Bedarf 2 3 4 5 kein Bedarf
Bedarf_WB_10	N	F2-1j Aktuelle Modelle zur Weiterbildungsförderung	-9 keine Angabe 1 großer Bedarf 2 3 4 5 kein Bedarf
Bedarf_WB_11	N	F2-1k Interkulturelle Kompetenz	-9 keine Angabe 1 großer Bedarf 2 3 4 5 kein Bedarf
Bedarf_WB_12	N	F2-1l Gestaltung von Blended Learning-Veranstaltung	-9 keine Angabe 1 großer Bedarf 2 3 4 5 kein Bedarf
Bedarf_WB_t	T	F2-1sonst Text sonstiger Bedarf	
Beschaeft_Form_Lehr_H	N	F2-2a Lehrende als Honorarkräfte	-9 keine Angabe 0 trifft nicht zu 1 trifft zu

Variablenname	Typ	Variablenlabel	Wertelabels
Beschaeft_Form_Lehr_A	N	F2-2b Lehrende als fest Angestellte/Beamte	-9 keine Angabe 0 trifft nicht zu 1 trifft zu
Beschaeft_Form_Lehr_E	N	F2-2c Lehrende als Ehrenamtlich Tätige	-9 keine Angabe 0 trifft nicht zu 1 trifft zu
Unterstuetz_WB_Lehr_H	N	F2-3a1 Fachpublikationen für Honorarkräfte	-9 keine Angabe -6 keine Angabe, da keine Honorarkräfte als Lehrende (vgl. F2-2) -5 keine Angabe, da unklar, ob Honorarkräfte als Lehrende (vgl. F2-2) 0 trifft nicht zu 1 trifft zu
Unterstuetz_WB_Lehr_A	N	F2-3a2 Fachpublikationen für Angestellte	-9 keine Angabe -6 keine Angabe, da keine Angestellten als Lehrende (vgl. F2-2) -5 keine Angabe, da unklar, ob Angestellte als Lehrende (vgl. F2-2) 0 trifft nicht zu 1 trifft zu
Unterstuetz_WB_Lehr_E	N	F2-3a3 Fachpublikationen für Ehrenamtliche	-9 keine Angabe -6 keine Angabe, da keine Ehrenamtlichen als Lehrende (vgl. F2-2) -5 keine Angabe, da unklar, ob Ehrenamtliche als Lehrende (vgl. F2-2) 0 trifft nicht zu 1 trifft zu
Unterstuetz_WB_Lehr_H2	N	F2-3b1 Interne Seminare für Honorarkräfte	-9 keine Angabe -6 keine Angabe, da keine Honorarkräfte als Lehrende (vgl. F2-2) -5 keine Angabe, da unklar, ob Honorarkräfte als Lehrende (vgl. F2-2) 0 trifft nicht zu 1 trifft zu
Unterstuetz_WB_Lehr_A2	N	F2-3b2 Interne Seminare für Angestellte	-9 keine Angabe -6 keine Angabe, da keine Angestellten als Lehrende (vgl. F2-2) -5 keine Angabe, da unklar, ob Angestellte als Lehrende (vgl. F2-2) 0 trifft nicht zu 1 trifft zu
Unterstuetz_WB_Lehr_E2	N	F2-3b3 Interne Seminare für Ehrenamtliche	-9 keine Angabe -6 keine Angabe, da keine Ehrenamtlichen als Lehrende (vgl. F2-2) -5 keine Angabe, da unklar, ob Ehrenamtliche als Lehrende (vgl. F2-2) 0 trifft nicht zu 1 trifft zu
Unterstuetz_WB_Lehr_H3	N	F2-3c1 Vollst. Kostenübernahme externer Seminare für Honorarkräfte	-9 keine Angabe -6 keine Angabe, da keine Honorarkräfte als Lehrende (vgl. F2-2) -5 keine Angabe, da unklar, ob Honorarkräfte als Lehrende (vgl. F2-2) 0 trifft nicht zu 1 trifft zu

Variablenname	Typ	Variablenlabel	Wertelabels
Unterstuetz_WB_Lehr_A3	N	F2-3c2 Vollst. Kostenübernahme externer Seminare für Angestellte	-9 keine Angabe -6 keine Angabe, da keine Angestellten als Lehrende (vgl. F2-2) -5 keine Angabe, da unklar, ob Angestellte als Lehrende (vgl. F2-2) 0 trifft nicht zu 1 trifft zu
Unterstuetz_WB_Lehr_E3	N	F2-3c3 Vollst. Kostenübernahme externer Seminare für Ehrenamtliche	-9 keine Angabe -6 keine Angabe, da keine Ehrenamtlichen als Lehrende (vgl. F2-2) -5 keine Angabe, da unklar, ob Ehrenamtliche als Lehrende (vgl. F2-2) 0 trifft nicht zu 1 trifft zu
Unterstuetz_WB_Lehr_H4	N	F2-3d1 Teilw. Kostenübernahme externer Seminare für Honorarkräfte	-9 keine Angabe -6 keine Angabe, da keine Honorarkräfte als Lehrende (vgl. F2-2) -5 keine Angabe, da unklar, ob Honorarkräfte als Lehrende (vgl. F2-2) 0 trifft nicht zu 1 trifft zu
Unterstuetz_WB_Lehr_A4	N	F2-3d2 Teilw. Kostenübernahme externer Seminare für Angestellte	-9 keine Angabe -6 keine Angabe, da keine Angestellten als Lehrende (vgl. F2-2) -5 keine Angabe, da unklar, ob Angestellte als Lehrende (vgl. F2-2) 0 trifft nicht zu 1 trifft zu
Unterstuetz_WB_Lehr_E4	N	F2-3d3 Teilw. Kostenübernahme externer Seminare für Ehrenamtliche	-9 keine Angabe -6 keine Angabe, da keine Ehrenamtlichen als Lehrende (vgl. F2-2) -5 keine Angabe, da unklar, ob Ehrenamtliche als Lehrende (vgl. F2-2) 0 trifft nicht zu 1 trifft zu
Unterstuetz_WB_Lehr_H5	N	F2-3e1 Seminare als Arbeitszeit für Honorarkräfte	-9 keine Angabe -6 keine Angabe, da keine Honorarkräfte als Lehrende (vgl. F2-2) -5 keine Angabe, da unklar, ob Honorarkräfte als Lehrende (vgl. F2-2) 0 trifft nicht zu 1 trifft zu
Unterstuetz_WB_Lehr_A5	N	F2-3e2 Seminare als Arbeitszeit für Angestellte	-9 keine Angabe -6 keine Angabe, da keine Angestellten als Lehrende (vgl. F2-2) -5 keine Angabe, da unklar, ob Angestellte als Lehrende (vgl. F2-2) 0 trifft nicht zu 1 trifft zu
Unterstuetz_WB_Lehr_E5	N	F2-3e3 Seminare als Arbeitszeit für Ehrenamtliche	-9 keine Angabe -6 keine Angabe, da keine Ehrenamtlichen als Lehrende (vgl. F2-2) -5 keine Angabe, da unklar, ob Ehrenamtliche als Lehrende (vgl. F2-2) 0 trifft nicht zu 1 trifft zu

Variablenname	Typ	Variablenlabel	Wertelabels
Unterstuetz_WB_Lehr_H6	N	F2-3f1 Unterstützung Teilnahme an Vorträgen etc. für Honorarkräfte	-9 keine Angabe -6 keine Angabe, da keine Honorarkräfte als Lehrende (vgl. F2-2) -5 keine Angabe, da unklar, ob Honorarkräfte als Lehrende (vgl. F2-2) 0 trifft nicht zu 1 trifft zu
Unterstuetz_WB_Lehr_A6	N	F2-3f2 Unterstützung Teilnahme an Vorträgen etc. für Angestellte	-9 keine Angabe -6 keine Angabe, da keine Angestellten als Lehrende (vgl. F2-2) -5 keine Angabe, da unklar, ob Angestellte als Lehrende (vgl. F2-2) 0 trifft nicht zu 1 trifft zu
Unterstuetz_WB_Lehr_E6	N	F2-3f3 Unterstützung Teilnahme an Vorträgen etc. für Ehrenamtliche	-9 keine Angabe -6 keine Angabe, da keine Ehrenamtlichen als Lehrende (vgl. F2-2) -5 keine Angabe, da unklar, ob Ehrenamtliche als Lehrende (vgl. F2-2) 0 trifft nicht zu 1 trifft zu
Unterstuetz_WB_Lehr_H7	N	F2-3g1 Sonstige Aktivitäten für Honorarkräfte	-9 keine Angabe -6 keine Angabe, da keine Honorarkräfte als Lehrende (vgl. F2-2) -5 keine Angabe, da unklar, ob Honorarkräfte als Lehrende (vgl. F2-2) 0 trifft nicht zu 1 trifft zu
Unterstuetz_WB_Lehr_A7	N	F2-3g2 Sonstige Aktivitäten für Angestellte	-9 keine Angabe -6 keine Angabe, da keine Angestellten als Lehrende (vgl. F2-2) -5 keine Angabe, da unklar, ob Angestellte als Lehrende (vgl. F2-2) 0 trifft nicht zu 1 trifft zu
Unterstuetz_WB_Lehr_E7	N	F2-3g3 Sonstige Aktivitäten für Ehrenamtliche	-9 keine Angabe -6 keine Angabe, da keine Ehrenamtlichen als Lehrende (vgl. F2-2) -5 keine Angabe, da unklar, ob Ehrenamtliche als Lehrende (vgl. F2-2) 0 trifft nicht zu 1 trifft zu
Unterstuetz_WB_Lehr_H8	N	F2-3h1 Keine der genannten Unterstützungen für Honorarkräfte	-9 keine Angabe -6 keine Angabe, da keine Honorarkräfte als Lehrende (vgl. F2-2) -5 keine Angabe, da unklar, ob Honorarkräfte als Lehrende (vgl. F2-2) 0 trifft nicht zu 1 trifft zu
Unterstuetz_WB_Lehr_A8	N	F2-3h2 Keine der genannten Unterstützungen für Angestellte	-9 keine Angabe -6 keine Angabe, da keine Angestellten als Lehrende (vgl. F2-2) -5 keine Angabe, da unklar, ob Angestellte als Lehrende (vgl. F2-2) 0 trifft nicht zu 1 trifft zu

Variablenname	Typ	Variablenlabel	Wertelabels
Unterstuetz_WB_Lehr_E8	N	F2-3h3 Keine der genannten Unterstützungen für Ehrenamtliche	-9 keine Angabe -6 keine Angabe, da keine Ehrenamtlichen als Lehrende (vgl. F2-2) -5 keine Angabe, da unklar, ob Ehrenamtliche als Lehrende (vgl. F2-2) 0 trifft nicht zu 1 trifft zu
Unterstuetz_WB_Lehr_H_t	T	F2-3sonst Text sonstige Aktivitäten für Honorarkräfte	
Unterstuetz_WB_Lehr_A_t	T	F2-3sonst Text sonstige Aktivitäten für Angestellte	
Unterstuetz_WB_Lehr_E_t	T	F2-3sonst Text sonstige Aktivitäten für Ehrenamtliche	
Auswahlkrit_leit_dis_1	N	F2-4a Durchsetzungsstärke	-9 keine Angabe 1 sehr wichtig ++ 2 + 3 o 4 - 5 unwichtig --
Auswahlkrit_leit_dis_2	N	F2-4b mehrjähr. Tätigkeit Wirtschaft	-9 keine Angabe 1 sehr wichtig ++ 2 + 3 o 4 - 5 unwichtig --
Auswahlkrit_leit_dis_3	N	F2-4c Hochschulabschl. in Päd./Erziehungswiss.	-9 keine Angabe 1 sehr wichtig ++ 2 + 3 o 4 - 5 unwichtig --
Auswahlkrit_leit_dis_4	N	F2-4d Akquisitionsstärke	-9 keine Angabe 1 sehr wichtig ++ 2 + 3 o 4 - 5 unwichtig --
Auswahlkrit_leit_dis_5	N	F2-4e Berufserfahrung in Bildungsadmin./-politik	-9 keine Angabe 1 sehr wichtig ++ 2 + 3 o 4 - 5 unwichtig --
Auswahlkrit_leit_dis_6	N	F2-4f Techn.-naturwiss. Studienabschluss	-9 keine Angabe 1 sehr wichtig ++ 2 + 3 o 4 - 5 unwichtig --
Auswahlkrit_leit_dis_7	N	F2-4g Managementfähigkeiten	-9 keine Angabe 1 sehr wichtig ++ 2 + 3 o 4 - 5 unwichtig --
Auswahlkrit_leit_dis_8	N	F2-4h Mehrjähr. Dozenten-/Lehrtätigkeit	-9 keine Angabe 1 sehr wichtig ++ 2 + 3 o 4 - 5 unwichtig --

Variablenname	Typ	Variablenlabel	Wertelabels
Auswahlkrit_leit_dis_9	N	F2-4i Teamfähigkeit	-9 keine Angabe 1 sehr wichtig ++ 2 + 3 o 4 - 5 unwichtig --
Auswahlkrit_leit_dis_10	N	F2-4j Auslandserfahrung	-9 keine Angabe 1 sehr wichtig ++ 2 + 3 o 4 - 5 unwichtig --
Auswahlkrit_leit_dis_11	N	F2-4k Wirtschaftswiss. Hochschulabschluss	-9 keine Angabe 1 sehr wichtig ++ 2 + 3 o 4 - 5 unwichtig --
Auswahlkrit_leit_dis_12	N	F2-4l Ausgeprägte Führungserfahrung	-9 keine Angabe 1 sehr wichtig ++ 2 + 3 o 4 - 5 unwichtig --
Auswahlkrit_leit_dis_13	N	F2-4m Rhetorische Stärke	-9 keine Angabe 1 sehr wichtig ++ 2 + 3 o 4 - 5 unwichtig --
Auswahlkrit_leit_dis_14	N	F2-4n Mehrjähr. Erfahrung in Wissenschaft und Forschung	-9 keine Angabe 1 sehr wichtig ++ 2 + 3 o 4 - 5 unwichtig --
Auswahlkrit_leit_dis_15	N	F2-4o Verwaltungswiss. Hochschulabschluss	-9 keine Angabe 1 sehr wichtig ++ 2 + 3 o 4 - 5 unwichtig --
Auswahlkrit_leit_dis_16	N	F2-4p Bereitschaft zu regelm. Mehrarbeit	-9 keine Angabe 1 sehr wichtig ++ 2 + 3 o 4 - 5 unwichtig --
Auswahlkrit_leit_dis_17	N	F2-4q Mehrjähr. Tätigkeit in Weiterbildungseinrichtung	-9 keine Angabe 1 sehr wichtig ++ 2 + 3 o 4 - 5 unwichtig --
Auswahlkrit_leit_dis_18	N	F2-4r Kreativität	-9 keine Angabe 1 sehr wichtig ++ 2 + 3 o 4 - 5 unwichtig --

Variablenname	Typ	Variablenlabel	Wertelabels
Auswahlkrit_leit_dis_19	N	F2-4s Mehrjähr. Erf. im Qualitätsmanagement	-9 keine Angabe 1 sehr wichtig ++ 2 + 3 o 4 - 5 unwichtig --
Auswahlkrit_leit_dis_20	N	F2-4t Verhandlungssicherheit	-9 keine Angabe 1 sehr wichtig ++ 2 + 3 o 4 - 5 unwichtig --
Auswahlkrit_leit_dis_21	N	F2-4u Fundierte Fremdsprachenkenntnisse	-9 keine Angabe 1 sehr wichtig ++ 2 + 3 o 4 - 5 unwichtig --
Auswahlkrit_leit_dis_22	N	F2-4v Fähigkeit zum Networking	-9 keine Angabe 1 sehr wichtig ++ 2 + 3 o 4 - 5 unwichtig --
Auswahlkrit_leit_dis_t	T	F2-4sonst Text Anderes wichtiges	

Anhang F: Offene Fragen 2007

Variablenname	Typ	Variablenlabel	Wertelabels
Politischer_HB_t	T	F5-1 politischer Handlungsbedarf	
Pol_HB_1_Hauptkat_nr	N	F5-1 politischer Handlungsbedarf - 1. Antwort - Hauptkategorie	-9 keine Angabe 10 Allgemeine Rahmenbedingungen 20 Konkrete Bildungspolitische Vorstellungen 30 Finanzierung durch die öffentliche Hand 40 Fördermitteleinsatz der BA 50 Förderung der Weiterbildung durch die Wirtschaft 60 Qualitätssicherung

Variablenname	Typ	Variablenlabel	Wertelabels
Pol_HB_1_Kat_nr	N	F5-1 politischer Handlungsbedarf - 1. Antwort - Unterkategorie	-9 keine Angabe 11 Allg. Rahmenbedingungen - Regeln und Handhabung der Förderung von WB 12 Allg. Rahmenbedingungen - Stellenwert von WB in Politik und Gesellschaft 13 Allg. Rahmenbedingungen - Handlungsspielraum der Einrichtungen 21 Bildungspol. Vorstellungen - Regelungen z. Steigerung der WBbeteiligung 22 Bildungspol. Vorstellungen - Vereinheitlichung und Herstellen klarer Standards 23 Bildungspol. Vorstellungen - Reform und Struktur des berufl. Bildungssystems 24 Bildungspol. Vorstellungen - Verbesserung der infrastrukturellen Bedingungen 31 Finanz. d. die öffentl. Hand - Erhöhung der Mittel 32 Finanz. d. die öffentl. Hand - Änderung der Regeln; langfristige Grundförderung 33 Finanz. d. die öffentl. Hand - Gezielte Förderung best. Gruppen oder Angebote 34 Finanz. d. die öffentl. Hand - Stärkere Förderung beruflicher WB 35 Finanz. d. die öffentl. Hand - Stärkere Förderung allgemeiner WB und VHS 40 Fördermitteleinsatz der BA 50 Förderung der Weiterbildung durch die Wirtschaft 60 Qualitätssicherung
Pol_HB_2_Hauptkat_nr	N	F5-1 politischer Handlungsbedarf - 2. Antwort - Hauptkategorie	-9 keine Angabe 10 Allgemeine Rahmenbedingungen 20 Konkrete Bildungspolitische Vorstellungen 30 Finanzierung durch die öffentliche Hand 40 Fördermitteleinsatz der BA 50 Förderung der Weiterbildung durch die Wirtschaft 60 Qualitätssicherung

Variablenname	Typ	Variablenlabel	Wertelabels
Pol_HB_2_Kat_nr	N	F5-1 politischer Handlungsbedarf - 2. Antwort - Unterkategorie	-9 keine Angabe 11 Allg. Rahmenbedingungen - Regeln und Handhabung der Förderung von WB 12 Allg. Rahmenbedingungen - Stellenwert von WB in Politik und Gesellschaft 13 Allg. Rahmenbedingungen - Handlungsspielraum der Einrichtungen 21 Bildungspol. Vorstellungen - Regelungen z. Steigerung der WBbeteiligung 22 Bildungspol. Vorstellungen - Vereinheitlichung und Herstellen klarer Standards 23 Bildungspol. Vorstellungen - Reform und Struktur des berufl. Bildungssystems 24 Bildungspol. Vorstellungen - Verbesserung der infrastrukturellen Bedingungen 31 Finanz. d. die öffentl. Hand - Erhöhung der Mittel 32 Finanz. d. die öffentl. Hand - Änderung der Regeln; langfristige Grundförderung 33 Finanz. d. die öffentl. Hand - Gezielte Förderung best. Gruppen oder Angebote 34 Finanz. d. die öffentl. Hand - Stärkere Förderung beruflicher WB 35 Finanz. d. die öffentl. Hand - Stärkere Förderung allgemeiner WB und VHS 40 Fördermitteleinsatz der BA 50 Förderung der Weiterbildung durch die Wirtschaft 60 Qualitätssicherung
Pol_HB_3_Hauptkat_nr	N	F5-1 politischer Handlungsbedarf - 3. Antwort - Hauptkategorie	-9 keine Angabe 10 Allgemeine Rahmenbedingungen 20 Konkrete Bildungspolitische Vorstellungen 30 Finanzierung durch die öffentliche Hand 40 Fördermitteleinsatz der BA 50 Förderung der Weiterbildung durch die Wirtschaft 60 Qualitätssicherung

Variablenname	Typ	Variablenlabel	Wertelabels
Pol_HB_3_Kat_nr	N	F5-1 politischer Handlungsbedarf - 3. Antwort - Unterkategorie	-9 keine Angabe 11 Allg. Rahmenbedingungen - Regeln und Handhabung der Förderung von WB 12 Allg. Rahmenbedingungen - Stellenwert von WB in Politik und Gesellschaft 13 Allg. Rahmenbedingungen - Handlungsspielraum der Einrichtungen 21 Bildungspol. Vorstellungen - Regelungen z. Steigerung der WBbeteiligung 22 Bildungspol. Vorstellungen - Vereinheitlichung und Herstellen klarer Standards 23 Bildungspol. Vorstellungen - Reform und Struktur des berufl. Bildungssystems 24 Bildungspol. Vorstellungen - Verbesserung der infrastrukturellen Bedingungen 31 Finanz. d. die öffentl. Hand - Erhöhung der Mittel 32 Finanz. d. die öffentl. Hand - Änderung der Regeln; langfristige Grundförderung 33 Finanz. d. die öffentl. Hand - Gezielte Förderung best. Gruppen oder Angebote 34 Finanz. d. die öffentl. Hand - Stärkere Förderung beruflicher WB 35 Finanz. d. die öffentl. Hand - Stärkere Förderung allgemeiner WB und VHS 40 Fördermitteleinsatz der BA 50 Förderung der Weiterbildung durch die Wirtschaft 60 Qualitätssicherung
Pol_HB_4_Hauptkat_nr	N	F5-1 politischer Handlungsbedarf - 4. Antwort - Hauptkategorie	-9 keine Angabe 10 Allgemeine Rahmenbedingungen 20 Konkrete Bildungspolitische Vorstellungen 30 Finanzierung durch die öffentliche Hand 40 Fördermitteleinsatz der BA 50 Förderung der Weiterbildung durch die Wirtschaft 60 Qualitätssicherung

Variablenname	Typ	Variablenlabel	Wertelabels
Pol_HB_4_Kat_nr	N	F5-1 politischer Handlungsbedarf - 4. Antwort - Unterkategorie	9 keine Angabe 11 Allg. Rahmenbedingungen - Regeln und Handhabung der Förderung von WB 12 Allg. Rahmenbedingungen - Stellenwert von WB in Politik und Gesellschaft 13 Allg. Rahmenbedingungen - Handlungsspielraum der Einrichtungen 21 Bildungspol. Vorstellungen - Regelungen z. Steigerung der WBbeteiligung 22 Bildungspol. Vorstellungen - Vereinheitlichung und Herstellen klarer Standards 23 Bildungspol. Vorstellungen - Reform und Struktur des berufl. Bildungssystems 24 Bildungspol. Vorstellungen - Verbesserung der infrastrukturellen Bedingungen 31 Finanz. d. die öffentl. Hand - Erhöhung der Mittel 32 Finanz. d. die öffentl. Hand - Änderung der Regeln; langfristige Grundförderung 33 Finanz. d. die öffentl. Hand - Gezielte Förderung best. Gruppen oder Angebote 34 Finanz. d. die öffentl. Hand - Stärkere Förderung beruflicher WB 35 Finanz. d. die öffentl. Hand - Stärkere Förderung allgemeiner WB und VHS 40 Fördermitteleinsatz der BA 50 Förderung der Weiterbildung durch die Wirtschaft 60 Qualitätssicherung
Pol_HB_5_Hauptkat_nr	N	F5-1 politischer Handlungsbedarf - 5. Antwort - Hauptkategorie	-9 keine Angabe 10 Allgemeine Rahmenbedingungen 20 Konkrete Bildungspolitische Vorstellungen 30 Finanzierung durch die öffentliche Hand 40 Fördermitteleinsatz der BA 50 Förderung der Weiterbildung durch die Wirtschaft 60 Qualitätssicherung

Variablenname	Typ	Variablenlabel	Wertelabels
Pol_HB_5_Kat_nr	N	F5-1 politischer Handlungsbedarf - 5. Antwort - Unterkategorie	9 keine Angabe 11 Allg. Rahmenbedingungen - Regeln und Handhabung der Förderung von WB 12 Allg. Rahmenbedingungen - Stellenwert von WB in Politik und Gesellschaft 13 Allg. Rahmenbedingungen - Handlungsspielraum der Einrichtungen 21 Bildungspol. Vorstellungen - Regelungen z. Steigerung der WBbeteiligung 22 Bildungspol. Vorstellungen - Vereinheitlichung und Herstellen klarer Standards 23 Bildungspol. Vorstellungen - Reform und Struktur des berufl. Bildungssystems 24 Bildungspol. Vorstellungen - Verbesserung der infrastrukturellen Bedingungen 31 Finanz. d. die öffentl. Hand - Erhöhung der Mittel 32 Finanz. d. die öffentl. Hand - Änderung der Regeln; langfristige Grundförderung 33 Finanz. d. die öffentl. Hand - Gezielte Förderung best. Gruppen oder Angebote 34 Finanz. d. die öffentl. Hand - Stärkere Förderung beruflicher WB 35 Finanz. d. die öffentl. Hand - Stärkere Förderung allgemeiner WB und VHS 40 Fördermitteleinsatz der BA 50 Förderung der Weiterbildung durch die Wirtschaft 60 Qualitätssicherung
Pol_HB_6_Hauptkat_nr	N	F5-1 politischer Handlungsbedarf - 6. Antwort - Hauptkategorie	-9 keine Angabe 10 Allgemeine Rahmenbedingungen 20 Konkrete Bildungspolitische Vorstellungen 30 Finanzierung durch die öffentliche Hand 40 Fördermitteleinsatz der BA 50 Förderung der Weiterbildung durch die Wirtschaft 60 Qualitätssicherung

Variablenname	Typ	Variablenlabel	Wertelabels
Pol_HB_6_Kat_nr	N	F5-1 politischer Handlungsbedarf - 6. Antwort - Unterkategorie	9 keine Angabe 11 Allg. Rahmenbedingungen - Regeln und Handhabung der Förderung von WB 12 Allg. Rahmenbedingungen - Stellenwert von WB in Politik und Gesellschaft 13 Allg. Rahmenbedingungen - Handlungsspielraum der Einrichtungen 21 Bildungspol. Vorstellungen - Regelungen z. Steigerung der WBbeteiligung 22 Bildungspol. Vorstellungen - Vereinheitlichung und Herstellen klarer Standards 23 Bildungspol. Vorstellungen - Reform und Struktur des berufl. Bildungssystems 24 Bildungspol. Vorstellungen - Verbesserung der infrastrukturellen Bedingungen 31 Finanz. d. die öffentl. Hand - Erhöhung der Mittel 32 Finanz. d. die öffentl. Hand - Änderung der Regeln; langfristige Grundförderung 33 Finanz. d. die öffentl. Hand - Gezielte Förderung best. Gruppen oder Angebote 34 Finanz. d. die öffentl. Hand - Stärkere Förderung beruflicher WB 35 Finanz. d. die öffentl. Hand - Stärkere Förderung allgemeiner WB und VHS 40 Fördermitteleinsatz der BA 50 Förderung der Weiterbildung durch die Wirtschaft 60 Qualitätssicherung
Pol_HB_7_Hauptkat_nr	N	F5-1 politischer Handlungsbedarf - 7. Antwort - Hauptkategorie	-9 keine Angabe 10 Allgemeine Rahmenbedingungen 20 Konkrete Bildungspolitische Vorstellungen 30 Finanzierung durch die öffentliche Hand 40 Fördermitteleinsatz der BA 50 Förderung der Weiterbildung durch die Wirtschaft 60 Qualitätssicherung

Variablenname	Typ	Variablenlabel	Wertelabels
Pol_HB_7_Kat_nr	N	F5-1 politischer Handlungsbedarf - 7. Antwort - Unterkategorie	9 keine Angabe 11 Allg. Rahmenbedingungen - Regeln und Handhabung der Förderung von WB 12 Allg. Rahmenbedingungen - Stellenwert von WB in Politik und Gesellschaft 13 Allg. Rahmenbedingungen - Handlungsspielraum der Einrichtungen 21 Bildungspol. Vorstellungen - Regelungen z. Steigerung der WBbeteiligung 22 Bildungspol. Vorstellungen - Vereinheitlichung und Herstellen klarer Standards 23 Bildungspol. Vorstellungen - Reform und Struktur des berufl. Bildungssystems 24 Bildungspol. Vorstellungen - Verbesserung der infrastrukturellen Bedingungen 31 Finanz. d. die öffentl. Hand - Erhöhung der Mittel 32 Finanz. d. die öffentl. Hand - Änderung der Regeln; langfristige Grundförderung 33 Finanz. d. die öffentl. Hand - Gezielte Förderung best. Gruppen oder Angebote 34 Finanz. d. die öffentl. Hand - Stärkere Förderung beruflicher WB 35 Finanz. d. die öffentl. Hand - Stärkere Förderung allgemeiner WB und VHS 40 Fördermitteleinsatz der BA 50 Förderung der Weiterbildung durch die Wirtschaft 60 Qualitätssicherung
Pol_HB_8_Hauptkat_nr	N	F5-1 politischer Handlungsbedarf - 8. Antwort - Hauptkategorie	-9 keine Angabe 10 Allgemeine Rahmenbedingungen 20 Konkrete Bildungspolitische Vorstellungen 30 Finanzierung durch die öffentliche Hand 40 Fördermitteleinsatz der BA 50 Förderung der Weiterbildung durch die Wirtschaft 60 Qualitätssicherung

Variablenname	Typ	Variablenlabel	Wertelabels
Pol_HB_8_Kat_nr	N	F5-1 politischer Handlungsbedarf - 8. Antwort - Unterkategorie	9 keine Angabe 11 Allg. Rahmenbedingungen - Regeln und Handhabung der Förderung von WB 12 Allg. Rahmenbedingungen - Stellenwert von WB in Politik und Gesellschaft 13 Allg. Rahmenbedingungen - Handlungsspielraum der Einrichtungen 21 Bildungspol. Vorstellungen - Regelungen z. Steigerung der WBbeteiligung 22 Bildungspol. Vorstellungen - Vereinheitlichung und Herstellen klarer Standards 23 Bildungspol. Vorstellungen - Reform und Struktur des berufl. Bildungssystems 24 Bildungspol. Vorstellungen - Verbesserung der infrastrukturellen Bedingungen 31 Finanz. d. die öffentl. Hand - Erhöhung der Mittel 32 Finanz. d. die öffentl. Hand - Änderung der Regeln; langfristige Grundförderung 33 Finanz. d. die öffentl. Hand - Gezielte Förderung best. Gruppen oder Angebote 34 Finanz. d. die öffentl. Hand - Stärkere Förderung beruflicher WB 35 Finanz. d. die öffentl. Hand - Stärkere Förderung allgemeiner WB und VHS 40 Fördermitteleinsatz der BA 50 Förderung der Weiterbildung durch die Wirtschaft 60 Qualitätssicherung
Pol_HB_9_Hauptkat_nr	N	F5-1 politischer Handlungsbedarf - 9. Antwort - Hauptkategorie	-9 keine Angabe 10 Allgemeine Rahmenbedingungen 20 Konkrete Bildungspolitische Vorstellungen 30 Finanzierung durch die öffentliche Hand 40 Fördermitteleinsatz der BA 50 Förderung der Weiterbildung durch die Wirtschaft 60 Qualitätssicherung

Variablenname	Typ	Variablenlabel	Wertelabels
Pol_HB_9_Kat_nr	N	F5-1 politischer Handlungsbedarf - 9. Antwort - Unterkategorie	9 keine Angabe 11 Allg. Rahmenbedingungen - Regeln und Handhabung der Förderung von WB 12 Allg. Rahmenbedingungen - Stellenwert von WB in Politik und Gesellschaft 13 Allg. Rahmenbedingungen - Handlungsspielraum der Einrichtungen 21 Bildungspol. Vorstellungen - Regelungen z. Steigerung der WBBeteiligung 22 Bildungspol. Vorstellungen - Vereinheitlichung und Herstellen klarer Standards 23 Bildungspol. Vorstellungen - Reform und Struktur des berufl. Bildungssystems 24 Bildungspol. Vorstellungen - Verbesserung der infrastrukturellen Bedingungen 31 Finanz. d. die öffentl. Hand - Erhöhung der Mittel 32 Finanz. d. die öffentl. Hand - Änderung der Regeln; langfristige Grundförderung 33 Finanz. d. die öffentl. Hand - Gezielte Förderung best. Gruppen oder Angebote 34 Finanz. d. die öffentl. Hand - Stärkere Förderung beruflicher WB 35 Finanz. d. die öffentl. Hand - Stärkere Förderung allgemeiner WB und VHS 40 Fördermitteleinsatz der BA 50 Förderung der Weiterbildung durch die Wirtschaft 60 Qualitätssicherung

Anhang G: Offene Fragen 2008

Variablenname	Typ	Variablenlabel	Wertelabels
Herausf_PE_t	T	F4-1 Text: Herausforderungen Personalentwicklung	
Herausf_PE_personalpolitik1	N	F4-1 Personalpolitik - Bedarf an zusätzl. Personal / zu geringe P.ausstattung	-9 keine Angabe 1 trifft zu
Herausf_PE_personalpolitik2	N	F4-1 Personalpolitik - Sicherung vorhandener Arbeitsplätze	-9 keine Angabe 1 trifft zu
Herausf_PE_personalpolitik3	N	F4-1 Personalpolitik - anstehender Generationenwechsel/alterndes Personal	-9 keine Angabe 1 trifft zu
Herausf_PE_personalpolitik4	N	F4-1 Personalpolitik - Finden von qualifiziertem Personal	-9 keine Angabe 1 trifft zu
Herausf_PE_personalpolitik5	N	F4-1 Personalpolitik - Bezahlung von qualifiziertem Personal	-9 keine Angabe 1 trifft zu
Herausf_PE_personalpolitik6	N	F4-1 Personalpolitik - Rekrutierung ehrenamtlichen Personals	-9 keine Angabe 1 trifft zu
Herausf_PE_personalpolitik7	N	F4-1 Personalpolitik – sonstiges	-9 keine Angabe 1 trifft zu
Herausf_PE_qualifizierung1	N	F4-1 Qualifizierungsbedarf nach Personalgruppen - ehrenamtliches Personal	-9 keine Angabe 1 trifft zu
Herausf_PE_qualifizierung2	N	F4-1 Qualifizierungsbedarf nach Personalgruppen - lehrendes Personal	-9 keine Angabe 1 trifft zu
Herausf_PE_qualifizierung3	N	F4-1 Qualifizierungsbedarf nach Personalgruppen – Verwaltungspersonal	-9 keine Angabe 1 trifft zu

Variablenname	Typ	Variablenlabel	Wertelabels
Herausf_PE_qualifizierung4	N	F4-1 Qualifizierungsbedarf nach Personalgruppen - Leitungs-/Planungspersonal	-9 keine Angabe 1 trifft zu
Herausf_PE_qualifizierung5	N	F4-1 Qualifizierungsbedarf nach Personalgruppen – sonstiges	-9 keine Angabe 1 trifft zu
Herausf_PE_kompetenz1	N	F4-1 Kompetenz(entw.)bedarf n. Themen - Kooperation und Netzwerke	-9 keine Angabe 1 trifft zu
Herausf_PE_kompetenz2	N	F4-1 Kompetenz(entw.)bedarf n. Themen – Bildungsmarketing	-9 keine Angabe 1 trifft zu
Herausf_PE_kompetenz3	N	F4-1 Kompetenz(entw.)bedarf n. Themen - Erfolgreich Lehren	-9 keine Angabe 1 trifft zu
Herausf_PE_kompetenz4	N	F4-1 Kompetenz(entw.)bedarf n. Themen - Beratung/Coaching in Bildungsarbeit	-9 keine Angabe 1 trifft zu
Herausf_PE_kompetenz5	N	F4-1 Kompetenz(entw.)bedarf n. Themen – Qualitätsmanagement	-9 keine Angabe 1 trifft zu
Herausf_PE_kompetenz6	N	F4-1 Kompetenz(entw.)bedarf n. Themen - Evaluation der Bildungsarbeit	-9 keine Angabe 1 trifft zu
Herausf_PE_kompetenz7	N	F4-1 Kompetenz(entw.)bedarf n. Themen - Aktuelle Modelle zur WB-Förderung	-9 keine Angabe 1 trifft zu
Herausf_PE_kompetenz8	N	F4-1 Kompetenz(entw.)bedarf n. Themen - Controlling in Bildungseinrichtungen	-9 keine Angabe 1 trifft zu
Herausf_PE_kompetenz9	N	F4-1 Kompetenz(entw.)bedarf n. Themen - Interkulturelle Kompetenz	-9 keine Angabe 1 trifft zu
Herausf_PE_kompetenz10	N	F4-1 Kompetenz(entw.)bedarf n. Themen - Gestaltung arbeitsprozeßorientierter WB	-9 keine Angabe 1 trifft zu
Herausf_PE_kompetenz11	N	F4-1 Kompetenz(entw.)bedarf n. Themen - Change Management	-9 keine Angabe 1 trifft zu
Herausf_PE_kompetenz12	N	F4-1 Kompetenz(entw.)bedarf n. Themen - Gestaltung von Blended-Learning-Veranst.	-9 keine Angabe 1 trifft zu
Herausf_PE_kompetenz13	N	F4-1 Kompetenz(entw.)bedarf n. Themen - übergreifende Kompetenzen	-9 keine Angabe 1 trifft zu
Herausf_PE_kompetenz14	N	F4-1 Kompetenz(entw.)bedarf n. Themen - lehrfachbezogene Kompetenzen	-9 keine Angabe 1 trifft zu
Herausf_PE_kompetenz15	N	F4-1 Kompetenz(entw.)bedarf n. Themen - Umgang/Ansprache bestimmter Zielgruppen	-9 keine Angabe 1 trifft zu
Herausf_PE_kompetenz16	N	F4-1 Kompetenz(entw.)bedarf n. Themen - Bildungsmanagement allgemein	-9 keine Angabe 1 trifft zu
Herausf_PE_kompetenz17	N	F4-1 Kompetenz(entw.)bedarf n. Themen - allgemeine Qualifizierungsnotwendigk.	-9 keine Angabe 1 trifft zu
Herausf_PE_kompetenz18	N	F4-1 Kompetenz(entw.)bedarf n. Themen – sonstiges	-9 keine Angabe 1 trifft zu
Herausf_PE_rahmenbedingungen1	N	F4-1 Rahmenbedingungen für PE - finanzielle Engpässe behindern PE	-9 keine Angabe 1 trifft zu
Herausf_PE_rahmenbedingungen2	N	F4-1 Rahmenbedingungen für PE - Zeitfaktor/Arbeitsüberlastung des Personals	-9 keine Angabe 1 trifft zu
Herausf_PE_rahmenbedingungen3	N	F4-1 Rahmenbedingungen für PE - Motivation der Mitarbeiter	-9 keine Angabe 1 trifft zu
Herausf_PE_rahmenbedingungen4	N	F4-1 Rahmenbedingungen für PE - fehlende geeignete Qualifizierungsangebote	-9 keine Angabe 1 trifft zu
Herausf_PE_rahmenbedingungen5	N	F4-1 Rahmenbedingungen für PE - Bedarf an PE-Konzepten /-instrumenten	-9 keine Angabe 1 trifft zu
Herausf_PE_rahmenbedingungen6	N	F4-1 Rahmenbedingungen für PE - fehlende Kontinuität und Planungssicherheit	-9 keine Angabe 1 trifft zu
Herausf_PE_rahmenbedingungen7	N	F4.1 Rahmenbedingungen für Personalentwicklung – sonstiges	-9 keine Angabe 1 trifft zu
Herausf_PE_sonstiges1	N	F4.1 Sonstiges - es bestehen keine besonderen Herausforderungen / PE ist kein Thema	-9 keine Angabe 1 trifft zu

Variablenname	Typ	Variablenlabel	Wertelabels
Herausf_PE_sonstiges2	N	F4.1 Sonstiges - sonstige PE-bezogene Herausforderungen	-9 keine Angabe 1 trifft zu
Herausf_PE_sonstiges4	N	F4.1 Sonstiges – Sonstiges	-9 keine Angabe 1 trifft zu

Anhang H: Organisationsvariablen

Variablenname	Typ	Variablenlabel	Wertelabels
id	N	Laufende Nummer	
welle2007	N	Umfrageteilnahme 2007	1 (=teilgenommen)
welle2008	N	Umfrageteilnahme 2008	1 (=teilgenommen)
quer2007	N	Querschnittgewichtungsfaktoren 2007	[5,41 – 54,75]
quer2008	N	Querschnittgewichtungsfaktoren 2008	[2,83 – 225,94]
lsgew_07_08	N	Laengsschnittgewichtungsfaktoren 2007-2008	[8,69 – 226,42]

Impressum

BIBB-FDZ Daten- und Methodenberichte
Nr. 2/2009
Autor: Stefan Koscheck, Mitarbeit: Hana Ohly

Herausgeber:
Bundesinstitut für Berufsbildung
Forschungsdatenzentrum
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Redaktion: Holger Alda
Redaktionsassistentz: Tanja Stierner

Downloads unter:
www.bibb-fdz.de
Tel.: +49-228-107-2041
Fax: +49-228-107-2020
E-Mail: fdz@bibb.de

ISSN-Nr.: 2190-300X

Diese Netzpublikation wurde bei der Deutschen Nationalbibliothek angemeldet und archiviert.
URN: urn:nbn:de:0035-0461-5

Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer [Creative Commons Lizenz](http://www.bibb.de/cc-lizenz) (Lizenztyp: Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitung 3.0 Deutschland). Weitere Informationen finden Sie unter www.bibb.de/cc-lizenz.